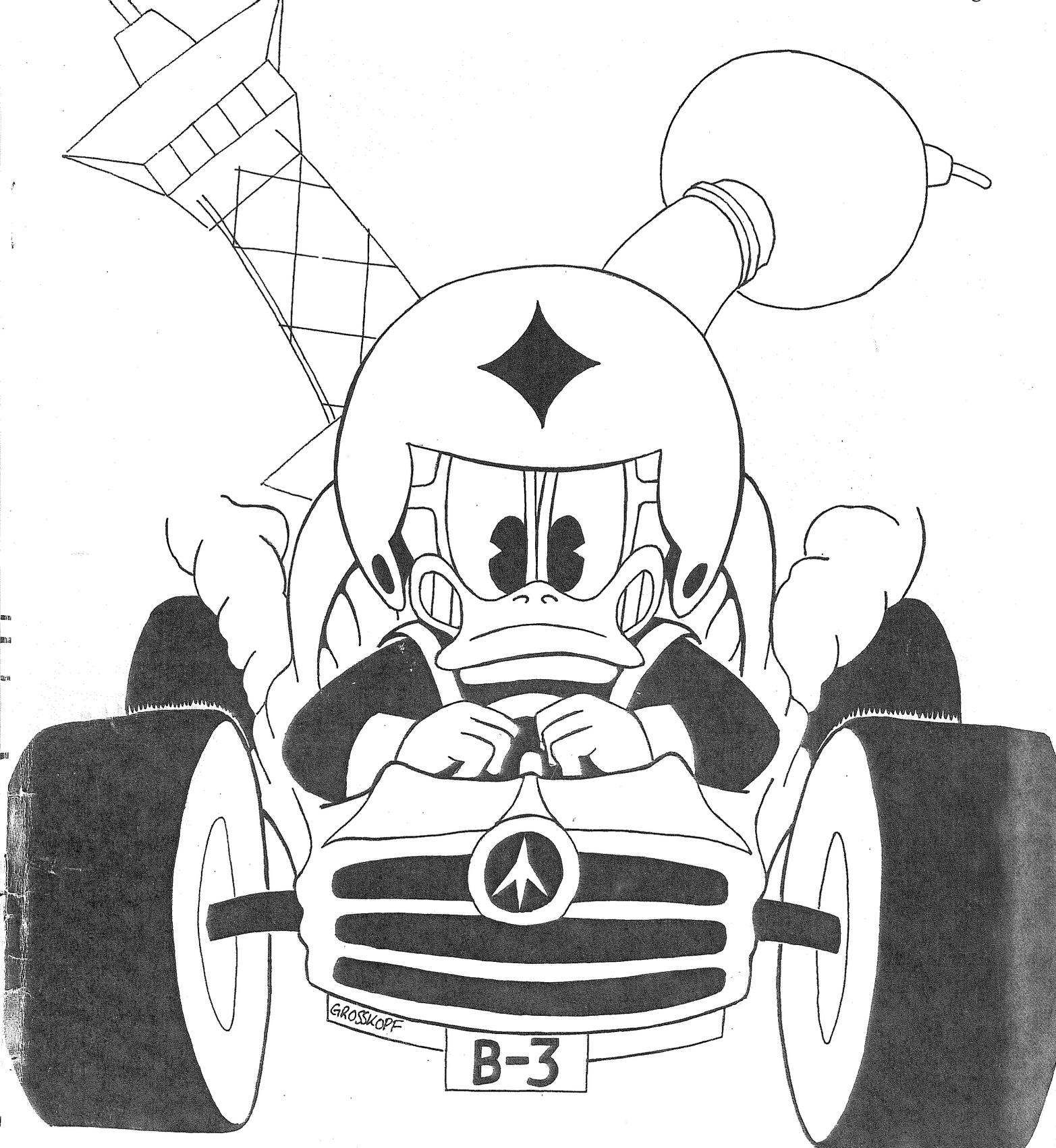


der donaldist

nummer

dreiundachtzig



M - Mal herhören,

in alter, teilweise aus der Mode gekommener Tradition setzt dieser DD den Durchgang des Alphabets fort. Für wahr, alles scheint in diesem Frühjahr im Zeichen des M zu stehen:

- Michael Machatschkes Mifumis mattgesetzt
- Meißener Kongreß am 3.4.93
- Mairennen in Berlin Mitte am 15.5.93
- Mehr Personal in der Berliner Reduktion

Das Cover wurde - wie immer bei der Berliner Ausgabe des DD - von Stefan Großkopf beigezeichnet. Überraschenderweise ist eine Flut von Beiträgen über unser Reduktionsteam hereingebrochen. Leserbriefe, Literatur, Forschung - alles was das Donaldische Herz begehrt liefern wir aus Berlin frei Haus.

Duck auf,

Alexandra Hajo Stefan

P.S.: J.A. Grote, Impresario der Donald, nimm zur Kenntnis, daß sich der LV Berlin bereits am 31.10.92 umbenannt hat! Er heißt nun "Landesverband Berlin-Brandenburg" (kurz LV BB). Daß diese Neuerung der Öffentlichkeit bislang unbekannt war, verdankt man den MIFUMI-Machern, die lieber Skandale als Informationen drucken.



- 1 Mairennen-Cover von Stefan Großkopf
- 2 Markt: Anpreisungen
- 3 Meißen: Kongreßplakat
- 4 Magazin: Literatur von Liesmal Vor
- 7 Manie: Markus v. Hagen interviewt Dr. Schmidt
- 10 Merke! Sammlerhinweise v. Klaus Spillmann
- 12 Murx: Hajo Aust über die Wiedervereinigung
- 18 Matratzen: Bequemes von Alexandra Gerstner
- 21 Mäkeleien von Matthäus Mattmaus
- 23 Mythos Michael Machatschke v. Mojo Monsun
- 25 Mimisches: Die Stücke der Barks-Brothers II
- 35 Märchenhaft: Impressum
- 36 Mysteriös: A. Gerstner ermittelt im Fall Brösel
- 38 Movies v. Chris Baron
- 41 Musikalische Dorfschmiede v. G. Seitz
- 44 Mogeleyen, aufgedeckt v. Torsten Gerber
- 50 Meckern und Meinung: Leserbriefe
- 54 Man weiß ja so wenig: Quiz v. Fragmich Aus
- 55 Mehr Markt

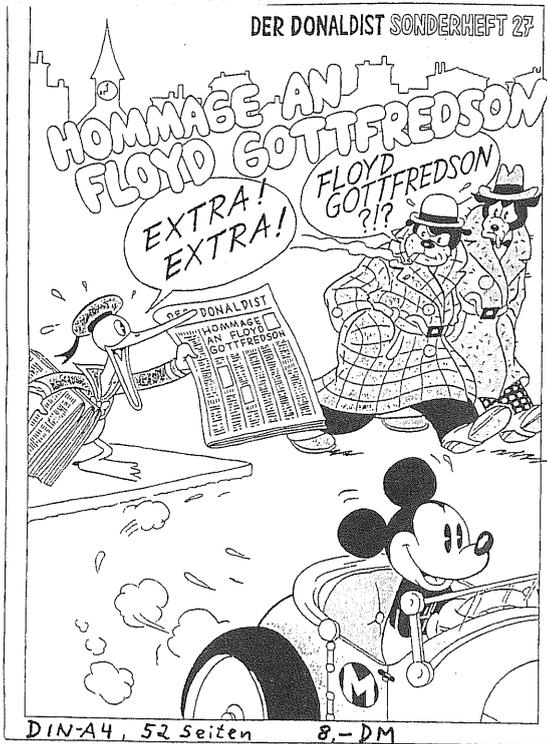
Donald Duck-Telefonkarte: 59,- DM + 5,- DM für Porto und Verpackung. Dieser immerhin lobenswerte Sonderpreis (10,- DM billiger als normal) gilt nur für Bestellungen von D.O.N.A.L.D.-Mitgliedern binnen eines Monats nach Erscheinen des DD 83; zu bestellen bei Telefonkarten Service E. und K. Bast, Postfach 1233, 3110 Uelzen 1.

"Der Foxist". 12 Seiten, zu beziehen über Foxi Jebe, Leopoldstraße 16, 3300 Braunschweig.

"Ahem". Im allgemeinen nicht erhältlich.

"Schluchz", das ultimative Magazin. Pro Ausgabe 0,90 DM, zu beziehen über Jörg Martini, Löwenbrückenerstraße 11, 5500 Trier.

Die Sonderhefte des DONALDIST (Kalender, Barks-Index) bezieht man über ein Sonderheft-Abo oder auch einzeln beim Inkassowart Johnny A. Grote, Reierweg 27, 5024 Pulheim.



DIN-A4, 52 Seiten 8,- DM

Das Rennen der Überraschungen naht!

Hier schon mal die Daten:

Start
15.5.93 13 Uhr
 bei Gerstner,
 Flotowstr. 9
 1000 Berlin 21
Rennleitung
 Aust
 (030) 893 78 62
Gerstner
 (030) 392 74 52

Schon im nächsten Donaldisten soll eine Rubrik stehen, die sich einem bislang vernachlässigten Gebiet widmet, nämlich der Vorstellung donaldistischer Projekte (speziell Literatur). Dabei wird nicht nur bibliographierend oder kommentierend Fertiges präsentiert werden: auch brandheiße Planungen, Vorarbeiten oder Ideen sollen dem Leser des DD einen Info-Vorsprung verschaffen! Dabei ist die Mitarbeit aller donaldistisch schaffenden Menschen erforderlich. Ich habe im Laufe der Arbeit am Bücherdonald schon einiges an Manuskripten, Arbeitsberichten und anderem Material zugespielt bekommen, aber es darf noch mehr sein. Schickt also eure Disketten, Rohentwürfe, Planungsbögen und was ihr habt (besonders Informationen darüber, woran ihr gerade schreibt oder sonst arbeitet) an

KLAUS BOHN THIEDEWEG 26 2000 HAMBURG 70.

Im nächsten Heft werden u.a. vorgestellt:
 Indexe von J. Grote und G. Faehndrich, D. Gieslers Diskettenbarks, der DonWin (Donald für Windows), Neues vom Zeitschriftensektor (Schluchz, Seufz, DR) und natürlich die aktuelle Sekundärliteratur des Donaldismus.

SEUFZ - DAS DONALDISTISCHE MONATSMAGAZIN

Seit Dezember 1992 erscheint monatlich SEUFZ - Das donaldistische Monatsmagazin. Die Hefte erscheinen im Format A5, haben einen Umfang von 20 Seiten und kosten 2,- DM (Seufz 3/4 ist eine Doppelnnummer mit 32 Seiten zum Preis von 3,- DM) Achtung: Ab 1. 4 gelten die neuen Postgebühren, so daß wahrscheinlich auf jede Sendung noch 1,- DM Portoanteil draufkommen wird. Erhältlich gegen Vorauszahlung (z.B. in Briefmarken) oder im Abo bei: Willibald Wiesengrüns wunderbarer Wiesenverlag c/o Foxi Jebe, Leopoldstr. 16, 3300 Braunschweig, 0531/ 43927

Herausgegeben wird das Heft von Willibald Wiesengrün und Foxi. Der Inhalt besteht aus Diesem und Jenem. Man findet u.a. eine Literaturecke, Telefongespräche (z.B. mit Christof Eiden), den Fortsetzungsroman "Fridolin Freudenfets Rache" von Reinhard Kyll (ab Nr. 2), Artikel von Marc Degens und Hajo Mönninghoff (ab Nr. 3), einen Klo-Comic von Koko Seitz (in Nr. 3, geplant sind auch Klo-Comics von anderen Zeichnern, z.B. Eiden), Zeichnungen von Foxi (aber nur sehr wenige) und diverses andere.

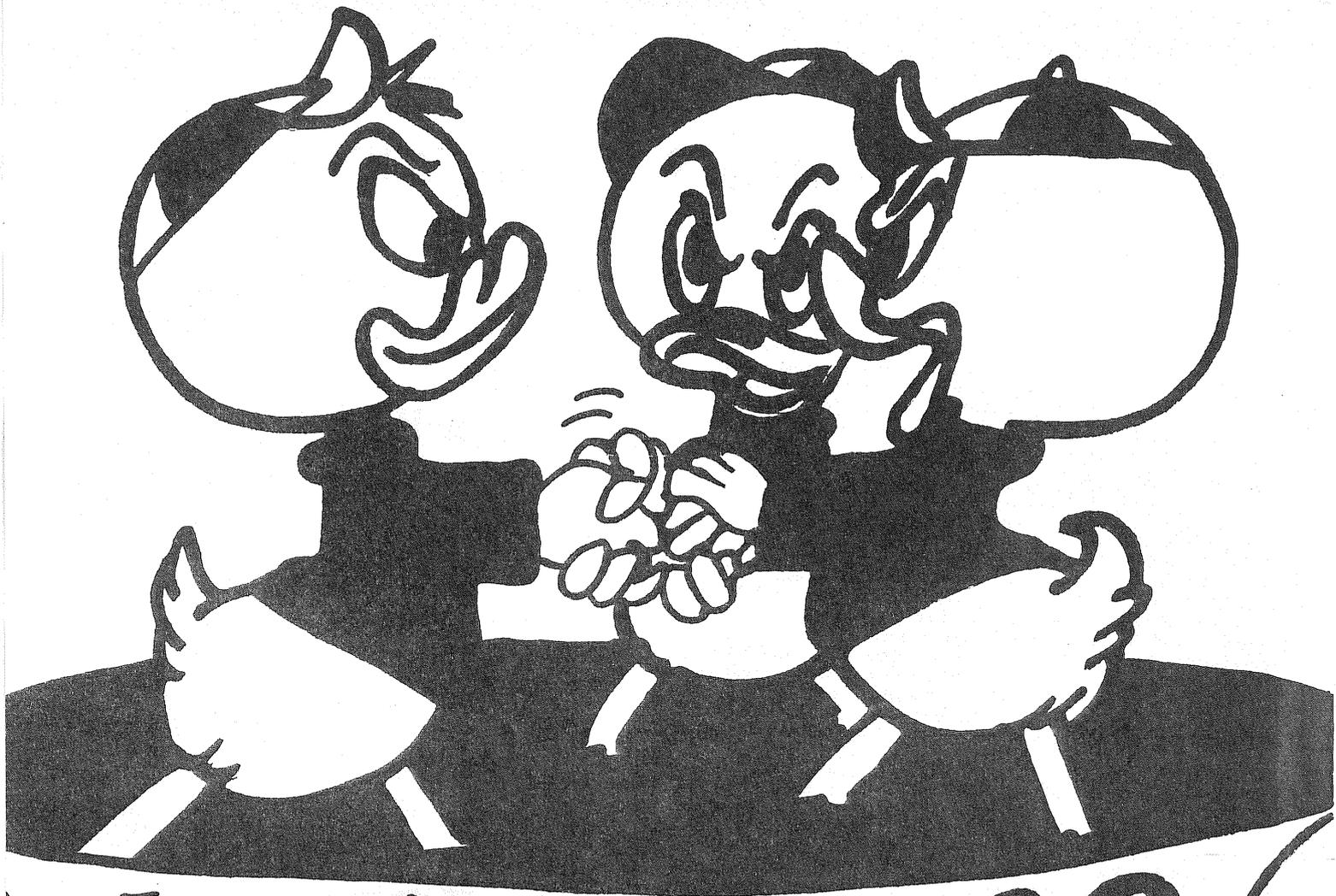
Hier nur eine Auswahl von begeisterten Leserstimmen: Ich muß mich überwinden, "Seufz" wirklich gut zu finden, obwohl es von Foxi herausgegeben wird. (Alexandra Gerstner) - Ein sehr schönes Heft (Koko Seitz) - Auch wenn ich persönlich die Sachen als nicht so interessant ansehe... (Werner Dwenger) - Alles im allem ist das Heft ziemlich gut, das wundert mich. (Koko Seitz) - Seufz Nr. 1 ist super, hoffentlich wird die Nr. 2 auch so super. (Marc Degens) - Alles in allem jedoch solltest Du wissen, daß ich Seufz große Klasse finde (Reinhard Kyll) - Die beste Publikation aus dem Umfeld der D.O.N.A.L.D. (Marc Degens)

Die Abonentenzahl liegt derzeit noch bei 20, aber die Tendenz ist steigend. Deshalb werde auch Du ein Seufz-Abonment. ZACK!



Foxi

WIR WOLLEN SEIN
EIN EINIG VOLK VON BRÜDERN



FECHT

MEISSEN 93

U/93

16. KONGRESS DER DONALD.



BÜCHER, BLÄTTER UND BROSCHÜREN

Donaldistische Publikationen aus dem II. Halbjahr 1992

Wie kaum ein anderer Zeitraum zuvor war die zweite Jahreshälfte 1992 eine Phase donaldistischen Publikationsdranges. Der Trierer Stammtisch, Klaus Bohn, die Hamburger Sonderheftredaktion und einige mehr ließen drucken, was das Zeug hielt. Hier nun eine kurze Übersicht über die Neuigkeiten des letzten halben Jahres.

"DER BÜCHERDONALD", 2. völlig neubearbeitete Auflage, von Klaus Bohn. Ein Werk, das seinesgleichen sucht. Schon die erste Auflage stellte einen Meilenstein donaldistischen Bibliographierens dar, die zweite Auflage hat tatsächlich die erste noch in vielen Punkten ergänzen und präzisieren können. Aufgenommen wurden jetzt auch die in der amerikanischen CBL erschienenen Essays und Aufsätze. Hierdurch erhält das Werk eine neue Gewichtung, die sich auch im Index widerspiegelt: war in der ersten Auflage noch Klaus Bohn der meistzitierte Autor, so nimmt diesen Rang jetzt Geoffrey Blum ein. Die Eintragungen sind präzise recherchiert, kenntnisreich und lesbar kommentiert, nicht ohne den Schuß persönlicher Meinung und Kritik, der dem "Bücherdonald" schon in der ersten Auflage sein besonderes Flair gab. Bewußt wird das Streben nach Vollständigkeit vor die Bedeutsamkeit eines Beitrages gesetzt, sodaß wir jetzt auch den in der ersten Auflage noch fehlenden Hinweis auf das donaldische Quiz finden oder auf den Artikel "Wie wird man berühmt" in HD 49. Der neue "Bücherdonald" ist reichbebildert, stabil gebunden mit zweifarbigen Umschlag und wird jedem donaldisch Interessierten eine unverzichtbare Hilfe darstellen, sei es als Wegweiser bei einem ersten Einstieg in die komplizierte Materie des Donaldismus, sei es als themengegliederte bibliographische Unterstützung bei donaldistischen Forschungsarbeiten. Mehr noch als die Reden des Ministers Moser darf dieses Werk in keinem gebildeten Haushalt fehlen.



Der Bücherdonald

Die große Lesekunde des Donaldismus

ZUSAMMENGESTELLT UND KOMMENTIERT VON KLAUS BOHN

2., völlig neubearbeitete Auflage

**Band I:
Sekundärliteratur**

- Disney
- Barks
- Donaldismus
- Donald Duck

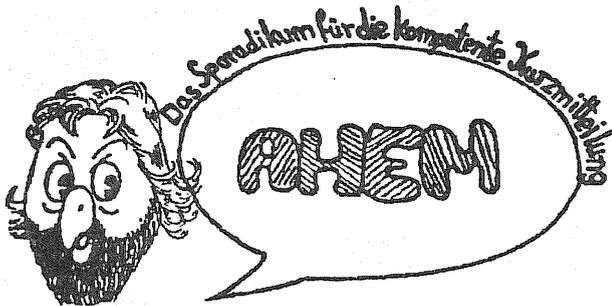
BAUER/BÄRDER
Hamburg 1992

© THE WALT DISNEY COMPANY

"DER FOXIST". Die bisher erste und einzige Ausgabe des Blattes trägt zwar die Nummer 313, doch ist dies, wie vieles andere, wohl nur als Anspielung auf den real existierenden Donaldismus und seine Medien zu verstehen. 12 Seiten Kopien und Plagiate, teilweise flachgeistig, teilweise nicht ohne Intelligenz. Gegen Einsendung von 10 Impresen erhält man eines gratis, das ist ein netter Zug des Herausgebers. Es handelt sich um die ersten publizistischen Gehversuche des Nachwuchsdonaldisten Foxi, insgesamt noch als etwas mühsam anzusehen, aber vielleicht in zwanzig Jahren von Interesse, wenn man den ersten Veröffentlichungen des dann sicher Hochgeehrten nachspüren möchte. Kann in einem gebildeten Haushalt fehlen.

"SCHLUCHZ". Eine Publikation des Trierer Donaldistischen Stammes unter Regie von Fridolin Freudenfett. Zur Rezension liegen hier die Ausgaben 1 bis 4 vor. In den ersten drei Hefen wird der überwiegende Anteil der redaktionellen Beiträge von Foxi geliefert, ohne den das Blatt arm dran wäre. Im Gegensatz zu den frühen Arbeiten in "Der Foxist" erleben wir hier bereits einen Autor, der eigene Meinung artikuliert und optisch und inhaltlich Lesbares abliefern. So stammen beispielsweise 6 von 8 Seiten der Nr. 3 von Foxi und enthalten u.a. einen kurzweiligen und reichbebilderten Report über die Tour de Franz Gans, der allerdings gnädig verschweigt, auf welche Weise der Autor diese Tour absolviert hat. Nachdem Foxi die Mitarbeit bei "Schlucz" aufgekündigt hat, bietet Nr. 4 nur noch die umfangreiche und inhaltslose Satzung des Präsidiums ultimativer Freudenfett-Feinde (P.u.F.F.). Man kann wohl annehmen, daß diesem Blatt ohne seinen Hauptautor keine große Zukunft beschieden sein wird. Kann in einem gebildeten Haushalt fehlen.

"SEUFZ". Bisher zwei Ausgaben; der zweite Anlauf von Foxi, sich mit einer eigenen Zeitschrift zu präsentieren. Anzuerkennen ist die erfreulich professionelle Aufmachung, die hervorragende optische Lesbarkeit, die längst nicht von allen derart handgestrickten Blättern erreicht wird. Von den Artikeln sei lobend erwähnt die Arbeit über die "Carl-Barks-Zeichner neben Carl Barks". Entbehrlich ist der Barks-Index, davon gibts mittlerweile übergenug. Aber ein Computerbesitzer, der die Mühe der Dateneingabe hinter sich gebracht hat, läßt sich eben gerne dazu hinreißen, die Mitwelt mit Ausdrücken seiner Emsigkeit zu beglücken. "Seufz" würde in einem gebildeten Haushalt nicht unangenehm auffallen.



IN FAECALIO VERITAS

"DONALD-KALENDER 1993/94". Das Werk ist dem Leben und Streben des Franz Gans gewidmet. Die optische Wiedergabe der Beiträge ist oft so unbefriedigend, daß sie zum Lesen nicht unbedingt verleiten. Das Kalendarium enthält nun auch Geburtstage angeblich bekannter Donaldisten. Da gängige Feiertage (z.B. Ostern) nur als 'undonaldischer Feiertag' angegeben werden, erschwert sich die Benutzung des Kalenders im Alltag. Gerade weil ein Kalender gerne von Donaldisten verschenkt wird, um etwa Nichtdonaldisten für diesen interessanten Wissenschaftszweig zu interessieren, sollten gewisse Zugeständnisse an die Alltagstauglichkeit gemacht werden. Der Herausgeber ist von den soliden Machwerken der Berliner Schule noch deutlich entfernt, hat aber dennoch ein Produkt abgeliefert, mit dem sich der Donaldismus auf der Kalenderszene ohne Scham präsentieren kann.



Lissy Löffelspecht predigt wider das gaistlose sanfftlebende Fleysch zu Großhansdorf.

SEUFZ

DAS DONALDISTISCHE MONATSMAGAZIN



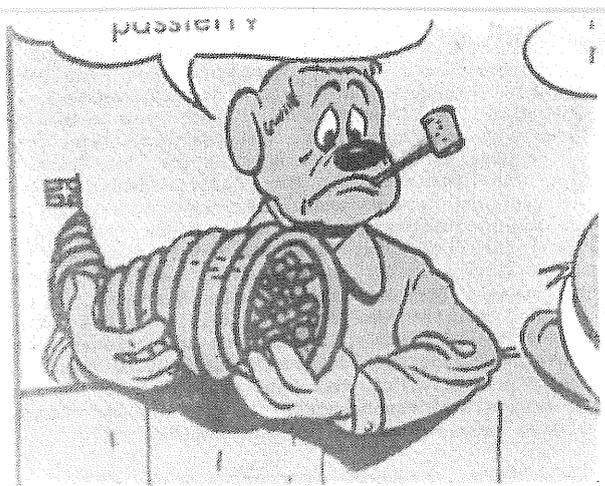
"AHEM". Das beliebte Sporadikum für die kompetente Kurzmitteilung erschien dieses Jahr nur in einer denunziativ reduzierten Notausgabe, die weitere Kommentare überflüssig macht.



Der Kassenwart heißt jetzt Inkassowart. Und auch sonst ändert sich einiges.

"KLEINE GESCHICHTE DER D.O.N.A.L.D. 1977-1991". Weihnachtsgabe der Ex-Präsidenten der D.O.N.A.L.D. für ihre Mitglieder; von Patrick Bahners. In über 50 reichbebilderten Seiten zeichnet Bahners die Geschichte der D.O.N.A.L.D. Für die Dabeigewesenen eine Quelle nie versiegenden Vergnügens, für die Nachgeborenen eine kurzweilige Information über die bewegte Geschichte der D.O.N.A.L.D., ihrer Würdenträger und Unterorganisationen. Nicht hoch genug gelobt werden kann die unendliche Mühe, die sich der Autor gemacht hat, und die die knapp einjährige Verspätung des Werkes (Weihnachtsgabe 1991) in vollem Umfang entschuldigt. Zu bedauern sind diejenigen, die sich bisher nicht zu einer Mitgliedschaft in der D.O.N.A.L.D. entschließen konnten und denen deshalb der Zugang zu diesem Werk versperrt bleibt, denn es wird nur an Mitglieder abgegeben. Wer schnell noch eintritt, kann vielleicht beim Kassenwart noch ein Restexemplar bekommen. Die "Kleine Geschichte der D.O.N.A.L.D." mit dem Übertitel "Die Ente der Minerva" sollte einen Ehrenplatz neben den Reden des Ministers Moser erhalten.

"DEUTSCHER CARL BARKS INDEX". Das Sonderheft 24 des DONALDIST, herausgegeben von Frank Beers, Horst Schwede, Maikel Das und Ulrich de Planque. Streng genommen sind es zwei Arbeiten, die hier miteinander vermischt sind: zum einen ein Micky-Maus-Index mit nur geringem Gebrauchswert, zum anderen eine informative und durchaus gründliche Arbeit über zeichnerische Varianten in den verschiedenen Ausgaben des Werks von Carl Barks. Diese lobenswerte Arbeit hätte wohl ein eigenes Heft gerechtfertigt, statt so wie hier nach dem Zufallsprinzip eine Arbeit mit ganz anderer Zielsetzung zu bebildern. Als Kommentar zu S. 10 sei den Autoren mitgeteilt, daß es Zuckerstangen, allerdings nicht mit gebogenem Knauf, auch 1955 schon in Deutschland gab, ich erinnere mich deutlich. Als Kommentar zu S. 50 muß gesagt werden, daß das Nationalfähnchen auf dem Füllhorn natürlich nicht das der Schweiz, sondern Dänemarks ist, des Mutterlandes von Gutenberghus. Wir finden gelegentlich solche Anspielungen; am bekanntesten ist wohl das Denkmal von Egmont H. Petersen (Ehapa) aus einer Goofy-Geschichte. Andere kleine Unzulänglichkeiten wurden bereits in einem Leserbrief im DD 82 genannt. Die große Unzulänglichkeit dieses Indexes ist aber seine mangelhafte Brauchbarkeit. Diese kontrastiert peinlich zu der opulenten Aufmachung mit farbigem Titelbild und reicher Bebilderung. Ein Index, der als einziges Ordnungskriterium die Reihenfolge der deutschsprachigen Veröffentlichungen bietet, kann nicht befriedigen. Nur selten will man doch wirklich wissen, welche Geschichte in Micky Maus 3/65 gestanden hat. Vielmehr sucht man die Geschichte von Onkel Dagoberts Bett und möchte gern das Heft dazu wissen. Oder man weiß nur das Stichwort "Bett" und hätte gerne die Geschichte und das Heft dazu. Diesen Dienst kann der Index nicht leisten. Dem Forscher, der beispielsweise eine Arbeit über Matratzen anfertigt und dazu gerne ein Stichwortregister hätte, kann der Index keine große Hilfe sein. Eine Sortierung nach amerikanischen Veröffentlichungen, die heutzutage Standard bei der Zitierung sind, fehlt ebenso. Wer also etwa wissen möchte, in welchem deutschen Heft WDC 145 zu finden ist, wird dies dem Index nicht entnehmen können. Kurz: es ist wirklich schade, daß mit so viel Mühe nur ein streng genommen entbehrliches Produkt herausgekommen ist. Denn angesichts der vielen Indexe (Spillmann, Giesler, Micky-Maus-Index im HD), die bereits hilfreich die donaldistische Forschung unterstützen, hätte es eines wirklichen Novums bedurft, um den hochtrabenden Titel zu rechtfertigen. Trotzdem: wegen der vielen interessanten Bildzitate ein wichtiges Werk, für das der gebildete Haushalt ruhig ein paar Mark opfern kann.



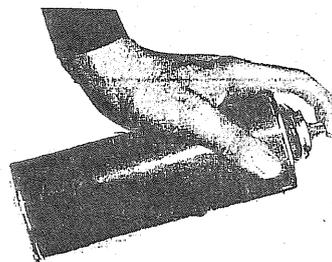
S. 50: Dänemark!



So führt man Sie an der Nase herum

Irre, wie wir mit Düften, Aromen, Gewürzen gezielt in die Irre geschickt werden. Sie versetzen in Kaufrausch, nötigen zu mehr Arbeit, machen sogar angst. Im einzelnen: Angst (siehe Bild oben): Wird hervorgerufen durch den Geruch des Hormons Androsteron, vorhanden in den Achselhöhlen des Mannes. Der Duft flößt Angst und Angriffslust ein. In Australien wurde ein Spray aus Androsteron entwickelt. Damit werden Mahnbriefe eingesprüht. Erfolg: 17 Prozent mehr prompte Zahlungseingänge. „Nachteil“: Manche Frauen fühlen sich durch das Aroma eher positiv angeregt.

Funkuhr 41/92



Angst aus der Spraydose. Gibt's wirklich. Wird auf Mahnungen gesprüht, macht Kunden zahlungswillig. Stammt aus Australien



Ein Gespräch mit Frau Dr. Schmidt, Münster
Ärztin für Psychiatrie

"NICHTS SPRICHT FÜR EINE UNHEILBARE
SUCHT BEI HERRN DUCK"



körperlicher Zustand der Benommenheit, die "ungezählten Gläser", sowie die Tatsache, daß er sich offensichtlich in einer Kneipe betrinkt - vielmehr in einer Eisdieler.

Und wie ordnen Sie seinen körperlichen Zustand ein? Kann man nicht schon einen regelrechten Verfall beobachten, wie er typisch für Alkoholranke sein kann?

Dr. Schmidt:

Nein. Was wir hier sehen, ist sicher noch kein körperlicher Verfall, sondern ein akuter Rauschzustand, der sich in Benommenheit, Schwäche und Geistesabwesenheit ausdrückt. Für einen Alkoholrausch in einem bestimmten Stadium ganz typisch ist allerdings sein weiteres Verhalten, nämlich seine Selbstüberschätzung.

Zu der Donald Duck ja allerdings zuweilen auch ohne Rauschmittel neigt. Handelt es sich hier um ein typisches Phänomen bei Alkohol, oder gilt das nicht auch für Drogen im Allgemeinen?

Dr. Schmidt:

Durchaus nicht. Es gibt ein hübsches persisches Märchen, das die verschiedenen Auswirkungen ganz plastisch darstellt: Drei Männer kamen nachts an ein Stadttor, der eine stand unter Opium, der zweite unter Haschisch, der dritte unter Alkohol. Das Stadttor war aber verschlossen, worauf der Opiumraucher sagte: "Mir egal. Ich bleibe hier bis morgen sitzen." Der Haschischraucher sagte: "Ich krieche einfach durchs Schlüsselloch!" Der Alkoholiker schließlich sagte: "Ich schlage die Tür ein!" - Für letzteres ist Herr Duck hier ein gutes Beispiel. So ganz auf einen Nenner bringen kann man das freilich nicht, da der Rausch sich beim einzelnen je nach Schwere sehr unterschiedlich äußert, etwa in Erregung, Selbstüberschätzung, Reizbarkeit, Weinerlichkeit, Albernheit etc. bis zu Vollrausch mit Besinnungslosigkeit und schlimmstenfalls Exitus. Was hier gezeigt wird, ist eine gewisse Benommenheit, und nach der Ansprache eine massive Selbstüberschätzung. Bekannt sind

Frau Dr. Schmidt, Sie waren 10 Jahre in einer Psychiatrischen Klinik als Ärztin tätig. Welchen Stellenwert hatte dort die Behandlung von Drogensüchtigen?

Dr. Schmidt:

Es handelte sich um keine Suchtklinik im engeren Sinn. Trotzdem hatten wir sehr häufig mit Suchtkranken zu tun, die neben anderen psychischen Erkrankungen sekundär süchtig waren. Das kommt häufig vor bei Persönlichkeitsstörungen, bei Depressionen und bei Neurosen.

Mit welchen Suchtmitteln hatten Sie vornehmlich zu tun?

Dr. Schmidt:

Am häufigsten sicher mit Alkohol, aber auch mit Medikamentenabhängigkeit, und zwar in vielfältiger Form, die sogenannte Polytoxikomanie, übrigens eine der häufigsten Formen von Medikamentensucht. Ich habe Patienten gekannt, die bis zu 30 verschiedene Medikamente eingenommen haben.

Sie kennen den Duck-Bericht "Blubberlutsch". Wie lautet Ihre Erstdiagnose, wenn Sie Donald Duck auf den ersten Bildern so sehen wie Tick, Trick und Track?

Dr. Schmidt:

Auf den ersten Blick würde ich sagen: Es handelt sich um einen Alkoholrausch. Dafür spricht sein

bei Alkoholikern in diesem Stadium überhaupt Enthemmungen; sie werden z.B. sehr streitsüchtig oder gehen lebensgefährliche Wetten ein. Sie schlagen sich - im übertragenen Sinn - tatsächlich selbst k.o.

Donald tut das aber wirklich.

Dr. Schmidt:

Dann könnte man sagen, daß Herr Duck, vielleicht die Entenhausener überhaupt, dazu zu neigen scheinen, Dinge auszuagieren, die in unserer Welt nur im übertragenen Sinne beschrieben werden. Das "Sich-Volllaufen-Lassen" scheint auch dazu zu gehören. Daß er hingegen in die Bärengrube will, ist ganz realistisch...

Sie meinen: Das entspricht Gegebenheiten unserer Welt.

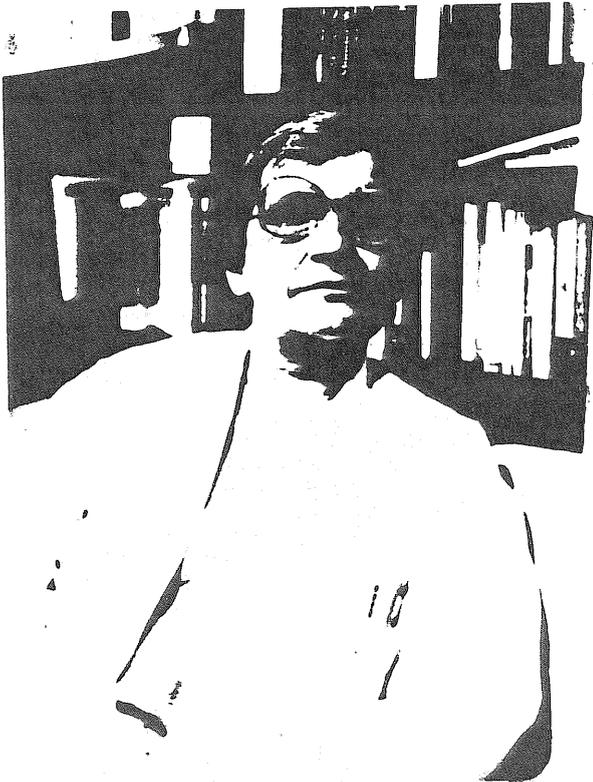
Dr. Schmidt:

Genau. Viele Alkoholier fühlen sich wirklich Bären gewachsen, was genau gegenläufig zu ihrem körperlichen Zustand geht. Das Spinnennetz hätte allerdings schon durch Herrn Ducks Eigengewicht reißen müssen.

Die Konsistenz der Spinnennetze im Duck-Kosmos ist meines Wissens nach bislang unerforscht. - Aber zurück zu Donald: Ist er ein typischer Alkoholiker? Manche glauben ja an ihm auch anderweitig Persönlichkeitsstörungen beobachtet zu haben.

Dr. Schmidt:

Da muß man unterscheiden. Es gibt Persönlichkeitsstörungen, die leichter zum Alkoholismus führen z.B. sind labile Menschen gefährdeter; umgekehrt führt ein chroni-



scher Alkoholismus zu ganz massiven Persönlichkeitsstörungen. Das hängt mit hirnorganischen Veränderungen zusammen, da Alkohol, ein fettlöslicher Stoff ist, der das wesentlich lipoidere Nervensystem angreift. Doch diese Dauerauswirkungen sind bei Herrn Duck noch nicht festzustellen. Gleichwohl scheint er schon lange dem Blubberlutsch zuzusprechen. Er verträgt ja recht viel, sonst wäre er zu Beginn wohl unansprechbar gewesen.

Ist es richtig, was die Kinder mit ihm anstellen, um ihn körperlich wiederherzustellen?

Dr. Schmidt:

Vom therapeutischen Ansatz her, nein. Natürlich ist Entzug richtig, trotz der typischen Entzugserscheinungen wie Schweißausbruch, Schwächeanfälle und dergleichen, doch sollte er konsequenter gehandhabt werden. Das Krafttraining ist Unsinn. Es überfordert zwangsläufig. Sinnvoll wäre eine leichtere körperliche Betätigung, auch zur Ablenkung, da das dringende Verlangen nach der Droge auch eine wesentliche psychische Entzugserscheinung ist. Das Suchtmittel als Leistungsanreiz zu verwenden ist ebenfalls ein Fehler.

Wie ist es zu erklären, daß ein einziges Glas rohe Milch ihn dann doch erstaunlich kräftigt?

Dr. Schmidt:

Blubberlutsch ist eben offenbar doch nicht einfach ein alkoholisches Getränk und nichts weiter, auch wenn viele Symptome ähnlich sind. Oder die Entenhausener reagieren auf Alkohol anders. Es gibt jedenfalls in unserer Welt kein vergleichbares Phänomen. Vitaminreiche, leberschonende Kost führen zwar langfristig zu einer Besserung, wenn die Sucht noch nicht so weit fortgeschritten ist, doch nie derart akut.

Gilt das auch für Peter Panzers Reaktion auf einen Becher Blubberlutsch?

Dr. Schmidt:

Nein. Die plötzliche Einwirkung einer Droge auf einen unvorbereiteten Körper kann auch in geringen Mengen derartige Folgen zeitigen. Das gilt nicht nur für Alkohol. Hinzu kann eine Überempfindlichkeit kommen; diese ist meistens Veranlagungssache, wie jede andere Allergie auch, und wohl nicht auf Herrn Panzers fanatisches Gesundheitsbewußtsein zurückzuführen. Hinzu kommt wahrscheinlich eine schlechte Unverträglichkeit in Geschmack und Prikeln. Anders ausgedrückt: Ihm wird einfach schlecht.

Ein renommierter Donaldist, Michael Machatschke, hat bereits einige erhellende Untersuchungen über die mögliche Zusammensetzung von Blubberlutsch angestellt. Was ist sie Ihrer Auffassung nach?

Dr. Schmidt:
Gesetzt den Fall, daß die Entenhausener vergleichbar reagieren wie wir: Der bloße Überkonsum einer Süßspeise kann nicht derartige Folgen haben. Blubberlutschn ist fraglos eine nicht ungefährliche, mit alkoholhaltigen Getränken vergleichbare Droge, vielleicht so eine Art Beerenwein oder süße Fruchtbowle mit Kohlensäure.

Es gibt sie in Eisdielen und ist sogar Kindern zugänglich

Dr. Schmidt:
Vielleicht handelt es sich um eine Gesellschaftsdroge, wie es bei uns im 19. Jahrhundert einige gab. Bedenken Sie, daß bis 1903 Coca-Cola noch Kokain enthielt, das wegen seiner anregenden Wirkung geschätzt wurde - daher auch der Name. Der Laudanum-Konsum war lange gesellschaftlich akzeptiert, und als das Morphinum entdeckt wurde, hat man es als Narkotikum "Wohltäter der Menschheit" genannt und es unbedenklich verschrieben; die sogenannten "klassischen Morphinisten" waren durchaus keine gesellschaftlichen Außenseiter. Später übrigens wurde Morphinum als "Geißel der Menschheit" bezeichnet. Kurz nach der Jahrhundertwende wurde sogar von der Firma Bayer noch für opiumhaltigen Baby-Hustensaft Reklame gemacht; man hatte da einfach nur seine beruhigende Wirkung erkannt. - In Entenhausen herrscht offenbar eine vergleichbare Unkenntnis.

Und wie schätzen Sie Donalds weitere Chancen ein?

Dr. Schmidt:
Er konsumiert die Droge ja am Schluß wieder, sogar gesellschaftlich und akzeptiert. Das ist natürlich problematisch, wirft zudem ein bedenkliches Licht auf seine Neffen, bei denen der ehrenhafte Sieg im Pfadfinderwettkampf alle anderen Interessen, auch die

an ihrem Onkel zu überlagern scheint. Sie anerkennen ja nicht einmal Herrn Ducks Bemühungen. - Ist denn sonst noch irgendwo von Sucht bei ihm die Rede?

In dieser Form, nein. Ist das für Sie ungläubwürdig?

Dr. Schmidt:
Nicht unbedingt. Nichts spricht für eine unheilbare Sucht bei Herrn Duck. Es kann eine Episode in seinem Leben sein. Hirnorganische Störungen oder Lebererkrankungen sind hier noch nicht feststellbar. Er scheint mir allerdings schon therapiebedürftig und ist wahrscheinlich insgesamt von seiner Persönlichkeit her kein einfacher Patient. Nahestehende Personen sind im übrigen als Theapeuten denkbar ungeeignet - ein oft übersehener Aspekt, den auch die Blubberlutschn-Geschichte interessanterweise nicht ausspart. Weiteres kommt hinzu, wenn wir nochmals die Parallellität zum Alkoholismus unserer Welt herstellen wollen. So empfindet ein Alkoholiker sich selbst praktisch nie als krank. Umgekehrt sieht der Therapeut den Patienten oft als mitschuldig an seiner Krankheit an, sodaß ihr Vertrauensverhältnis auf eine harte Probe gestellt wird. Schließlich darf man einen Alkoholiker auch nicht sich selbst überlassen, man muß ihm helfen, konsequent zu sein. Es ist also für alle Beteiligten nicht ganz einfach. Trotzdem scheint es Herr Duck ja geschafft zu haben.

Frau Dr. Schmidt, ich danke Ihnen im Namen der D.O.N.A.L.D. für dieses Gespräch.

Das Interview führte
Markus von Hagen



BARKS - Veröffentlichungen in den Tollsten Geschichten von Donald Duck (TGDD)

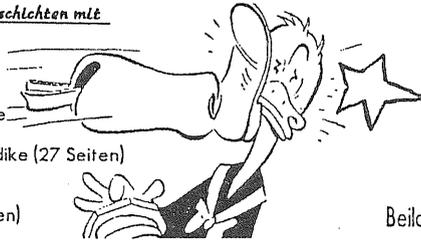
- 121 Donald Duck: Die Erdölaktie (10 Seiten) WDC 78
s.a.MM 3/51
Donald Duck: Die Goldgrube (10 Seiten) WDC 81
s.a.MM 43/58
Donald Duck (10 Seiten) WDC 106
s.a.MM 31/81
- 122 Donald Duck: Der Schnee-Einsiedel (10 Seiten) WDC 137
s.a.MM 7/52 u.TGDD 10 u.GM 1/81
Donald Duck: Die Wünschelrute (10 Seiten) WDC 109
s.a.MM 5/52 u.TGDD 10 u.GM 7/79
Donald Duck: Die Reisetäube (10 Seiten) WDC 139
s.a.MM 9/52 u.TGDD 11 u.GM 10/81
- 123 Donald Duck: Ein kleines Mißgeschick (10 Seiten) WDC 204
s.a.MM 9/58 u.TGDD 20 u.GM 4/84
Donald Duck: Die Wunderwürmer (10 Seiten) WDC 153
s.a.MM 3/54 u.TGDD 8 u.GM 8/83
Donald Duck: Der tollkühne Taucher (10 Seiten) WDC 177
s.a.MM 5/56 u.TGDD 14 u.GM 6/83



BARKS - Veröffentlichungen in Die besten Geschichten mit Donald Duck (Klassik Album)

Klassik Album 32

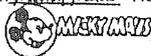
- Titelbild USOS 456 Back to the Klondike
EHAPA-Erstveröffentlichung!
- Onkel Dagobert: Wiedersehen mit Klondike (27 Seiten)
- USOS 256 Back to the Klondike
s.a.MM 52/59-2/60 u.TGDD 44
- Onkel Dagobert: Die Fuchsjagd (9 Seiten)
- US 30 Yoicks! The Fox!
s.a.MM 36/61 u.TGDD 30
- Donald Duck: Der Herrnspecht (10 Seiten) WDC 57
s.a.MM 31/58 u. TGDD 21



Klassik Album 33

- Donald Duck: Donald bei der Feuerwehr (10 Seiten) WDC 86
s.a.MM 2/51 u.TGDD 10 u.WDGB 1 u.GM 1/84
- Donald Duck: Der schönste Finderlohn (10 Seiten) WDC 63
s.a. MM 46/58 + MM 39/84 u.TGDD 22
- Onkel Dagobert (1 Seite/Gag) US 19
s.a.MM 1/69
- Donald Duck: Die Wette (10 Seiten) WDC 88
s.a.MM 1/52 u.TGDD 11 u.GM 5/82
- Daniel Düsentrieb: Fataler Rechenfehler (4 Seiten) US 18
s.a. MM 23/77
- Onkel Dagobert (1 Seite/Gag) US 21/1
EHAPA-Erstveröffentlichung!
- Donald Duck: Vergebliches Streben (10 Seiten) WDC 90
s.a.MM 47/58 u.TGDD 23

Interessante Veröffentlichungen in den Micky Maus - Heften 27 bis 53 (2. Halbjahr 1992)



- 27 Donald Duck: Kampf dem Ungeziefer (10 Seiten)
H 86117 Verhagen
- Donald Duck: Glück und Glas (5 Seiten)
DD 68 The Master Glasser
- 34 Donald Duck (1 Seite/Gag) DDOS 263/2
- EHAPA-Erstveröffentlichung!
- 42 Donald Duck: Die große Langeweile (9 Seiten)
H 9023 Milton
- 43 Donald Duck: Angriff der Bienen (12 Seiten)
KD 0790 Van Horn
- 44 Dagobert Duck: Die Erbuhr (8 Seiten)
US 10 Heirloom Watch
- 46 Donald Duck: Ferien mit Pfiff (12 Seiten)
H 89151 Verhagen
- 48 Donald Duck: Der Wunschbrunnen (10 Seiten)
H 85110 Verhagen
- 50 Donald Duck: Ein Weihnachtsmärchen (8 Seiten)
Firestone Giveaway 1948 Toyland
- 51 Donald Duck: Nur ein armes kleines Würstchen (12 Seiten)
KD 3690 Van Horn
- 52 Donald Duck: Ein Hut zuviel (4 Seiten)
H 90136 Milton
- 53 Donald Duck: Gute Vorsätze (10 Seiten) WDC 64
s.a. MM 1/54 u.TGDD 88

BARKS



BARKS

BARKS



BARKS

BARKS



BARKS

BARKS



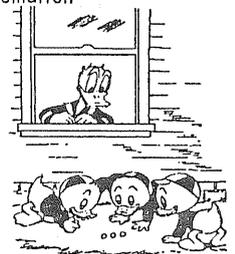
BARNEY BEAR und BENNY BURRO Album No.2

- | | |
|---------------------------------------|--------------------|
| Cowboy mit Hindernissen (8 Seiten) | Our Gang # 13/1944 |
| Ein Esel im Schafspelz (8 Seiten) | Our Gang # 14/1944 |
| Barneys Stierkampf (8 Seiten) | Our Gang # 15/1945 |
| Kein Platz für wilde Tiere (8 Seiten) | Our Gang # 16/1945 |
| Barney im Glück (8 Seiten) | Our Gang # 17/1945 |
| Mexikanische Romanze (6 Seiten) | Our Gang # 18/1945 |

BARKS - Veröffentlichungen in den holländischen Donald Duck - Heften 19 bis 53/1992



- 19 Donald Duck (10 Seiten) WDC 161
s.a.MM 9/54 u.TGDD 9 u.GM 11/81 u.KA 16
- 21 BARKS-Titelbild (bislang unveröffentlicht)
Gyro Gearloose / Daniel Düsentrieb
Donald & Katrien (10 Seiten) WDC 312
s.a.MM 25/67 u.MM 53/87 u.TGDD 71
- 29 Kwik, Kwek en Kwak (13 Seiten) JrW 13
The Day the Mountain Shook
von DAAN JIPPES getuschtes BARKS-Script!
s.a.DD 1abu 82
- 34 Donald Duck (10 Seiten) WDC 238
s.a.MM 46/61 u.MM 8/86 u.TGDD 29
- 40 Willie Wortel (1 Seite/Gag)
GG 1184 Mechanized Mess
s.a. MM 50/63 u.TGDD 107
- 43 Grosse Jubiläumsnummer 40 Jahre Donald Duck
in den Niederlanden
Donald Duck (13 Seiten) JrW 11
Traitor in the Ranks s.a.MV 46/74
von DAAN JIPPES getuschtes BARKS-Script!
Katrien Duck (1 Seite/Gag)
DDDiary 1150 The Inventive Gentleman
auf deutsch noch nicht erschienen!
Oom Dagobert (1 Seite/Gag)
US 31 The Secret Book
s.a.MM 7/62
- Beilage DD43/92
Donald Duck: Veertig Jaar Feest (23 Seiten) H 91128
Jubiläumsgeschichte von DAAN JIPPES
Oom Dagobert (1/2 Seite/Gag)
US 27 US Crawls for Cash
auf deutsch noch nicht erschienen!
- 44 BARKS-Titelbild (bislang unveröffentlicht)
Donald & Nephews/Donald und Neffen in Hängematten
Oom Dagobert: Mythisch Mysterie (14 Seiten)
US 34 Mythitic Mystery
s.a.MM 17-18/87
- 46 Katrien's Dagboek (1/2 Seite/Gag)
DDDiary 1150 False Flattery
auf deutsch noch nicht erschienen!
- 47 Katrien Duck (1 Seite/Gag)
DDDiary 1150 Undercover Girl
s.a.MM 24/61

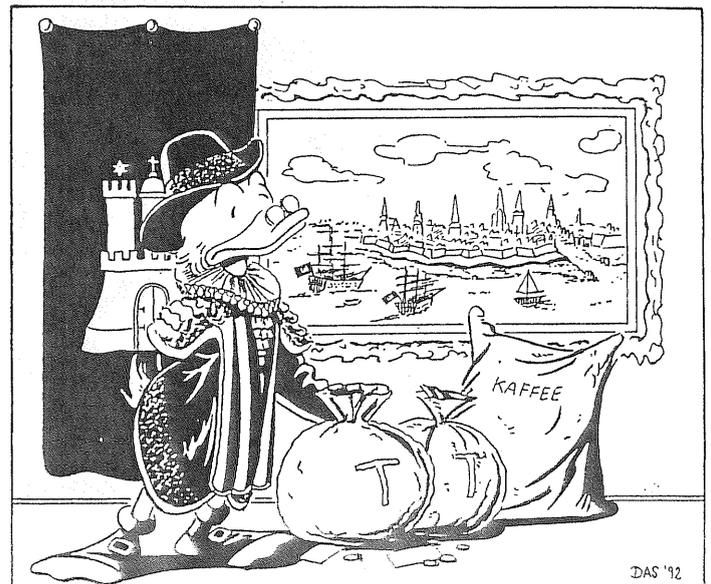


**Die Termine für den
Hamburger Stammtisch 1993**

26.2. 28.5. 27.8. 26.11.

Ab 20⁰⁰ im Schachcafé
Rübenkamp

(Direkt im Stationshäuschen S-Bahn Rübenkamp)



Weitere **BARKS** - Veröffentlichungen in den holländischen Donald Duck - Alben

De beste verhalen van DONALD DUCK No.72

Donald Duck (10 Seiten) WDC 215
s.a. MM 19/59 u. TGDD 25 u. KA 17
Donald Duck (10 Seiten) WDC 223
s.a. MM 19/61 u. TGDD 30 u. KA 15
Oom Dagobert (1 Seite/Gag) US 10/1
s.a. MM 28/59 u. KA 27
Dagobert Duck (20 Seiten)
US Goes to Disneyland No.1/1957
s.a. WDTabu 8
Oom Dagobert (1 Seite/Gag) US 10/2
s.a. TGDD 87
Willie Wortel (4 Seiten) US 21
s.a. MM 31/74

De beste verhalen van DONALD DUCK No.73

Donald Duck (10 Seiten) WDC 256
s.a. TGDD 112
Donald Duck: Kerstmis in Duckstad (20 Seiten)
ChrPar 9 Christmas in Duckburg
s.a. MM 50-51/59 u. TGDD 52
Donald Duck: Een Kerst-vertelling (10 Seiten)
The Christmas Story
unveröffentlichte BARKS-Geschichte
Willie Wortel (4 Seiten) US 41
s.a. MM 49/63 u. MM 2/81 u. KA 6
Donald Duck (1 Seite/Gag) DDOS 256/2
auf deutsch noch nicht erschienen!
Donald Duck (1 Seite/Gag) DDOS 203/3
s.a. MM 51/64 u. MM 1/92

De beste verhalen van Donald Duck No.74

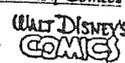
Donald Duck (10 Seiten) WDC 252
s.a. MM 42/62 u. MM 48/87 u. TGDD 32
Oom Dagobert (1 Seite/Gag) US 4/2
s.a. KA 26
Donald Duck (1 Seite/Gag) DDOS 238/1
auf deutsch noch nicht erschienen!
Oom Dagobert (10 Seiten)
GG 1095 Cave of the Winds
s.a. MM 1/63 u. TGDD 96
Oom Dagobert (1 Seite/Gag) USOS 456/2
s.a. MM 15/60
Oma Duck (7 Seiten)
GDF 1161 The Reversed Rescue
s.a. MM 10/70 u. TGDD 98
Donald Duck (10 Seiten)
DD 52 The Last Peg Leg Mine
s.a. MM 3/61 u. TGDD 28 u. KA 18
Oom Dagobert (6 Seiten) US 26
s.a. MM 33/60 u. TGDD 40 u. KA 16

Glücklicherweise gibt es noch Menschen, die mir ein komplettes Album widmen!

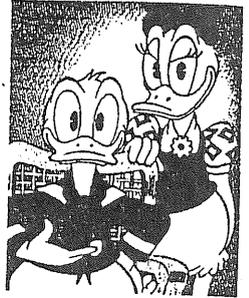


BARKS - Veröffentlichungen sowie andere interessante Geschichten in den amerikanischen Disney Comics

WALT DISNEYS COMICS & STORIES



- 576 Titelbild WDC 95 s.a. MM 8/55
Donald Duck (10 Seiten) WDC 103
s.a.
- 577 Donald Duck (10 Seiten) WDC 133
s.a.
- 578 Donald Duck (10 Seiten) WDC 154
s.a.
- 579 Donald Duck (10 Seiten) WDC 87
s.a.
- 580 Mickey Mouse: The Brave Little Tailor
Gottfredson Sunday Pages v. 28.8. bis 27.11.1938
- 581 Donald Duck (10 Seiten) WDC 64
s.a.



UNCLE SCROOGE



- 271 leider nur Geschichten aus europäischer Massenfertigung....
- 272 Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) USOS 456/1
auf deutsch noch nicht erschienen!
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) US 8/1
s.a. MMSH 31
- 273 Uncle Scrooge: House of Haunts (24 Seiten) US 63
s.a. MM 24-27/67 u. TGDD 69 u. DaDu 2
- 274 Uncle Scrooge: Hall of the Mermaid Queen (24 Seiten) US 68
s.a. MM 6-9/79 u. TGDD 115 u. DaDa1
- 275 Uncle Scrooge: Christmas Cheers (10 Seiten) WDC 268
s.a. MM 51/63 u. TGDD 52
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) US 12/1
s.a. MM 26/58 u. TGDD 88
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) US 42/2
auf deutsch noch nicht erschienen!
Uncle Scrooge: Double Masquerade (10 Seiten) WDC 280
s.a. MM 1/89



DONALD DUCK ADVENTURES



- 29 Donald Duck: In Darkest Africa (22 Seiten) March of Comic 20/1948
auf deutsch noch nicht erschienen!
- 30 leider nur europäisches Material von Vicar & Co.
- 31 Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) US 7/2
s.a. MM 4/59 u. TGDD 100
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) US 14/1
s.a. MM 37/61
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) US 9/1
s.a. 30/62 u. KA 27
- 32 Geschichten von Vicar und Branca aus MM.....
- 33 Donald Duck (1 Seite/Gag) DDOS 203/3
s.a. MM 51/64 u. MM 1/92
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) US 15/2
s.a. MM 23/57



GLADSTONE IS BACK.....

DISNEY stellt die Produktion der drei Heftreihen WDC&S, UNCLE SCROOGE sowie DONALD DUCK ADVENTURES im April ein. Flugs hat sich GLADSTONE wieder die Rechte an den Comics gesichert. Ab Mai 1993 werden die Reihen WDC&S sowie UNCLE SCROOGE nahtlos fortgesetzt. Die DONALD DUCK ADVENTURES schließen indes an die Nr. 20 der seinerzeit bei GLADSTONE erschienenen Reihe gleichen Titels an. Ganz schön verwirrend.... Die drei Reihen erscheinen im monatlichen Wechsel mit DONALD DUCK, MICKEY & DONALD sowie UNCLE SCROOGE ADVENTURES. Im Klartext: WDC&S, US und DD Adv. erscheinen jeweils im Mai, Juli, September, November, Januar usw. DD, M&D und USA dv. gibt es im Juni, August, Oktober, Dezember, Februar usw. Alle Serien können bei mir im Sammelabo bezogen werden. Gleiches gilt übrigens auch für die Barks Library Albenreihe aus den USA.

Klaus Spillmann

Der LVBB gibt die ordentlichen Sitzungen des Berliner Stammtisches bekannt:

12. März 19.00 Orlando (Termin geändert!)
Ecke Weserstr./Hobrechtstr.
U-Bhf Hermannplatz

05. Mai 19.00 Zum Igel (bei Elfi)
Sieglindestr. 10
U-Bhf Bundesplatz

Info 030 / 693 78 62 (Hajo Aust)
392 74 52 (Fam. Gerstner)

IN & OUT die Sonderausgabe für Fridolin Freudenfett

IN sind

Eigenes Erbrochenes
Schilddrüsenunterfunktion
Peppi Polster
Earthquake
Thomas Garçon
SCHMATZ
Nummernschieber
Kubistanische Gesandte
Schlittschuhwalzer
Willkürliche Flatulenz
Fettecke am Bande.

OUT sind

Mitternächliche Kneipenbesuche
Pastetenwettessen
Fridolin Freudenfett
Sumoringer
Andreas Platthaus
SCHLUCHZ und SEUFZ
Inkassowart
Brutopische Konsule
Walzerkönig
Absingen der Hymne
C.A.R.L.-Mitgliedschaft

Diese Liste wurde auf einem Trierer Stammtisch am 16. 1.1993 erstellt. Mitgewirkt haben: Christof Eiden, Johnny Grote, Hartmut Hänsel, Hans-Jürgen Mader, Jörg Martini, Petra Rothe und Stefan Schmidt.

die wiedervereinigung entenhausens

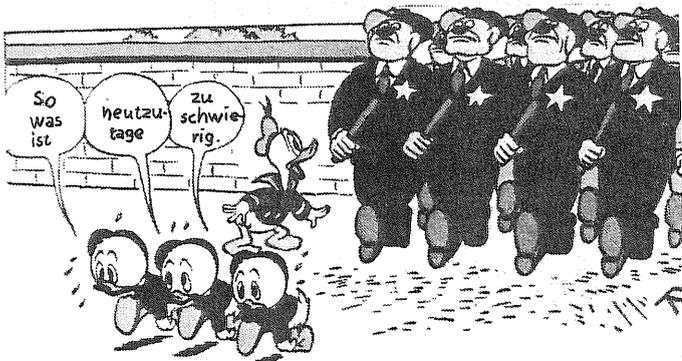
von Hajo Aust

In den folgenden Ausführungen werden Anhaltspunkte präsentiert, die die These untermauern, daß in Entenhausen eine Wiedervereinigung stattgefunden hat. Für ein solches Ereignis fehlen uns zwar jegliche unmittelbaren Hinweise, aber die Ereignisse der allerjüngsten deutschen Geschichte legen bei genauer Betrachtung unseres Quellenmaterials diesen Schluß nahe.

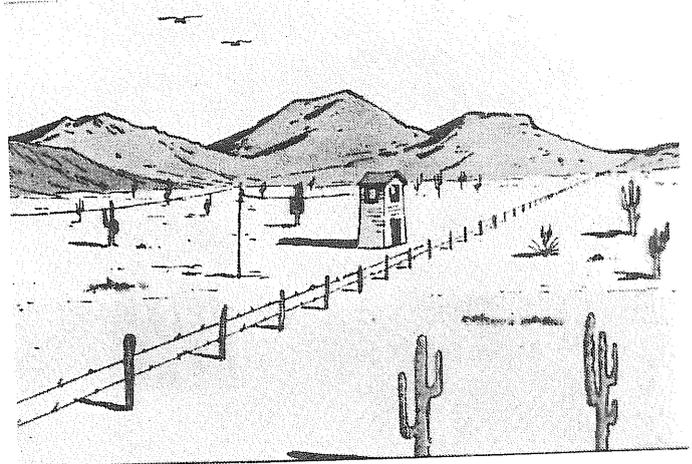


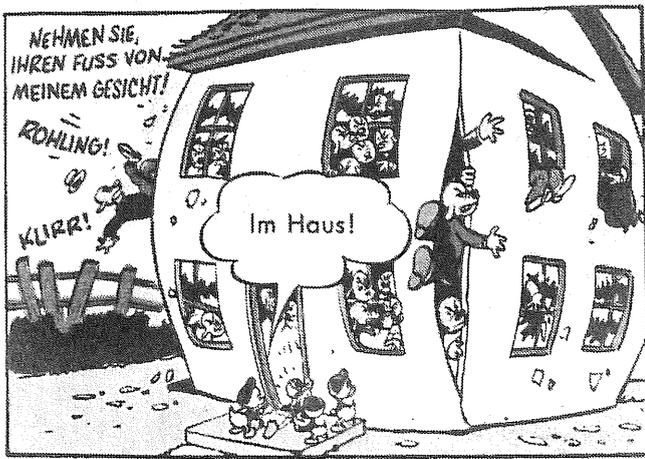
1.) Die Verhältnisse vor der Wende

Es gibt eine mit Stacheldraht gesicherte Grenze (Abb.1), an der ein gelangweilter Grenzposten lustlos seinen Dienst verrichtet. (Abb.2) Die Unzufriedenheit der Bevölkerung wächst von Tag zu Tag, insbesondere nachdem das Trinkwasser des lokalen Staudamms eine rote Färbung erhalten hatte. (Abb.3). Dessenungeachtet tagt das Zentralkomitee an wahrhaft abgehobenen Orten ohne Kontakt zur normalen Bevölkerung (Abb.4).



Der Bürger sieht sich schon als Kind mit einem wahrhaft übermächtigen Staatsapparat konfrontiert (Abb.5, Anm.1). Besuche ausländischer Potentaten bringen ein wenig Glanz und die Hoffnung auf Devisen in den sonst so tristen Alltag (Abb.6).





Die Aussicht auf ein paar Taler Westgeld kann ein unvorstellbares Chaos auslösen (Abb. 7). Die Planwirtschaft hat auf der ganzen Linie versagt. Für das wertlose Ostgeld rührt keiner mehr einen Finger. Es bleibt unbeachtet auf der Straße liegen (Abb. 8, Anm. 2). Jung und alt verlegen sich auf den Tauschhandel (Abb. 9 u. 10).



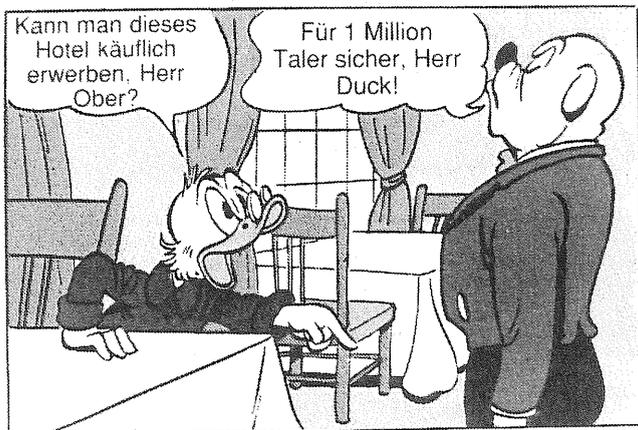
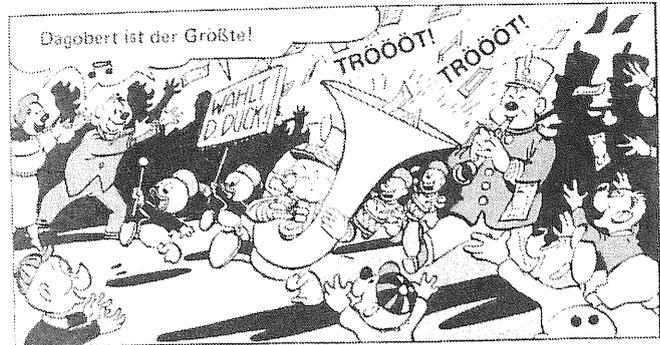
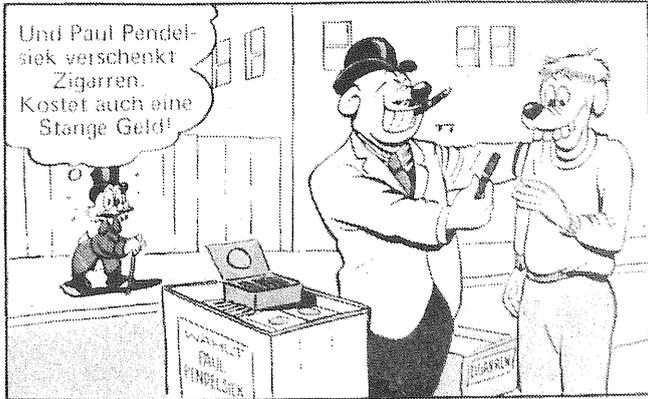
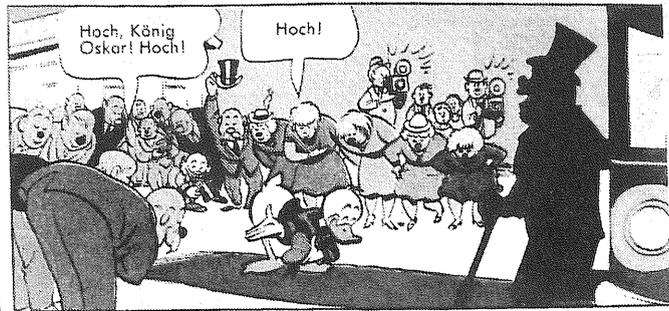
Politische Gegner werden aus dem Land vertrieben (Abb. 11).

2.) Die Zeit der Wende

Die Wende bricht, wir kennen dies, von einem auf den anderen Tag über den sozialistischen Teil Entenhausens herein. Wieder sind es nur kleine Hinweise, die den aus jüngster Zeit geschulten Betrachter aufblicken lassen. Leute mit harter Währung sind gern gesehen in der Öffentlichkeit (Abb. 12). Spekulanten treten auf den Plan, um lukrative Grundstücke zu ergattern (Abb. 13).



Dissidenten kehren aus dem Exil zurück. (Abb. 14.). Die ersten freien Wahlen seit Jahrzehnten werfen ihre Schatten voraus. Greifen die einen zu einfachen Wahlgeschenken (Abb. 15), so gehen die anderen in die vollen. Am Ende hat das große Geld, das mit großen Hoffnungen gleichgesetzt wird, die Nase vorn (Abb. 16).



3.) Die Folgen der Einheit

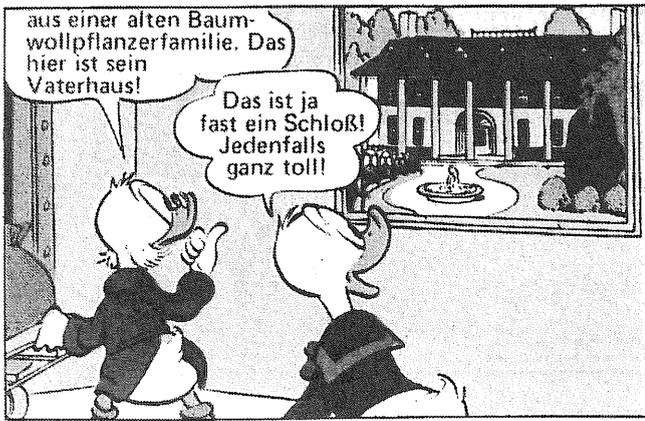
Im wiedervereinten Entenhausen treten die "Wessis" immer ungenierter auf den Plan. Sie werfen mit dem Geld nur so um sich, wo es angebracht wäre, diskret einen Scheck zu zücken (Abb. 17 u. 18). Dieses Verhalten schafft Antipathien bei den "Ossis". Schlimmer noch ist das Auftreten der Alteigentümer, die ihren Besitz aus früheren Zeiten zurückfordern (Abb. 19). Kompromisse zwischen Investoren aus dem Westen und östlichen Anwohnern bilden die Ausnahme (Abb. 20). Allerdings



Engpaß bei Gurken

BONN (ap) Bei steigenden Preisen ist derzeit das Angebot an Salatgurken sehr knapp. Die durchschnittlichen Gurkenpreise sind in der vergangenen Woche um fast ein Fünftel gestiegen. Der Gurkenengpaß ist auf Transportschwierigkeiten aus Griechenland zurückzuführen, teilt die Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle mit.

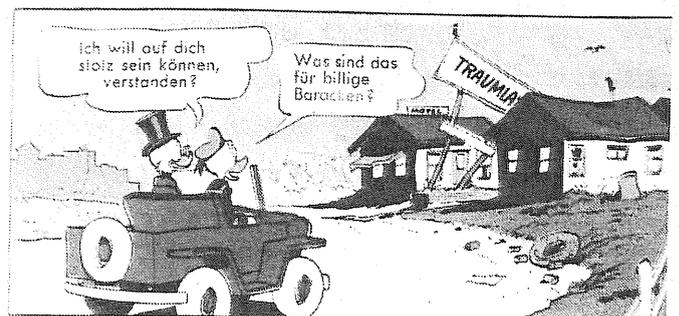
führen verklärte Erinnerungen der Alteigentümer oft zu Fehlinvestitionen (Abb 21 u. 22).



Forderungen nach wirtschaftlicher Gleichstellung von Ost und West treffen nur vereinzelt auf Gegenliebe (Abb. 23). Auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich die Schließung unwirtschaftlicher Betriebe verheerend aus (Abb. 24), ältere Arbeitnehmer haben kaum Chancen unter derartigen Bedingungen (Abb. 25). Ehemalige Stasi-Mitarbeiter kommen mit gefälschten Papieren jedoch relativ gut unter (Abb. 26).



Die Politik der Treuhand bietet heruntergewirtschafteten Betrieben kaum Chancen für einen Neubeginn (Abb. 27). Im Gegenteil: Bisher



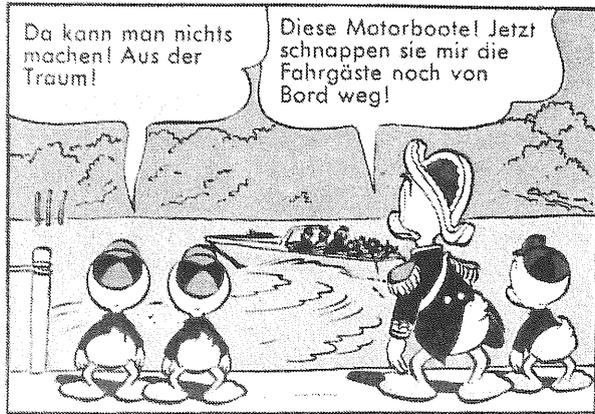
akzeptierte Kleinbetriebe sind durch die unerbittliche westliche Konkurrenz in ihrem Bestand gefährdet (Abb 28 u. 29). Die Werften-Krise ist an der Küste besonders augenfällig (Abb. 30).



Das Schleifen von mittlerweile ungeliebten Denkmälern, oft unter Lebensgefahr ausgeführt (Abb. 31 u. 32) scheint Priorität vor der Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze zu haben. Bei einigen Denkmälern wird jedoch eine Kompromißlösung gefunden (Abb. 33 u. 34).



Auf dem Sportsektor müssen sich die Athleten auf Wettkämpfe ohne Doping einrichten; auch dies fällt nicht immer leicht (Abb. 35).



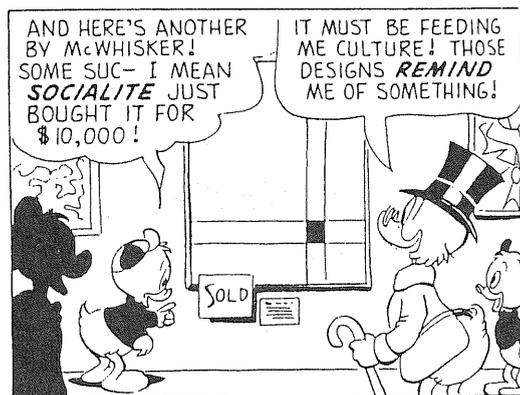
In der Schule wird auf die Erfordernisse der kapitalistischen Wirtschaft eingegangen. Berufswünsche der Kinder orientieren sich klar an neuen Leitbildern: Kaufmann und Bankier sind "in"; der Parteisekretär ist "out" (Abb. 36).

Es bleibt nur zu wünschen, daß auch im Osten Entenhausens jeder eine Kuh findet, die er melken kann (Abb. 37).



Original und Fälschung

von
PaTrick Bahners
Julius Grant-Institut
im Direpol



US 29

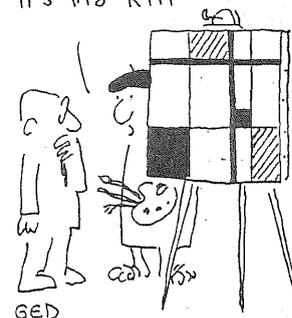
Anmerkungen

- Das hier abgebildete Panel ist ein gutes Beispiel für Disneys Verständnis von Rassenintegration: In dem jüngsten Nachdruck (WDC 577) ist eine Reihe der Schulpolizisten schwarz eingefärbt worden. Dies reflektiert die Tatsache, daß ein nicht unerheblicher Teil der amerikanischen "Truant Officers" aus Farbigen besteht.
- Der Chronist hat selbst erlebt, daß in der Nacht der Währungsreform (30.06. / 01.07.90) in Berlin plastiktütenweise Ost-Münzen auf die Straße geworfen wurden.

Verzeichnis der Abbildungen

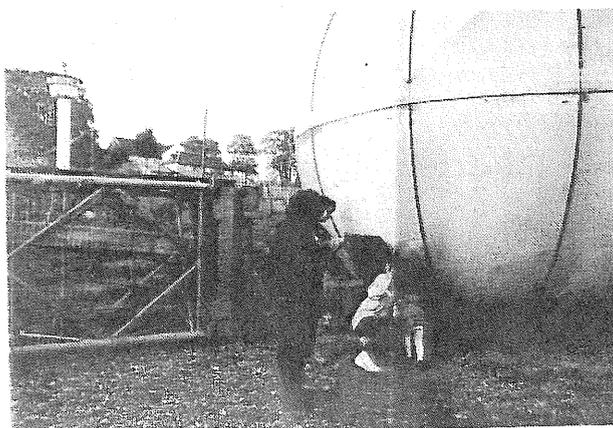
1 WDC	195	31 WDC	239
2 WDC	195	32 WDC	239
3 WDC	201	33 WDC	204
4 WDC	68	34 WDC	204
5 WDC	133	35 WDC	188
6 WDC	138	36 WDC	235
7 WDC	63	37 WDC	260
8 WDC	126		
9 MoC	4		
10 FC	456		
11 FC	1095		
12 WDC	157		
13 WDC	235		
14 WDC	269		
15 US	8		
16 US	8		
17 WDC	148		
18 WDC	148		
19 FC	495		
20 WDC	159		
21 US	11		
22 US	11		
23 US	46		
24 FC	263		
25 US	20		
26 US	33		
27 WDC	269		
28 WDC	260		
29 WDC	260		
30 FC	291		

Forget Mondrian...
it's ma' killt



The Times
28. Januar 1993

Besichtigung eines volkseigenen Kugeltanks an der Grenze der ehem. DDR



inges. v. Kugel
Tank

Drama im Schlangenkäfig

FRANKFURT (dpa). Verhängnisvoll endete für einen Schlangenvater im Frankfurter Zoo die Verbindung mit einer Partnerin, die ier Monate nach einer stürmischen Liebesaffäre acht lebende Junge zur Welt gebracht hatte: Sie tötete anschließend das Männchen mit ihrem Gift. Das ist für den Zoo ein großer Verlust, denn es handelt sich um sehr seltene klapperlose Klapperschlangen, bei denen derartige Todesbisse nicht üblich sind.

inges. v. A. Hölter

Rheinische Post 23.6.91

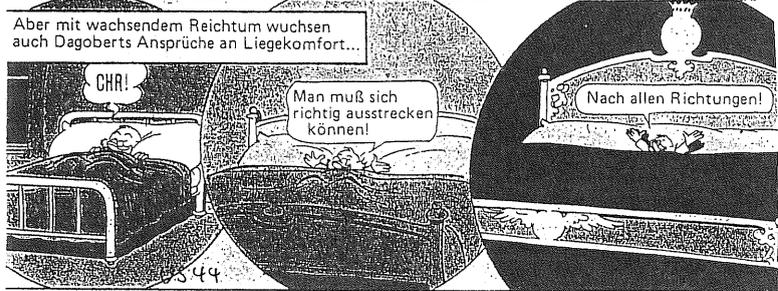
DER SIEGESZUG DER SCHAUMGUMMIMATRATZE

Polstermöbel und Betten in Entenhausen
von Alexandra Gerstner

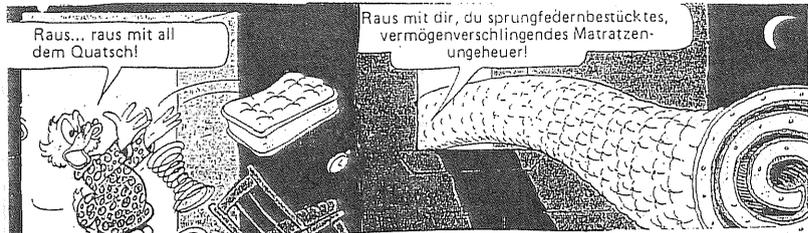
Die Schaumgummimatte ist aus dem Entenhausener Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie hat die Polstermöbelkultur praktisch revolutioniert und Konkurrenzprodukte fast vollständig vom Markt verdrängt. Wie es früher war, zeigt die "Geschichte von Onkel Dagoberts Bett":



In jungen Jahren ist Dagobert stolz auf sein erstes eigenes Bett mit "echter Sprungfeder-kernmatratze", nach exzessivem Vergrößern der Liegefläche muß aber auch er den großen Nachteil des Federkerns erkennen: Das Bett bebt wie ein Wackel-pudding.



Deutlich ist außerdem zu erkennen, wie Friedrich in die Unterlage einsinkt. Dagobert beschließt, sich vom Althergebrachten zu trennen. Sprungfederkerne sind eben unmodern!



Ähnliche Erfahrungen macht auch sein Neffe Donald, wenn auch nicht mit Sprung-, sondern mit Flaumfedern. Der Flaumfederunterbettenverkäufer hat erhebliche Absatzschwierigkeiten, da die Ware zwar "herrlich weich" ist,



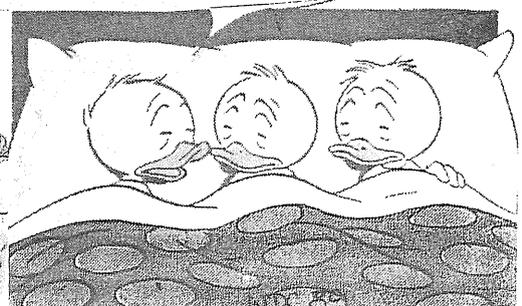
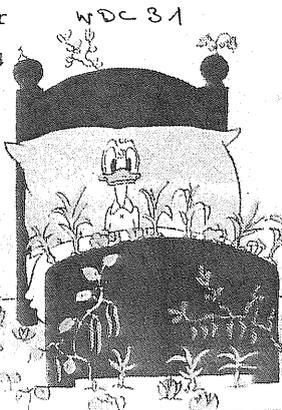
unter Druck aber zu stark nachgibt und über einen der Sprungfedermatratze ähnlichen Wabbeleffekt verfügt.



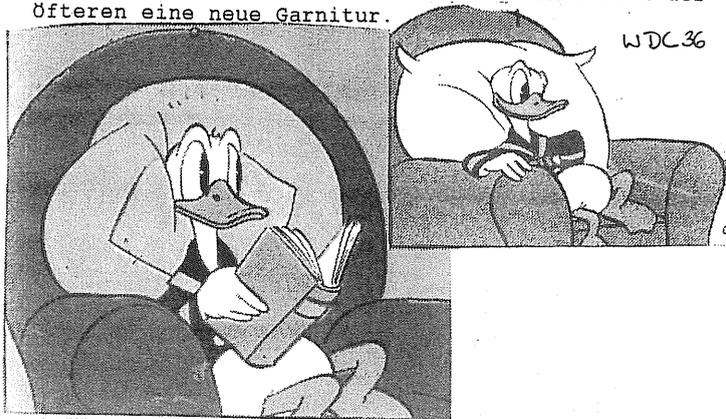
Außerdem zu bemängeln: Keinerlei Wuppdisizität. Duck resigniert: Unterbetten sind unmodern!



[Trotzdem kann man z.B. mit Hühnerfedern ein Vermögen machen, falls sie einem nicht auf die frisch geteerten Dächer von Freudenberg fliegen: Federkissen in geradezu monströsem Ausmaß finden sich in jedem Bett.]



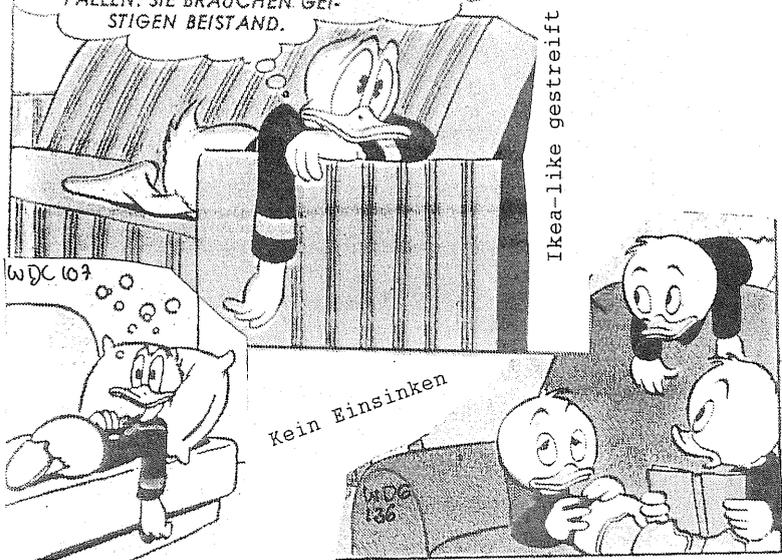
Der Siegeszug des Schaumgummis war durch nichts aufzuhalten, und die praktischen Polster finden sich heute in fast allen guten Stuben Entenhausens. Dabei fällt die Formenvielfalt der Möbel auf, und auch Familie Duck leistet sich wohl des Öfteren eine neue Garnitur.



Bei runden Sesseln gehört immer ein Kissen dazu, das genau wie das Möbel meist leicht überdimensioniert wirkt. Diese Modelle scheinen jedoch etwas aus der Mode zu sein, denn die schlichte Eleganz verdrängt die massige Üppigkeit immer mehr.

[Dabei ist nicht ganz geklärt, ob es sich bei ihnen überhaupt um Schaumstoff handelt, was bei der typischen Quaderform der neueren Modelle wohl als sicher angenommen werden kann.]

DIE ARMEN KINDER! SIE SIND DIESEM SCHWINDLER GANZ UND GAR VERFALLEN. SIE BRAUCHEN GEISTIGEN BEISTAND.



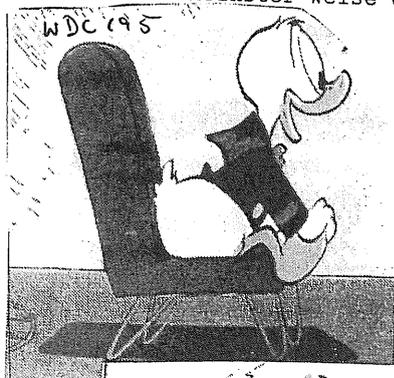
Auffällig an den Schaumstoffsitzgelegenheiten ist z.B., daß sie unter Druck kaum oder gar nicht nachgeben, aber dennoch Bequemlichkeit und Entspannung garantieren.

HM... HAB' GAR NICHT GEWUSST, DASS DER SESSEL SO GEMÜTLICH IST.

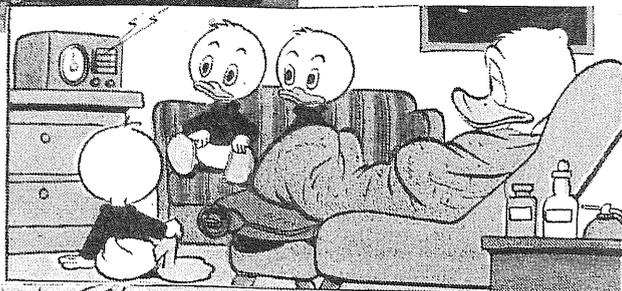


Die Sessel haben fast immer eine große Sitzfläche, und sind schon beinahe das, was man hier "Fernseh-sessel" nennt.

Zum Fernsehen nutzt Duck jedoch lieber ein einfaches Modell ohne Armlehnen, das seine Bewegungsfreiheit in keinsten Weise einschränkt.



Ergonomisch geformt mit Hocker, hübsch auch die Couch im Hintergrund.

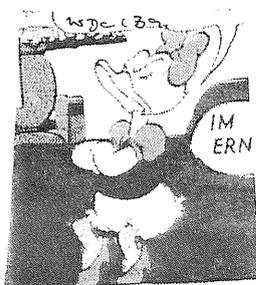


Erstaunlich der Liegesessel im Camping(!)-Urlaub.

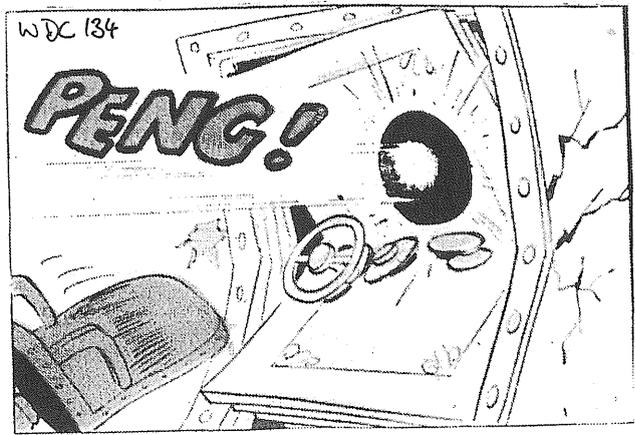
Die hohe Qualität und Vielseitigkeit der Schaumgummimatte soll mit folgenden Beispielen noch einmal verdeutlicht werden:



Schon dünnste Polster haben eine hervorragende stoßdämpfende Wirkung.

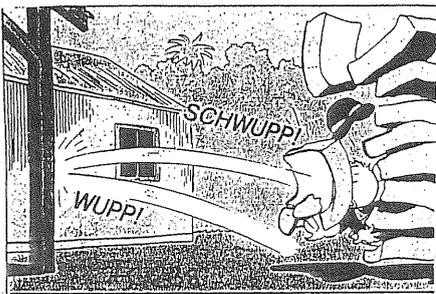
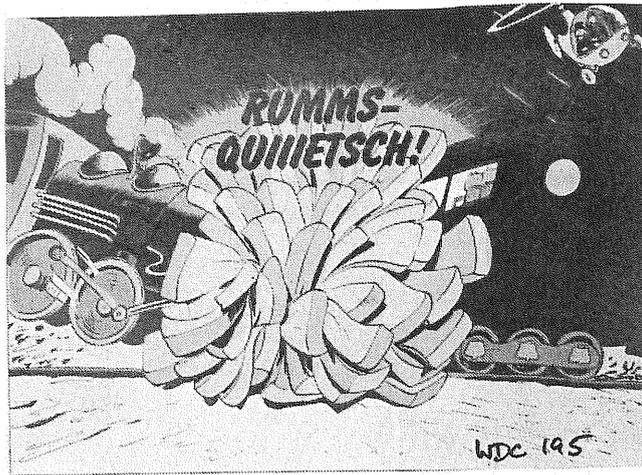


Auch bei Sofas: Tiefe Sitzflächen.



Matratzen der Marke "Ruhe Sanft" können eine Kanonenkugel mit solcher Kraft zurückschleudern, daß der sonst als unzerstörbar geltende Ducksche Geldspeicher zerbricht.

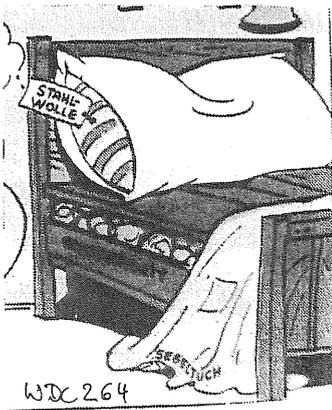
Gummimatten verhindern Zuganglücke.



Und selbst im Urwald findet man die Matten mit der enormen Wuppdizität!



Anm.: Unbeeindruckten empfiehlt sich das "GUTE SCHOTTERBETT".



Tages-Anzeiger 1.10.92

Geld schmeckt Mäusen

TERAMO, 30. September (dpa). Die Furcht der Italiener, die Regierung könne auf der Suche nach neuen Einnahmequellen ihre Ersparnisse besteuern, wurde einem Rentner zum Verhängnis: Er ließ seine Staatspapiere in große Scheine wechseln und versteckte sie auf dem Land unter einem Ziegelstein. Wenige Tage später stellte er fest, daß das Geld fast vollständig von Mäusen aufgefressen worden war.

37. Nov. 92

Weihnachtsbäume en gros gestohlen

Wer hat die Tannenbäume gestohlen? Diese Frage beschäftigt die Polizei und einen Händler seit am Wochenende 500 Weihnachtsbäume verschwand. Die unbekanntenen Täter stahlen die Bäume (Gesamtwert 20 000 DM) - vermutlich mit mindestens einem Lkw - von einem gesicherten Verkaufplatz an der Klemke-Ecke Sommerstraße (Reinickendorf). Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. 466 462 60/65 und 466 405 54 entgegen.

- 51/5*: Statt "unsre" steht "unsere" (Donald)
 51/6***: Statt "Ach ich armes Schwein!" steht "Ach, ich Ärmster!" (Donald)
 52/6*: Statt "wo's" steht "wo es" (2. Neffe)
 52/7***: Statt "Bedeutet:" steht "Das bedeutet:" (3. Neffe)
 53/2***: Statt "Manöver glückt..." steht "Das Manöver glückt..." (Textkasten); statt "weiter reitet" steht "weiterreitet" (2. Neffe)
 54/6***: "ja" hinzugefügt (2. Neffe)
 55/5***: "Vor dem" hinzugefügt (1. Neffe); statt "erst das Schild" steht "Trinken erst das" (2. Neffe); "Schild" hinzugefügt (3. Neffe)
 55/6***: "Trink" hinzugefügt (1. Neffe); statt "nicht so viel" steht "lieber nicht" (2. Neffe); statt "trinken" steht "soviel" (3. Neffe); statt "Gashaltiges Wasser in großen Mengen schädlich!" steht "Gashaltiges Wasser: In großen Mengen schädlich!" (Schild)
 56/1***: "Blubb!" hinzugefügt (Donald)
 56/3***: Statt "Vorsicht" steht "Ganz vorsichtig" (1. Neffe); "Nur" hinzugefügt (2. Neffe); "noch" hinzugefügt (3. Neffe)
 56/7***: Statt "Bedeutet:" steht "Das bedeutet:" (2. Neffe)
 57/1***: Statt "Strick durchschneiden" steht "Nag den Strick durch" (Neffe)
 58/1***: Statt "Ist kein" steht "Jetzt ist's kein" (3. Neffe)
 58/5*: Statt "Slinky K. Ranch" steht "Slinky-K.-Ranch" (2. Neffe)
 58/6***: "Pah!" hinzugefügt (Donald)

Band 2:

Als Textgrundlage zur Bestimmung der Abweichungen dienten für WDC 36 GM 3/80, für WDC 38 GM 11/79, für WDC 39 GM 5/80, für WDC 40 GM 1/80 und für WDC 41 GM 2/80. Ansonsten gilt für die Veröffentlichungen in TGDD 101, 109 und 110 dasselbe wie im Falle von Band 1.

DIE TOLLEN TRAPPER

- 9/1***: Statt "Disneys" steht "Disney" (Überschrift); "Ein Trapper lebte zwar in steter Gefahr, aber er konnte es auch zu etwas bringen." fehlt, statt "Er mußte" steht "Ein Trapper mußte" (beides Donald)
 9/2***: "Und wie denkt ihr wohl, hab' ich das gemacht?" fehlt, statt "4 Dutzend Fallen in einem Baum aufgehängt, den dann gefällt" steht "Vier Dutzend Fallen hab ich in einem Baum aufgehängt und ihn so gefällt", statt "drin, aber" steht "drin! Aber", statt "wo ich grauhaarige Gürteltiere zu fangen pflegte." steht "wo ich grauhaarige Gürteltiere..." (alle vier Donald)
 9/3***: "So?" fehlt, statt "Sind praktisch" steht "Sie sind praktisch" (beides Donald)
 9/4***: "wie er sagt," fehlt, statt "60 Jahre alt sein" steht "60 sein" (beides 3. Neffe)
 9/5***: "Das schlimmste ist," fehlt (1. Neffe); "Wetten, daß er dann nicht mehr so angibt?" fehlt (3. Neffe)
 10/1***: "schon" fehlt, statt "Komm" steht "Kommt" (beides 3. Neffe)
 10/2***: Statt "bei der" steht "bei ihr" (2. Neffe); statt "Die muß" steht "Sie muß" (3. Neffe)
 10/4*: Statt "Der haart sowieso." steht "Der haart sowieso..." (Daisy)
 11/4***: "Jede Menge!" fehlt (Donald)
 11/5*: Statt "Er kommt! Mit einem Fuchseisen!" steht "Er kommt mit einem Fuchseisen!" (Neffe)
 12/4***: "achtlos" fehlt, statt "liegen lassen" steht "liegenlassen" (beides Textkasten)
 12/5***: Statt "Kurios!" steht "Frechheit!" (Donald); "Rupf" hinzugefügt (Draht)
 15/2*: Statt "Das ist er!" steht "Da ist er!" (Donald)
 15/3***: Statt "Wir wollen nur eine Falle bauen" steht "Wir bauen auch eine Falle!" (1. Neffe)
 15/5*: Statt "größer wie ein Elefant" steht "größer als ein Elefant" (3. Neffe)
 16/1*: Statt "können" steht "könnten" (Donald)
 16/6*: Statt "und Zack! hängt" steht "und - Zack - hängt" (Donald)
 18/2***: "auch" hinzugefügt (2. Neffe)
 18/4***: Statt "einer beträchtlichen Zuschauermenge" steht "der Zuschauer"; statt "Eigenheim." steht "Eigenheim..." (beides Textkasten)
 18/5*: "an der" steht statt in der Sprechblase des dritten Neffen in der des zweiten
 18/6***: "Sigi Spanner Fallen engros" fehlt (Koffer); statt "Totsicher" steht "Todsicher" (Sigi Spanner)

GUTE NACHBARN

- 19/2***: "Die" fehlt (Schurigl)
 21/2*: Statt "Donny" steht "Donni" (Schurigl)
 21/4*: Statt "Donny" steht "Donni" (Schurigl)
 21/5*: "Küchen-" steht statt in der Sprechblase des zweiten Neffen in der des dritten
 23/2*: Statt "Juchu" steht "Juhu" (Schurigl)
 23/5*: "Wutsch!" hinzugefügt (Ball)
 24/2***: "denn" hinzugefügt (1. Neffe)
 25/5*: Statt "Maße" steht "Maß" (Donald)
 25/6***: Statt "Gleich" steht "Ja" (1. Neffe)
 26/4*: Statt "Donnylein" steht "Donnilein" (Schurigl)
 27/3***: Statt "Ruf auch Schurigl seinen an!" steht "Ruf auch den von Schurigl an!" (1. Neffe); "Gute Idee!" hinzugefügt (2. Neffe)
 27/4***: Statt "Wage vollgelade..." steht "Wagen vollgeladen" (Neffen)
 28/1*: Statt "und dir's ansehen?" steht "und's dir ansehen?" (3. Neffe)
 28/2*: "an" steht statt in der Sprechblase des dritten Neffen in der des zweiten
 28/6***: Statt "funktionieren" steht "randalieren" (3. Neffe)

DIE KUNST DES VERKAUFENS

- 29/1***: Statt "Disneys" steht "Disney", "in" fehlt (beides Überschrift); "Habt ihr" hinzugefügt (Donald)
 29/2***: Statt "auf Schneebesen" steht "darauf" (Donald)

- 29/3*: "kann man" steht statt in der Sprechblase des zweiten Neffen in der des dritten
 29/4***: Statt "Erfolg gleich Null!" steht "Der Erfolg war gleich Null!" (3. Neffe)
 30/3***: Statt "Sie werden sich sicher nicht für die neuesten Küchenartikel interessieren, die ich die Ehre habe anzubieten." steht "Sie interessieren sich sicher nicht für den neuesten Küchenartikel, den ich anzubieten habe.", Statt "Aber Sie müssen ja nicht selber Schnee schlagen." steht "Ihre Hände sind auch viel zu zart, um Eier zu schlagen." (beides Donald)
 30/5*: Statt "Au weia!" steht "Auweial!" (1. Neffe)
 30/6*: Statt "So was" steht "Das" (1. Neffe)
 31/1***: "Im Gegenteil!" fehlt (Donald)
 31/4***: "Muß man ihm lassen!" hinzugefügt (3. Neffe)
 31/7***: "ausgesprochen" fehlt (Donald)
 32/2***: "Gespenst" fehlt (Donald)
 33/1*: "!!" hinzugefügt (Donald); statt "Hä hä hä!" steht "Hä! Hä! Hä!" (Eremit)
 33/2*: Statt "Hä hä hä!" steht "Hä! Hä! Hä!" (Eremit)
 33/5***: "Wir gehen" fehlt (2. Neffe)
 34/1***: Statt "Aha, noch" steht "Also noch" (Donald)
 34/2*: Statt "knalle" steht "knall" (Donald)
 34/3*: Statt "Hä hä hä!" steht "Hä! Hä! Hä!" (Eremit)
 34/4*: Statt "Hi hi! Hä hä hä!" steht "Hi! Hi! Hä! Hä! Hä!" (Eremit)
 35/2***: "noch" hinzugefügt (Donald)
 35/6*: Statt "Was...?" steht "Was..." (Donald)
 36/1***: "Schrabbi!" hinzugefügt (Schornstein); statt "Hä hä hä!" steht "Hä! Hä! Hä!" (Eremit)
 36/2*: Statt "nächstmal" steht "nächste Mal" (Eremit)
 36/5***: "Das" fehlt (Donald)
 36/6***: Statt "die Feldscheuche" steht "diese Vogelscheuche", "heran" hinzugefügt (beides Donald)
 37/2***: Statt "Jawohl!" steht "Alles, was recht ist!" (Eremit)
 37/6***: Statt "Oder ich mach' aus Ihrem Bart schwarzen Schneeschaum." steht "Oder ich rupf Ihnen Ihren schönen Bart aus! Na?" (Donald)
 38/2*: Statt "erstmal" steht "erste Mal" (Eremit)
 38/4*: Statt "Zelts" steht "Zeltes" (3. Neffe)
 38/5***: "Äh..." hinzugefügt, "die" fehlt (beides 2. Neffe); statt "uns wohl" steht "uns die wohl" (3. Neffe)
 38/6***: "Glücksspiel!" fehlt (Donald)

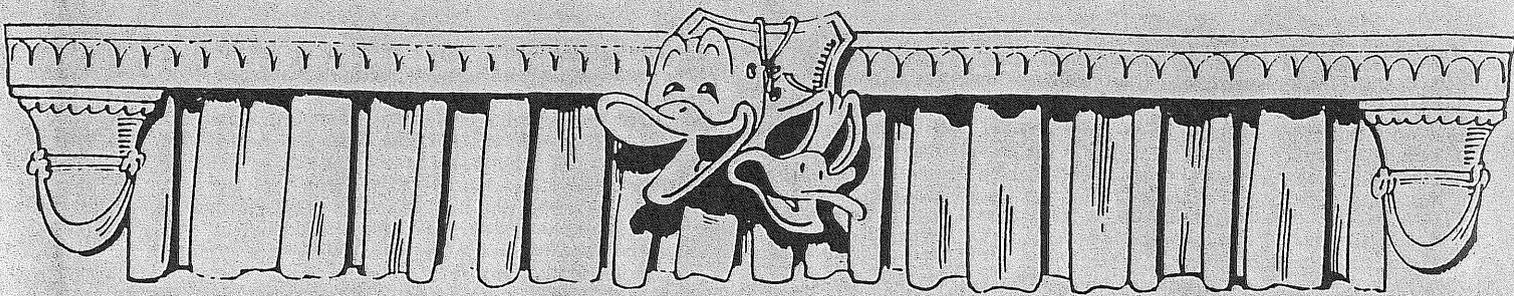
VIER MÄNNER IM SCHNEE

- 39/1***: Statt "Grummel!" steht "Nervensägen!" (Donald)
 39/2***: Statt "tätst" steht "würdest" (1. Neffe); statt "Donald Duck" steht "D. Duck" (Briefkasten)
 39/3***: Statt "Augenblick" steht "Moment" (3. Neffe); statt "Wolkendecken, in ihrem Gefolge tropische Meeresluft" steht "Wolkendecken mit tropischer Meeresluft" (Donald)
 39/5*: Statt "Ich verspreche es!" steht "Ich versprech' s!" (Donald)
 40/1***: Statt "ängstlich den gestirnten Himmel beobachten" steht "den Himmel betrachten" (Textkasten)
 41/6***: "Sportartikel" fehlt (Pullover)
 42/3***: Statt "Das ist doch beknackt!" steht "Du willst dich ja nur drücken!" (2. Neffe)
 45/3***: "Vom" hinzugefügt (Donald)
 45/4***: Statt "tät" steht "würd" (3. Neffe)
 45/5***: "da" hinzugefügt (2. Neffe); statt "angeschleppt" steht "heran" (3. Neffe)
 46/6***: Statt "Ein Wurf und das Ding tut's!" steht "Ein gezielter Wurf, und das Ding tut's astrein!" (3. Neffe)
 48/5***: "genau" fehlt (2. Neffe); statt "2 m 53!!!" steht "2,52 Meter!" (3. Neffe)

DER RITTER MIT DER EISERNEN HOSE

- 49/1*: Statt "Disneys" steht "Disney" (Überschrift)
 49/2***: Sprechblasen von erstem und zweitem Neffen sind vertauscht; statt "mit" steht "in" (3. Neffe)
 50/4***: Statt "Schützengraben" steht "Graben" (Donald)
 50/6***: Statt "da wart ihr Küken noch in euren Eiern! Tschü-hüss!" steht "da habt ihr noch in die Windeln gemacht!" (Donald)
 51/1*: "sich" hinzugefügt (Textkasten)
 51/4***: Statt "so gelassen in die Gegend schau" steht "so überheblich grinsen" (Neffe); statt "Huiiii!" steht "Zip", statt "Huiiii!" steht "Zow" (Schneebälle)
 52/2*: Statt "Noch" steht "Nochmals" (2. Neffe)
 52/3***: "Hmpf!" hinzugefügt (Donald)
 52/4***: Statt "Der" steht "Hat, scheint's" (1. Neffe); statt "reibt sich" steht "eine ordentliche" (2. Neffe); statt "noch auf!" steht "Wut im Bauch!" (3. Neffe)
 53/3***: Statt "Huch!" steht "Wurgs!" (Donald)
 53/4***: "eine" hinzugefügt (2. Neffe); "Schwupp!" hinzugefügt (Seil)
 53/6***: "Auweial!" hinzugefügt (1. Neffe)
 54/8***: Statt "wack'ren" steht "kecken" (Donald)
 57/1***: Statt "Nix einfrieren!" steht "Hat sich was!" (3. Neffe)
 57/5***: Statt "Man muß ihn von hinten anschleichen!" steht "Man muß sich von hinten an ihn ranschleichen! Und dann..." (Neffe)
 57/6***: "Und dann" fehlt (Neffe)
 58/6***: Statt "Koks" steht "Kohlen" (Neffe)

Fazit: Der zweite Band weist noch mehr Verfälschungen auf als der erste. Das läßt Übles ahnen. Leicht hoffen läßt die Ergänzung der Geschichten um ihre Titel im zweiten Band. Band 1 enthielt 64 Fehler, Band 2 deren 95; jeweils etwa zwei Drittel waren gravierende oder katastrophale Textverfälschungen. Leider nahm auch hier das Ausmaß der Änderungen im zweiten Band unverhältnismäßig zu, man beachte nur die Anfangssequenz der "tolten Trapper". Die Schande, die Schande!



Mythos Michael Machatschke

Materialien und Marginalien

zur Magie und Meteorologie des Bey von El Butaris

von Mojo Monsun

Im Gegensatz zu den keulenschwingenden Muskelprotzen der patriarchalen Mythenschreibung erzählen uns viele Märchen und Sagen von einem Helden, der nach dem heutigen Verständnis als Antiheld gilt, als Narr. Die Geschichte ist dabei immer gleich. "Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne, und als der König sterbenskrank wurde, bat er seine Söhne, ihm das Kraut des Lebens zu holen. Daraufhin satteln die beiden ältesten sofort ihre Pferde. Der eine reitet nach Laramy, der andere nach Nischninowgorod, und da sie groß, stark und klug sind, rechnet der Vater mit ihrer Hilfe. Sie reiten durch die ganze Welt, und als sie übers Jahr zurückkehren, haben sie alle Kräuter der Welt gesammelt, aber das Kraut des Lebens ist nicht dabei. Darauf macht sich der Jüngste, der Depp, der Narr, von dem jeder sagt, daß er gar nicht erst losreiten brauche, weil er sowieso gleich vom Pferd fiel und ohnehin schon immer viel zu blöd gewesen sei, irgend etwas auch nur halbwegs Gescheites fertigzubringen, auf. Aber gerade er holt das Kraut." Diesem klassischen Schema folgt auch die Entenhausener Gemütszeretzung "Der Diener des Bey von El Butaris".

Im klassischen Märchen hat der Held eine Doppelte Elternschaft, meist Stiefeltern. Es wird auf prägende Erlebnisse seiner Erziehung hingewiesen, die ihn schließlich zu dem Entschluß führt, seine Heldenreise anzutreten und die Suche nach dem Heiligen Gral, dem verlorenen Paradies, dem Kraut des Lebens oder sonstwas aufzunehmen. Er erfährt, daß er nur ernten kann was er sät, daß seine Umwelt sein Spiegel ist. Er trifft den alten Weisen, von dem er seinen wahren Namen und/oder die Zauberformel erfährt, die er brauchen wird, um sein großes Werk zu vollbringen. Ihm steht noch eine lange Reise durch viele Gefahren bevor. Dabei darf er auf keinen Fall die Zauberformel verraten und schon gar nicht seinen Namen vergessen. Eventuell befragt er noch das Orakel und erhält die Antwort, daß er das schwer erreichbare Gut aus dem Reich der Finsternis befreien muß. Nur völlige Hingabe an die gestellte Aufgabe oder eine Falle, in die er tritt, befördern ihn in die Unterwelt. Dort begegnet er dem Seelenführer, der ihm den Weg durch die Finsternis weist, zu den Wassern des Lebens, die bekanntlich in der Unterwelt entspringen. Schließlich trifft der Held den Fürsten der Finsternis, den Usurpator der Unterwelt und stellt sich ihm zum mitternächtlichen Showdown. Er entreißt diesem mit den Mitteln der Mächte des Lichts das begehrte Gut und tritt den Aufstieg aus der Unterwelt an. Er muß nun noch darauf achten, daß er sich nicht umdreht und zur Salzsäule erstarrt oder sich auf einen Schemel des Vergessens setzt, denn die Finsternis gibt ihren Bezwinger nicht ohne weiteres preis. Wenn allen Versuchungen widerstanden ist, kehrt der Held ans Licht zurück und regelt mit Hilfe des der Finsternis entrissenen Gutes seine Angelegenheit und bringt sie zum Happy-End.

"Der Diener des Bey von El Butaris" ist jedoch mehr als ein auf die Bühne gebrachtes Märchen. Bereits die Wahl des Ortes der Aufführung ist sorgfältig durchdacht. Die Zuschauer haben noch am Morgen des dritten Oktober erlebt, wie der Aufbau der Bühne auf der Terrasse der Villa Donaldistica vorbereitet wurde. Als sie jedoch am Abend von einer ausgedehnten Radreise zurückkehren, finden sie die Bühne im Hausinneren vor, ihnen wird erklärt, daß eine hereinbrechende Kaltfront mit steifer kalter Brise diese Maßnahme notwendig gemacht habe, wodurch ein dumpfes Gefühl nahender Bedrohung sich des Publikums bemächtigt. Die räumliche Enge im Foyer der Villa Donaldistica bezieht das Publikum eng in das Geschehen auf der Bühne ein. Die Stuhlreihen stehen praktisch schon auf der Bühne. Die Hexe kündigt das Nahen der Nacht der Überraschun-

gen an, und der Vorhang öffnet sich für den Prolog. Ein Kalenderblatt informiert über den Zeitpunkt der Handlung: Es ist Samstag, der 30. November 1991, "Frankreich schickt Truppen nach Togo, um dortige Machtkämpfe zu schlichten" schreibt die Philips Jahres-Chronik 1991 über diesen Tag, an dem Donaldisten in Kummersdorf Pinatas zerdeppern. Tatsächlich könnte Togo der Ort der Handlung sein. Medizinmänner treten auf, alle bleich wie Michael Jackson, um eine Versammlung der Vereinigung afrikanischer Medizinmänner (VAM) abzuhalten. Der ägyptische Vertreter berichtet, daß der Bey von El Butaris große Ländereien an einen Donaldisten aus Deutschland zu veräußern beabsichtige. Überraschend ist, in welcher Eintracht die Medizinmänner aus dem angeblich so zerstrittenen Afrika beschließen, was mit dem unliebsamen Donaldisten geschehen soll, damit nicht der heilige afrikanische Boden in seinen Besitz falle. Jedoch ist zunächst nicht der Name des Unglückigen bekannt. Durch einen Zufall erhält die VAM von ihrem Ehrenmitglied Salber Quax, der seinem Exstammischbruder Michael Machatschke einen Streich spielen will, ein DONFOT-Foto, auf dem der Ägypter M.M. als den verhaßten Günstling des Bey wiedererkennt. Es ist eine absolute Fehleinschätzung zu glauben, der Lahntaler habe dem Düsseldorfer den Zombie auf den Hals gehetzt. Vielmehr erreichte der Brief aus Oberhessen die VAM zum denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Mag auch ein Mitverschulden des Ehrenmedizinmannes am weiteren Gang der Dinge vorliegen, ein Vorsatz läßt sich nicht beweisen. Wie dem auch sei, der Vorsitzende der VAM stellt die Schruppelpuppe her, auf die Michael Machatschke eines Tages drücken wird. Dieser Ausgang des Prologes enthält wiederum eine Besonderheit, die sich nur dem Intimen Kenner des Œuvres der Barks-Brothers eröffnet. Die Puppe wird nämlich im Feuerkessel des begnadeten Pyrotechnikers Johnny Grote zubereitet, der natürlich auch den Vorsitzenden der VAM spielt. Nun müßte man erwarten, daß der Pulheimer alle Register seines Könnens zieht und die Bühne leuchten läßt wie einen Weihnachtsbaum, was ja auch bereits seit dem Kongreß angekündigt worden war, indes, der Kessel bleibt kalt. Dies ist bereits der zweite Hinweis auf das Verhängnis, das über den folgenden 30 Jahren waltet, die bis zum Beginn der Handlung des ersten Aktes vergehen.

Das Düsseldorf des Jahres 2021 erinnert an Donald Ducks Visionen im Atherrausch in "Ein toller Schwindel". In der 1. Szene des ersten Aktes erfahren wir, daß der Zombie der VAM Düsseldorf, den Wohnsitz Michael Machatschkes, erreicht hat und durch die Straßen geistert, über die die 3-Uhr-Rakete zur Venus mit Urlaubern düst.

Im Jahre 2021 scheint Michael Machatschke, so muß man seinem Monolog entnehmen, der einzige Donaldist zu sein, der noch Grundlagenforschung betreibt. Die Ursache für diesen überraschenden Zustand liegt zu einen daran, daß praktisch schon alles geklärt, die textkritische Ausgabe der Werke des Carl Barks bereits als Manuskript schon vorliegt, zum anderen sind die prominenten Donaldisten des Jahres 1992 bereits verstorben. Was hat das große Donaldistensterben verursacht? Warum will Michael Machatschke das Rätsel um "Umlux Cyzk Bcojfsk Gu!" lösen? Warum ist es für ihn so wichtig, die Klausel in der Landeskennung des Beys zu erfüllen, daß nämlich alle offenen Fragen im Werke Carl Barks gelöst sein müssen? Warum will er die Donaldisten, die ihn verspotten, nach Afrika bringen? Die Antwort auf diese Fragen wird dem Zuschauer nicht gegeben. Eine Möglichkeit könnte angesichts der düsteren Vorzeichen des Prologes (heraufziehende Kaltfront, finsterner Kessel, Indooraufführung als Zeichen einer neuen donaldistischen Innerlichkeit) darin bestehen, daß eine Welle von Ausschreitungen über den Donaldismus hinweggezogen ist, mit Donaldisten-Aufklatschen und allen Schikanen.

Doch bevor der mündige Zuschauer über die Situation des Donaldismus im Jahre 2021 nachdenken kann, kommt härteste Aktschen ins Bühnenspiel. Der Zombie erscheint, Michael Machatschke, die letzte Hoffnung des Donaldismus im Jahre 2021 drückt auf die Schrumpelpuppe des Zombies und begibt sich auf einen Verzweilungsspaziergang in den Stadtpark. Dort wird er umgerannt, ein weiteres Symbol für die Bedrohung des Donaldismus, und gerät ins Studio des ZEF, wo Lulu Lobedanz und seine Crew toben. Offensichtlich hat sich im Umgang der Medien mit Donaldisten seit Patrick Bahnners Auftritt in Bios Bahnhof nicht viel geändert.

Nachdem der Zombie das Quiz gewonnen hat und der junge Held Michael Machatschke nun über die Mittel für eine Schiffs-passage in den Vorderen Orient verfügt, tritt sein Antagonist erstmals auf. Zu sehen ist von diesem Vertreter der finsternen Mächte bei diesem und den folgenden Auftritten nur die Rückseite seines Ohrensessels, eine Katze auf der Armlehne, ein schwarzes (!) Telefon und eine feuerrote Wetterkarte. Der Vertreter der Unterwelt spricht mit einem Agenten, der Michael Machatschke umbringen soll, dabei schließt er seine Anweisungen mit einer Wettervorhersage ab, die sich jedesmal als genauso unglaublich erweist wie der nordfriesische Akzent des Dunkelmanns. Inkompetenz wird zum Feind des Donaldismus.

Im zweiten Akt ist der Held bereits auf der Reise, er befindet sich an Bord eines Luxusliners, der nicht umsonst auf den Namen "Nirvana" hört. Er bricht bereits in der ersten Szene durch den Boden der Duschkabine. Damit besteht für den Zuschauer kein Zweifel mehr: Diese Reise geht zu den Wassern der Unterwelt.

Michael Machatschke erfährt, daß er der Stimme seines Bauches in seiner jetzigen Situation nicht mehr vertrauen darf. Denn als er einem elementaren Bedürfnis folgend ein Omelett bestellt, wird er vergiftet und über Bord geworfen.

Durch einen kurzen Auftritt des Antagonisten erfährt man, daß noch Hoffnung für den letzten wahren Donaldisten besteht und ist daher nicht überrascht, als er in der folgenden Szene benommen, aber weitgehend unverehrt den Fluten entsteigt wie weiland Odysseus am Gestade der Phäaken. Statt der lieblichen Nausikaa trifft Michael Machatschke - welche Ironie des Schicksals - Fantabus, den er einst auf dem Maskenball der Baronin Billroth zu Bonn personalisierte. Michael hat seine Lektion gelernt, er folgt nicht dem Impuls seines Bauches, kauft kein Würstchen und holt statt dessen den Rat des weisen Fantabus ein. Jetzt weiß er, daß ihn ein fliegender Teppich nach Kubistan, ins Land seiner Sehnsüchte, bringen wird.

Von dem günstigen Orakelspruch beflügelt beginnt der Donaldjünger einen munteren Tauschreden. Hat er anfangs nur einen Bleistiftstummel, so erwirbt er mit bemerkenswertem Geschick zuletzt eine Dampforgel. Mit seiner über dreißigjährigen Erfahrung als Wirtschaftsredakteur bei namhaften Zeitschriften hat der Düsseldorfer ein untrügliches Gefühl dafür entwickelt, was das Herz eines Teppichhändlers begehrt. Die Orgel wird gegen den Kirmanschah getauscht.

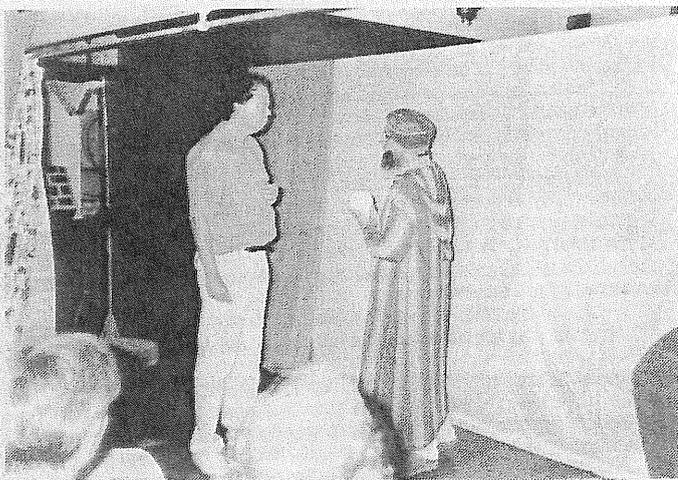
"Aber Jari-Sprudelwässer schmecken Ihnen zehnmal besser" "Und machen Kopfweh" "vergehen" "Dafür Bauchweh entstehen" Fliegende Händler bringen Michael Machatschke ("...mir zwei Gläser! Ich bin dick, ich brauche mehr!) die Wässer des Lebens, die dem Teppich zu energischer Elevation verhelfen. Doch ein Nackenschlag zeichnet sich ab, der Häscher des Antidonaldisten hat noch eine Franse zu packen bekommen und nun löst sich der fliegende Teppich allmählich auf.

In der Dramaturgie des Stückes erreichen die Mächte der Finsternis ihren Gipfelpunkt von Bedrohlichkeit. Trät der Gegenspieler des Helden zuerst am Ende des ersten Aktes und danach in der Mitte des zweiten Aktes auf, so erscheint der mysteriöse Antagonist jetzt gleich zu Beginn des dritten Aktes. Während sich die Mächte der Finsternis Vertärkung holen, erleidet Michael Machatschke im Zelt der Wilden Weiber aus Borneo einen empfindlichen Rückschlag. Noch benommen, holt er den Rat der als Professor Kelim Abd Buchara vom Teppichinstitut der Universität Teheran verkleideten Hexe Gundel Gaukeley ein und läuft in eine tückische Falle.

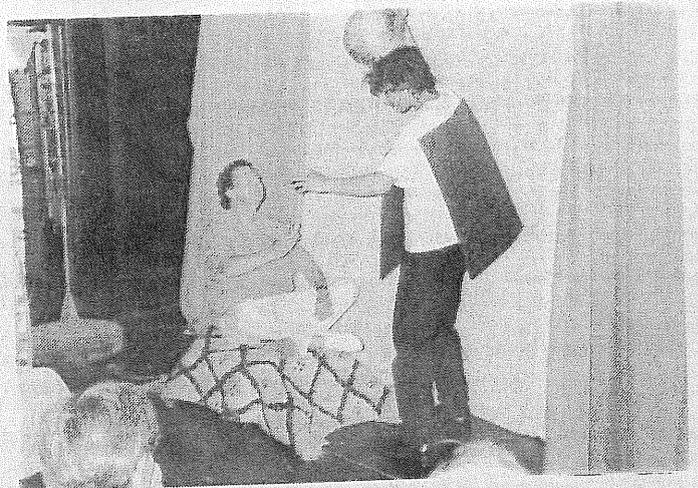
Indem Michael Machatschke tut, was in so einem Falle im klassischen Märchen zu tun ist, seinen Namen nämlich nicht vergessen, übersteht er den Stollen der spießenden Speere, den Steg der sausenden Sensen und die Brücke der ballenden Böllen. Denn er hat nicht vergessen, daß er zum Schrumpfen verurteilt ist. Weil er immer wieder seine Körpergröße überprüft, wobei er sich öfters auch bücken muß, verfehlen ihn die Abwehrwaffen der alten Kubistaner.

Der Held ist nun seinem Ziel ganz nahe. Er begegnet einer verlorenen Seele, dem Schneemenschen. Wie man weiß lohnen gute Taten immer, besonders, wenn sie an einer verlorenen Seele verübt werden. Michael Machatschke läßt die Uhr des Schneemenschen wieder ticken, doch bevor er die ihm dafür zustehende Belohnung erhält, detoniert eine Bombastik-Buffer-Bombe.

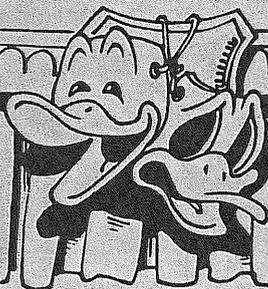
Michael Machatschke, die letzte Hoffnung des Donaldismus, findet sich auf einen Tisch gefesselt wie weiland James Bond in "Goldfinger". Er ist dem Fürsten der Unterwelt in die Klauen gefallen und erfährt nun, daß dieser sein Übervater ist. Damit hatsich das Rätsel der doppelten Elternschaft des Helden geklärt ohne vorher gestankelt worden zu sein. Hier kommt nun taoistisches Gedankengut ins Drehbuch: Der Begründer des Donaldismus ist auch sein Terminator, der Anfang hat bereits den Keim des Endes in sich getragen. Wir erfahren aus dem Monolog des Dunkelmannes in sehr kompakter Form, wie sich der Donaldismus bis zum Jahre 2021 entwickelt hat. In 31 Jahren hat die aus unserer heutigen Sicht zu erwartende Donaldisierung des Ostens nicht stattgefunden, das überrascht. Der Barks-Index des Ducktoriums ist noch immer nicht erschienen, das überrascht weniger. Wer steckt hinter den mehrfach ange-deuteten Repressalien gegen Donaldisten im Jahr 2021, warum bleibt der Osten undonaldisiert, woran sind die prominenten Vertreter des Donaldismus gestorben? Was ist Umlüx? Der Zombie erscheint auf sprunggewaltigen Gummimatten und verwüstet die Bühne. Der Zuschauer sieht sich mit einer alten Theaterweisheit allein gelassen: "Nun sehen wir betroffen den Vorhang zu und alle Fragen offen!"



Michael Machatschke trifft seine Vergangenheit: Doch das scheinbare Spiegelbild ist schwarzhaarig und kleinwüchsiger. Die Konfrontation mit dem Selbst mißlingt und vertieft die Verfremdung der Situation.



Das Elixier des Lebens: Der thronende Machatschke ist König Kunde. Sein befehlender Tonfall kaschiert jedoch nur die Ambivalenz der Szene, die den Jungen zum Herrn über den Fortgang der Suche macht.



Die gesammelten Stücke der Barks-Brothers - Teil 2

DER DIENER DES BEY VON EL BUTARIS

- der Vorhang vor der Bühne ist geschlossen, alles ist dunkel; eine Hexe mit entzündeter Laterne tritt auf, geht am ganzen Vorhang entlang und wendet sich dem Publikum zu -

Hexe: Hihi! Die Nacht der Überraschungen naht!

- sie zieht den Vorhang auf und verläßt langsam die Bühne -

PROLOG IM KRAL

- Inneres einer afrikanischen Strohütte; an den Wänden lehnen Masken und Kultgegenstände; ein Thron in der Mitte der Bühne, davor brennt ein Feuer; niemand ist im Gebäude; im Hintergrund schlagen während des ganzen Prologs die Trommeln; ein Kalender an der Wand gibt das Datum an: 30. November 1991; vier Medizinmänner betreten den Raum, alle in Decken verhüllt und maskiert; der Vorsitzende tritt als letzter auf und besteigt den Thron, die anderen kauern sich auf den Boden -

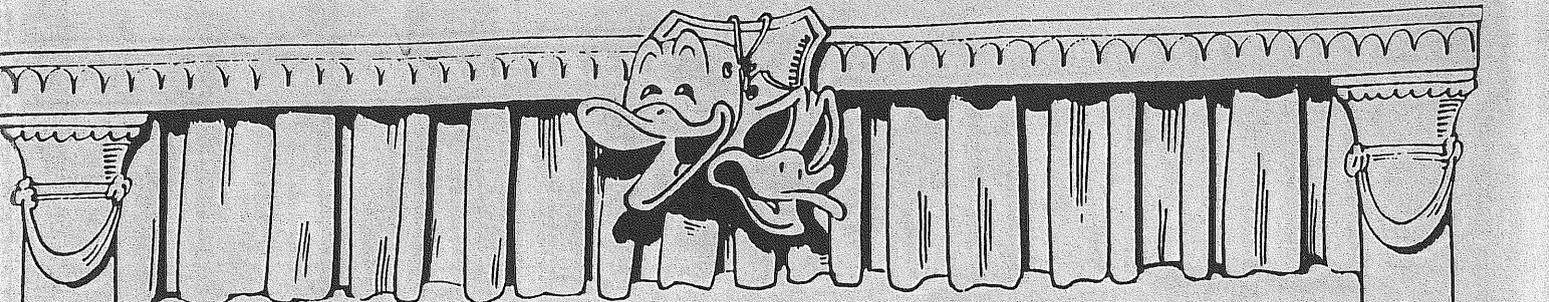
Vorsitzender: Werte Kollegen! Hiermit erkläre ich die 713. ordentliche Sitzung der VAM, der Vereinigung Afrikanischer Medizinmänner, für eröffnet. Unser erster Tagesordnungspunkt betrifft den Antrag unseres verehrten Mitglieds Tot et Amok aus Ägypten. Bitte treten Sie ein, Herr Kollege.

- Tot et Amok tritt auf; er trägt typisch ägyptische Gewandung -

Tot: Verehrte Standesgenossen, zu Dank bin ich Ihnen verpflichtet und Ihre Einsicht preise ich, daß ich mein Anliegen vorbringen darf. Von größter Bedeutung ist es für den ganzen Kontinent. Von geistiger Umnachtung befallen ist unser grundgütiger Herrscher, der Bey von El Butaris, Herr über ganz Ober- und Unterägypten - dem Allah tausend Jahre schenken möge. Als Gast lud er vor Monatsfrist einen Giaur aus Nemsistan. Verwirrt durch seine Studien an westlichen Universitäten und geblendet durch seine Zuneigung für die Finder des berühmten Schlangengrines, bot der Bey - gesegnet sei sein Name - dem Ungläubigen die Hand, und ein unseliger Pakt verbindet seitdem unser heiliges Reich und die niederträchtige und gotteslästerliche Organisation der deutschen Donaldisten. Vernehmt die Kunde, Brüder, daß der Bey - möge er ewig leben - versprach, einen nennenswerten Teil Oberägyptens, namentlich die Oasen von No Issa und Bath Id Issa, sowie die sie umgebenden Wüsteneien bis zu 45 Meilen der D.O.N.A.L.D. zu übereignen zur Schaffung einer sogenannten "Heimstätte für die Donaldisten der Welt". Verwirrt ist sein Gemüt bis zum Irrsinn.

- Unmut bei den Teilnehmern der Sitzung; Rufe: "Wahnsinn", "Frevel", "Schändlich" -

Vorsitzender: Ich bitte die werten Kollegen um Ruhe. Fahren Sie fort Tot et Amok.



Tot: Das alles versprach der Herrscher - gepriesen sei er, sein Vater, seines Vaters Vater und alle dessen Ahnen - dem Fremdling in die Hand, ich sah es selbst, verborgen von einem Pilaster des Palastes. Undenkbar aber, treue Bundesgenossen, ist die Abtretung auch nur soviel als eines Fußbreites afrikanischen Bodens an das heidnische Europa, und noch weniger statthaft ist die Ansiedelung derartiger Söhne der Verkommenheit, wie es die Donaldisten sind!

1. **Medizinmann:** Sie huldigen einem Vogel als Götzen!

2. **Medizinmann:** Sie behaupten, was sie sagen, sei ernst gemeint!

3. **Medizinmann:** Sie sind Lieblinge der verdammungswürdigen Massenmedien des Westens!

Vorsitzender: Und abends im Bett lesen sie Micky Maus!

Alle: Nein! Wo Lesen im Bett doch so ungesund sein soll!

Vorsitzender: Die D.O.N.A.L.D. ist ein Werk des Teufels!

Tot: Hört meinen Antrag, Ihr Weisen aus dem schwarzen Land! Verderblich ist jeglicher Kontakt mit der degenerierten Zivilisation des Westens seit altersher gewesen für die Stämme und Völker zwischen Nil und Kongo! Verächtlich ist die Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus! Tod dem Abgesandten dieser schändlichen Vereinigung!

Alle anderen: Tod dem Giaur! Wer ist er?

Tot: (verlegen) Äh... Fürwahr... Unbekannt sind mir Name und Herkunft, nur sein Antlitz ist vertraut mir ganz und gar.

Vorsitzender: Oh Sohn des Unglücks! Wie sollen wir einen Mann strafen, dessen Name, ja dessen Wohnort wir nicht einmal kennen? Der Antrag wird bis auf weiteres vertagt.

- Tot et Amok setzt sich enttäuscht beiseite -

2. **Medizinmann:** (leise) Ey Tot! Scheiße, wa?

Vorsitzender: Vor Schließung der 713. ordentlichen Sitzung der VAM noch ein letzter Tagesordnungspunkt: Eine Anfrage unseres verehrten Ehrenmitglieds aus Lahntal-Gossfelden.

- zieht einen riesigen Brief von Gangolf Seitz hervor -

Vorsitzender: (liest vor) "Meine alten Freunde, aus dem kalten Oberhessen entbiete ich Euch meine kollegialen Grüße. Eingedenk dessen, daß ich nunmehr seit fast zwei Jahren Ehrenmitglied der VAM bin, möchte ich erstmals eine Bitte äußern. Sie betrifft einen abtrünnigen Stammischbruder, der mir Ärger und Verdruß bereitet. Ich würde mich freuen, wenn Ihr Euch seiner in der bewährten Weise annehmen könntet. Es handelt sich um Michael Machatschke, wohnhaft in Düsseldorf am Rhein. Ein Foto liegt bei."

- zeigt eine riesige Photographie vom Machatschke; der Ägypter springt auf und entreißt dem Vorsitzenden die Photographie -

Tot: Er ist's! Gepriesen sei die Vorsehung! Der Giaur ist's, dem der Bey - Ruhm sei seinem Stamm beschieden - das furchtbare Versprechen gab! Wer könnte diese Züge je vergessen? Die hohe Stirn, der kalte Blick, die gnadenlos verkniff'nen Lippen!

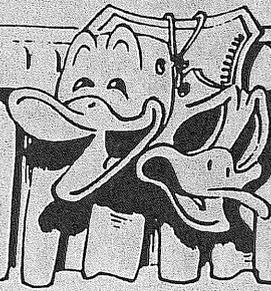
Vorsitzender: So haben wir seinen Namen und alles was wir brauchen. Was sollen wir mit ihm machen?

1. **Medizinmann:** Die Fatwa ausrufen!

2. **Medizinmann:** Eine Million Taler auf seinen Kopf!

3. **Medizinmann:** Düsseldorf erobern!

Tot: Den heiligen Krokodilen vorwerfen!



1. **Medizinmann:** Versichern und alles weitere der Versicherung überlassen!

2. **Medizinmann:** Voodoo-Zauber!

3. **Medizinmann:** Zombie mit Schrumpelpuppe losschicken!

- alles erstarrt, zwei Sekunden Schweigen -

Alle: Zombie mit Schrumpelpuppe losschicken!

Vorsitzender: Und so sei es! Werte Kollegen, holen Sie einen einsatzfähigen Zombie, während ich die Schrumpelpuppe vorbereiten werde. Niemand darf in den nächsten Minuten dieses Tagungslokal betreten!

- alle verlassen das Gebäude bis auf den Vorsitzenden, der sich vom Thron erhebt und einen riesigen Kessel auf das Feuer setzt; er beginnt, mit umfangreichem Feuerzauber die Puppe zu schaffen -

Vorsitzender: Ha! welche Wonne fließt in diesem Blick
Auf einmal mir durch alle meine Sinnen!
Ich fühle junges, heil'ges Lebensglück
Neuglühend mir durch Nerv' und Adern rinnen.
Es dampft! - Es zucken rote Strahlen
Mir um das Haupt - Es weht
Ein Schauer vom Gewölb herab
Und faßt mich an!
Ich fühl's, du schwebst um mich, erflehter Geist.
Enthülle dich!

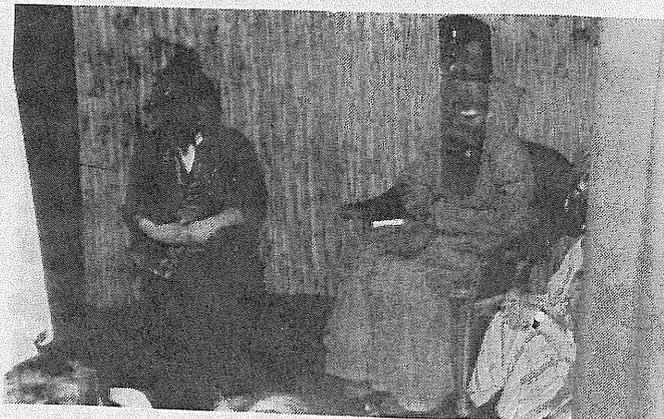
- entnimmt dem Kessel die Puppe, taucht sie wieder ein -

Vorsitzender: Die Geisterwelt ist nicht verschlossen;
Dein Sinn ist zu, dein Herz ist tot!
Auf, bade, Puppe, unverdrossen
Die stoffne Brust im Kessels Rot!
Walle walle manche Strecke
zu dem Zwecke: Blut soll fließen
und mit reichem vollem Schwallen
aus Machatschke sich ergießen!

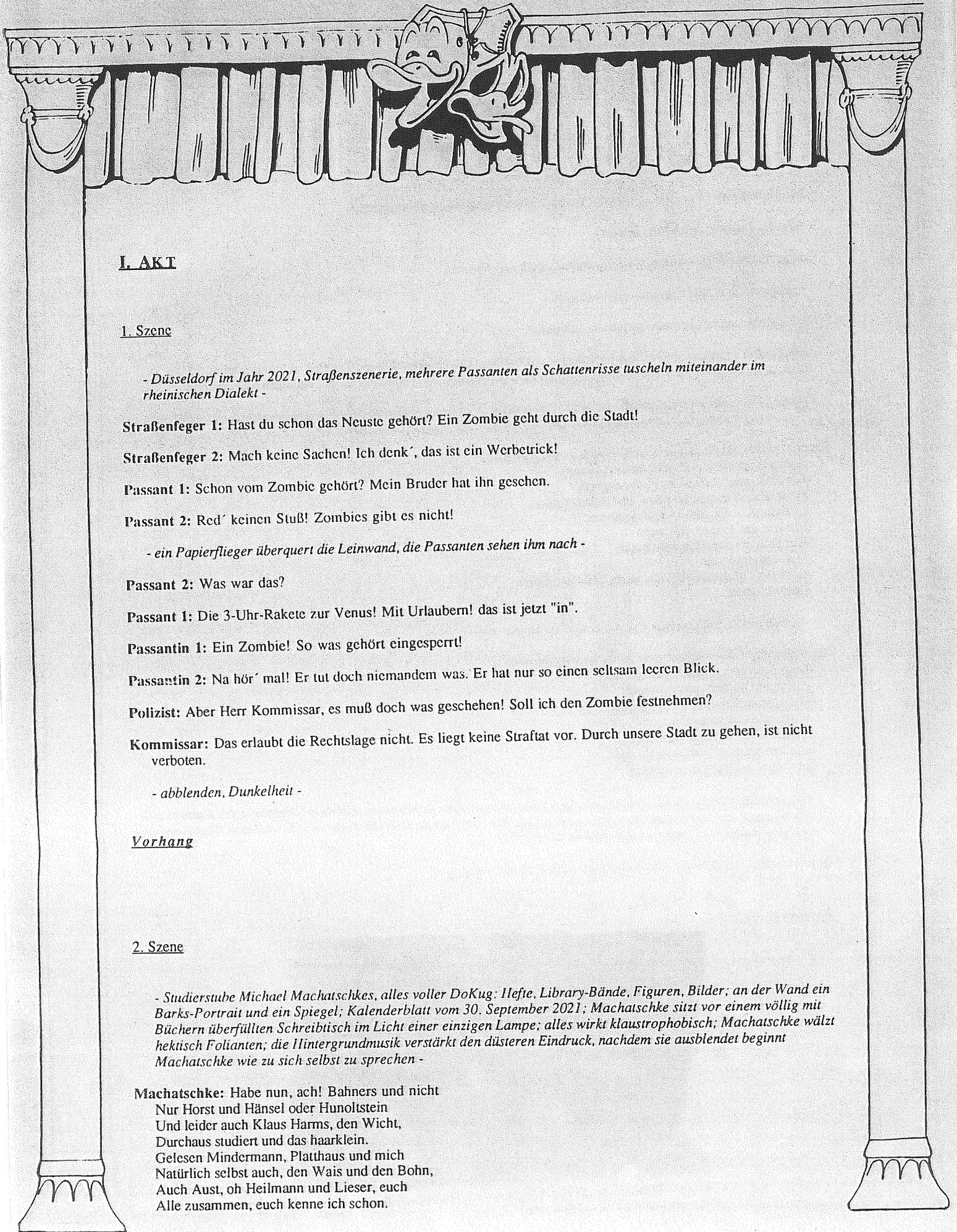
- Trommeln werden immer lauter, bis außer ihnen nichts mehr zu hören ist; auf dem Höhepunkt des Zaubers tritt der Zombie ein; alle Trommeln schweigen abrupt; der Vorsitzende zieht die Puppe wieder aus dem Kessel und gibt sie dem Zombie; er zeigt ihm das Bild Machatschkes -

Vorsitzender: Geh, mein Geschöpf, und stell dich ihm entgegen!

Vorhang



Erster Medizinmann (M. Degens) und Vorsitzender (J. Grote) in der Bramscher Uraufführung



I. AKT

1. Szene

- Düsseldorf im Jahr 2021, Straßenszenerie, mehrere Passanten als Schattenrisse tuscheln miteinander im rheinischen Dialekt -

Straßenfeger 1: Hast du schon das Neuste gehört? Ein Zombie geht durch die Stadt!

Straßenfeger 2: Mach keine Sachen! Ich denk´, das ist ein Werbetrick!

Passant 1: Schon vom Zombie gehört? Mein Bruder hat ihn gesehen.

Passant 2: Red´ keinen Stuß! Zombies gibt es nicht!

- ein Papierflieger überquert die Leinwand, die Passanten sehen ihm nach -

Passant 2: Was war das?

Passant 1: Die 3-Uhr-Rakete zur Venus! Mit Urlaubern! das ist jetzt "in".

Passantin 1: Ein Zombie! So was gehört eingesperrt!

Passantin 2: Na hör´ mal! Er tut doch niemandem was. Er hat nur so einen seltsam leeren Blick.

Polizist: Aber Herr Kommissar, es muß doch was geschehen! Soll ich den Zombie festnehmen?

Kommissar: Das erlaubt die Rechtslage nicht. Es liegt keine Straftat vor. Durch unsere Stadt zu gehen, ist nicht verboten.

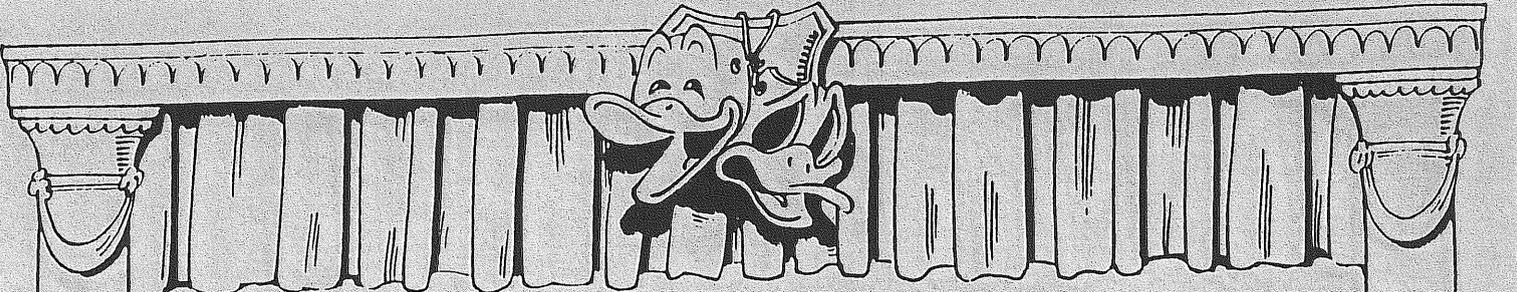
- abblenden, Dunkelheit -

Vorhang

2. Szene

- Studierstube Michael Machatschkes, alles voller DoKug: Hefte, Library-Bände, Figuren, Bilder; an der Wand ein Barks-Portrait und ein Spiegel; Kalenderblatt vom 30. September 2021; Machatschke sitzt vor einem völlig mit Büchern überfüllten Schreibtisch im Licht einer einzigen Lampe; alles wirkt klaustrophobisch; Machatschke wälzt hektisch Folianten; die Hintergrundmusik verstärkt den düsteren Eindruck, nachdem sie ausblendet beginnt Machatschke wie zu sich selbst zu sprechen -

Machatschke: Habe nun, ach! Bahnners und nicht
Nur Horst und Hänsel oder Hunoltstein
Und leider auch Klaus Harms, den Wicht,
Durchaus studiert und das haarklein.
Gelesen Mindermann, Platthaus und mich
Natürlich selbst auch, den Wais und den Bohn,
Auch Aust, oh Heilmann und Lieser, euch
Alle zusammen, euch kenne ich schon.

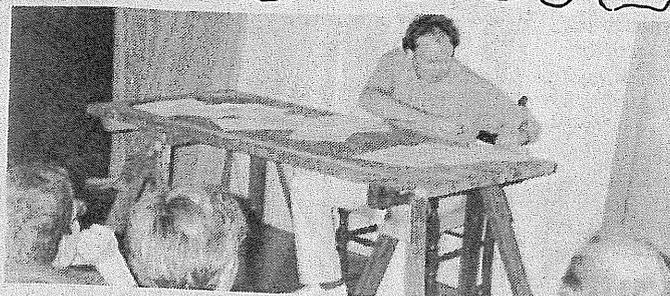


Da steh´ ich nun, ich armer Tor!
 Und bin so klug als wie zuvor;
 Heiße Machatschke, ja Michael gar
 Und zieh schon an die dreißig Jahr,
 Herauf, herab und quer und krumm,
 Donaldisten an der Nase herum.
 Und sehe, daß wir´s nicht schaffen können!
 Das will mir schier das Herz verbrennen.
 Zwar bin ich gescheiter als all´ die Barone,
 Imbergers, von Storchens, Zarnacks und so´ne,
 Fürchte mich weder vor Frieder noch Foxi -
 Dafür ist mir jegliche Freud entrissen,
 Denn alles über Donaldismus muß ich wissen.
 Denn als vor nahezu dreißig Jahr
 Ich Sommers in Ägypten war,
 Versprach der Bey der D.O.N.A.L.D. fest,
 Daß ein gewisser Teil vom Land,
 Das er besitzt, nach einem Test
 Endgültig, ewig in die Hand
 Der Donaldisten fallen wird, die dort,
 Fernab von Sorgen, Hohn und Müh´n des Westens,
 In Müße wieder forschen können an dem Ort,
 Der ihre Heimat wird. So wär es bestens!
 Doch als Bedingung stellte mir der Bey voran,
 Daß jede off´ne Frage, die das Barkssche Werk enthält,
 Entschlüsselt sein muß und geklärt. Erst dann
 Eröffnen sich für uns die Zauber einer andern Welt,
 Die uns als Donalds Jüngern garantieren werden,
 Unbehelligt von des Auß´ren bösem Einfluß, der sich über uns ergießt,
 Ganz dem Wahren, Schönen, Guten, eben Donald Duck zufließt.
 Alles ist gelöst und trefflich aufgeschrieben.
 Indes, ein letztes Rätsel bleibt uns dunkel, bar Gehalt:
 "Umlüx Cyzk Bcojfsk gu!" ist noch verblieben,
 Den Schleier zu lüften entzieht sich meiner Gewalt.
 Hierforsch´ ich seit ungeahnten Äonen
 Für eine textkritische Ausgabe der Werke Carl Barks´.
 War immer bereit, weder mich noch and´re zu schonen,
 Des Ziels willen, der Heimstatt der D.O.N.A.L.D., sie war´s,
 Die aufrecht, der Sache verbunden mich hielt.
 Doch nun, wo so viele Mitsreiter tot,
 Zuletzt noch Grote, der treue Eckhart, fiel,
 Und damit das Geld schwand, herrscht Not.
 Ein Abschluß ist nicht in Sicht,
 Ohne zu wissen, was "Umlüx" wohl heißt.
 Ohne Abschluß erhalten wir nicht
 Den Platz, der allein noch uns Zukunft verheißt!
 Ein halbes Leben, soviel wie sonst keiner,
 Forsch´ ich an dem, was uns noch nicht klar ist.
 Die jungen Donaldisten, sie spotten schon meiner:
 Ich sei der Diener des Bey von El Butaris!

- während der letzten Sätze ist der Zombie mit der Puppe in der Hand in die Studierstube getreten und nähert sich Machatschke; seine Kleider sind zerlumpt; hinter Machatschke bleibt er stehen und hält ihm die Puppe hin; Machatschke bemerkt ihn -

Machatschke: Was bist du? Geist oder Fleisch?
 Schreckliches Gesicht!
 Was störst du meine Kreise gleich?
 Weh! ich ertrag dich nicht.

-Machatschke versucht, den Zombie wegzuschubsen; dieser steht jedoch unverrücklich und hält ihm weiter die Puppe hin -



Michael Machatschke (M. Machatschke) in Bramsche

Machatschke: Der dunkle Unhold will was von mir, das merk' ich. Hau ab! Ich spiel' nicht mehr mit Puppen. Na gut, wenn 's dich glücklich macht, nehm ich dein Püppchen.

- Machatschke nimmt die Puppe und wendet sich wieder seiner Arbeit zu; der Zombie bleibt -

Machatschke: Ich hoffe, du gibst jetzt Ruhe. Ich habe zu forschen. Laß mich jetzt gefälligst weiterdenken.

- Machatschke versucht sich zu konzentrieren, es gelingt ihm nicht; der Zombie bleibt unbeweglich stehen; Machatschke betrachtet die Puppe näher -

Machatschke: Eigentlich ganz hübsch, so exotisch. Vielleicht kann sie Mama sagen, wenn ich ihr auf den Bauch drücke.

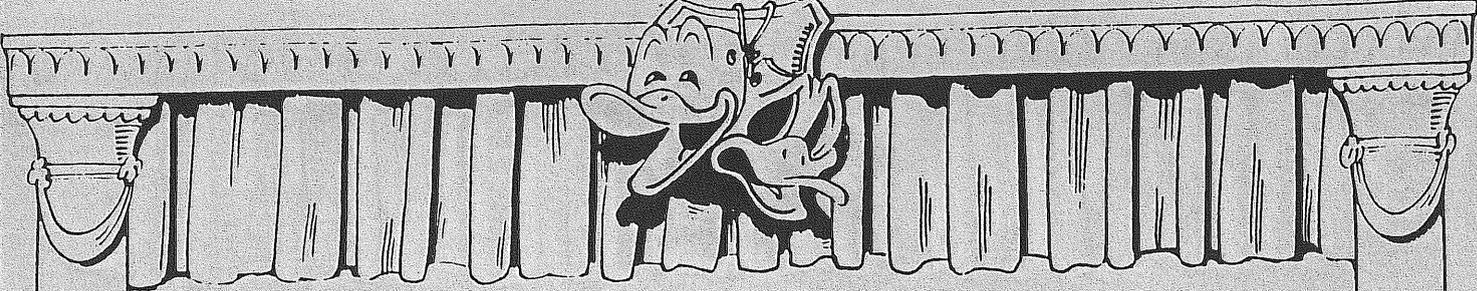
- Machatschke drückt, sticht sich und schreit auf; er läßt die Puppe fallen -

Machatschke: Au! In dem Teufelsding ist ein Dorn. Ich hab' mich gestochen. Oh nein, das muß der Zombie sein, von dem ganz Düsseldorf spricht! Mir wird es wie Professor Obeliskoff gehen! Ich werde zusammenschrumpeln! Meine Güte! Werde ich kleiner? Gehe ich ein?

- Machatschke rennt vor den Spiegel; sucht ein Maßband; mißt sich im folgenden fortwährend Kopf-, Bauch-, Beinumfang sowie seine Höhe; markiert diese durch Kreidestriche an der Wand -

Machatschke: So mußte es kommen, es war nur zu klar!
Unvollendeten Weges muß ich den Marsch beenden.
Das, was einst Michael Machatschke war,
Wohnt bald in Walnußschalenwänden.
Vier Tage braucht 's, ich weiß es wohl aus der Lektüre,
Bis daß das Gift verkleinert, sein vernichtend Tun beginnt.
Doch vorher noch, so hört denn meine Schwüre,
Bevor mein letzter Rest Format verrinnt,
Begeb' ich mich auf die Suche.
Wohlan! Es geht nach Kubistan!
Zum Trotz dem tumben Zombie und dem Fluche
Wird vorher noch mein Werk getan!
Was Diplomaten einst nicht vermochten,
Als ich sie '84 befragt,
Das wird an seinen Heimatorten
Vom Kubistaner mir gesagt.
Dort werd ich schließlich das vollenden,
Was mir seit Jahren das Streben war:
Ist "Umlux" klar, wird sich das Schicksal wunschwärts wenden.
Die D.O.N.A.L.D. muß nach Afrika!
Das Wort des Bey steht fest; nur ich vermag es einzulösen.
Hab' auch bisher ich mehr als möglich fast getan,
So ist die Welt doch nicht an meiner Art genesen.
Bevor ich schrumpf', muß ich nach Kubistan!

Vorhang



3. Szene

- Düsseldorf, Stadtpark; im Hintergrund Denkmal; Machatschke tritt auf, der Zombie trottet hinter ihm her -

Machatschke: Ach die Sorgen, die Sorgen. Gestern noch ein Mann in der Blüte seiner Jahre, heute so gut wie eingeschrumpelt und vertrocknet.

- mißt seine Höhe an einem Baum -

Machatschke: Dazu verfolgt mich diese wandelnde Dörripflaume. Mich packt das kalte Grausen, wenn ich ihn sehe. Und kein Kreuzer in meinem Besitz. Wie um alles in der Welt soll ich nach Kubistan gelangen, wenn mein Fahrgeld nicht einmal bis Oberkassel reicht?

- mißt sich am Baum; im Hintergrund tritt Gundel auf -

Gundel: Ich hätte Lust auf einen kleinen Trainingslauf. Pferdeschwanz und Tieschört!

- verwandelt sich in sportlich gekleidete Blondine, läuft auf Machatschke zu, der sich gerade den Kopf mißt und rempelt ihn um -

Gundel: Bahn frei! Siehst du nicht, daß ich trainiere, du Waschlapen auf Plattfüßen?

Machatschke: Schubs mich nicht, du Zimtzecke! Das ist hier kein Trimpfad, sondern ein Spazierweg!

- verfolgt Gundel; diese läuft hinter die Bühne; Machatschke hinterher; Zombie trottet nach -

Machatschke: (immer leiser werdend) Ich gebe nicht eher Ruhe, als bis sich die dumme Pute bei mir entschuldigt! Meine Aufregung ist reiner Natur. Ich hole sie ein und...

Vorhang

4. Szene

- Bühne eines Fernsehstudios mit Standmikrofon; niemand auf der Bühne, außer einem Kameramann mit Videokamera, der zwischen den Zuschauern steht; während der folgenden Szene filmt er alles, wechselt häufig die Perspektiven, agiert auf der Bühne; Begrüßungsjingle, Ansagerstimme aus dem Off -

Ansager: Meine sehr verehrten Damen und Herren im Fernsehstudio 13, das ZEF begrüßt sie zu "Eins, zwei ... alles vorbei", Ihrer Lieblingsquizsendung, präsentiert von der Glibberbibb-Pudding AG. Angeschlossen ist der UDR, EWG, WEU und der Schweizer Telefonrundspruch. Und hier ist er, Ihr Gastgeber: Lulu Lobedanz!

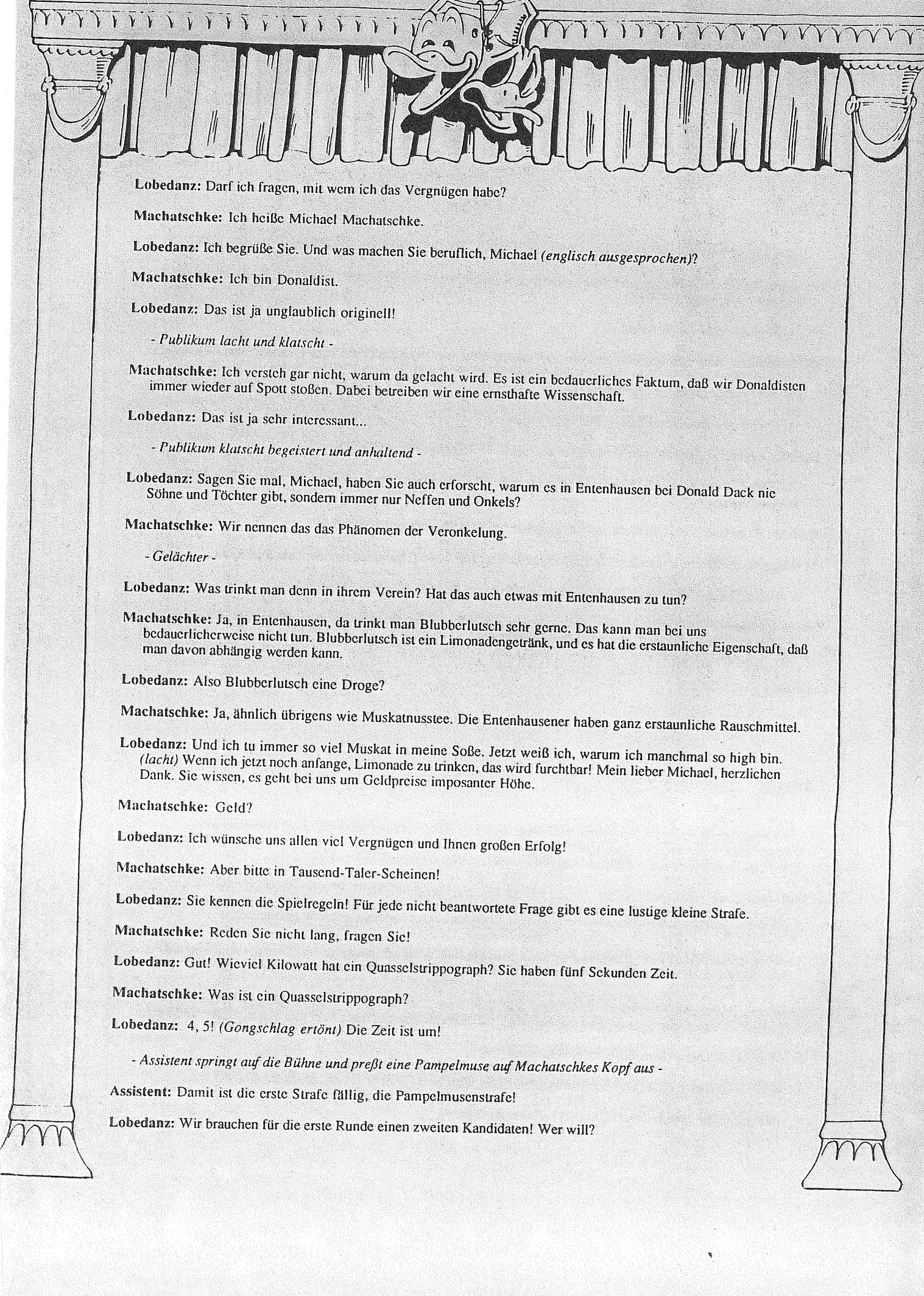
- Beifall; Lobedanz betritt lächelnd die Bühne, verneigt sich, winkt ab; hinter den Zuschauern vernimmt man den heranstürmenden Machatschke, er ruft: "Hier ist sie hereingelaufen.", "Sie muß hier irgendwo sein." -

Lobedanz: Herzlich willkommen, liebe Gäste, bei "Eins, zwei ... alles vorbei, Ihrer Lieblingsquizsendung mit Pfiff! (Pfiffe im Hintergrund) Wir beginnen gleich mit unserer ersten Runde. Wer von Ihnen möchte mitmachen?

Machatschke: (hereinstürzend) Sie muß hier sein. Hier...

Lobedanz: (unterbricht ihn) Ah, unser erster Kandidat. Kommen Sie bitte herauf auf unsere Showbühne.

- Beifall; Machatschke betritt sichtlich verwirrt die Bühne -



Lobedanz: Darf ich fragen, mit wem ich das Vergnügen habe?

Machatschke: Ich heiÙe Michael Machatschke.

Lobedanz: Ich begrüÙe Sie. Und was machen Sie beruflich, Michael (*englisch ausgesprochen*)?

Machatschke: Ich bin Donaldist.

Lobedanz: Das ist ja unglaublich originell!

- Publikum lacht und klatscht -

Machatschke: Ich versteh gar nicht, warum da gelacht wird. Es ist ein bedauerliches Faktum, daÙ wir Donaldisten immer wieder auf Spot stoÙen. Dabei betreiben wir eine ernsthafte Wissenschaft.

Lobedanz: Das ist ja sehr interessant...

- Publikum klatscht begeistert und anhaltend -

Lobedanz: Sagen Sie mal, Michael, haben Sie auch erforscht, warum es in Entenhausen bei Donald Dack nie Söhne und Töchter gibt, sondern immer nur Neffen und Onkels?

Machatschke: Wir nennen das das Phänomen der Veronkelung.

- Gelächter -

Lobedanz: Was trinkt man denn in ihrem Verein? Hat das auch etwas mit Entenhausen zu tun?

Machatschke: Ja, in Entenhausen, da trinkt man Blubberlutsch sehr gerne. Das kann man bei uns bedauerlicherweise nicht tun. Blubberlutsch ist ein Limonadengeränk, und es hat die erstaunliche Eigenschaft, daÙ man davon abhängig werden kann.

Lobedanz: Also Blubberlutsch eine Droge?

Machatschke: Ja, ähnlich übrigens wie Muskatnusste. Die Entenhausener haben ganz erstaunliche Rauschmittel.

Lobedanz: Und ich tu immer so viel Muskat in meine SoÙe. Jetzt weiß ich, warum ich manchmal so high bin. (*lacht*) Wenn ich jetzt noch anfang, Limonade zu trinken, das wird furchtbar! Mein lieber Michael, herzlichen Dank. Sie wissen, es geht bei uns um Geldpreise imposanter Höhe.

Machatschke: Geld?

Lobedanz: Ich wünsche uns allen viel Vergnügen und Ihnen großen Erfolg!

Machatschke: Aber bitte in Tausend-Taler-Scheinen!

Lobedanz: Sie kennen die Spielregeln! Für jede nicht beantwortete Frage gibt es eine lustige kleine Strafe.

Machatschke: Reden Sie nicht lang, fragen Sie!

Lobedanz: Gut! Wieviel Kilowatt hat ein Quasselstrippograph? Sie haben fünf Sekunden Zeit.

Machatschke: Was ist ein Quasselstrippograph?

Lobedanz: 4, 5! (*Gongschlag ertönt*) Die Zeit ist um!

- Assistent springt auf die Bühne und preÙt eine Pampelmuse auf Machatschkes Kopf aus -

Assistent: Damit ist die erste Strafe fällig, die Pampelmusenstrafe!

Lobedanz: Wir brauchen für die erste Runde einen zweiten Kandidaten! Wer will?

- *Zombie trottet ins Studio; Lobedanz sieht ihn und zeigt auf ihn* -

Lobedanz: Ja, wie wäre es mit Ihnen: Der große braungebrannte Herr da hinten, der so geistreich dreinschaut?
Applaus für unseren Kandidaten!

- *Beifall; Zombie betritt unbeeindruckt die Bühne, bleibt dort unbeweglich stehen* -

Lobedanz: Unser zweiter Kandidat heute ist... darf ich um Ihren Namen bitten? Keine Antwort? Verstehe! Ein ausländischer Diplomat, der incognito bleiben will! Wir gehen gleich weiter in der ersten Runde. Frage: Welche Farbe hat eine rote Nase? Blau, grün oder rot? Sie haben 10 Sekunden Zeit.

- *Machatschke versucht vorzusagen; Assistent reißt ihn mit einem Fangstock zurück* -

Assistent: Vorsagen gilt nicht!

Lobedanz: Die Uhr läuft! Blau, grün oder rot? 8... 9... 10! (*Gongschlag*) Sie haben doch zustimmend mit ihrem originellen Nasenring gezittert, oder wie sehe ich das? Ja, er hat! Bravo! Unser Kandidat hat die erste Runde geschafft! Er gewinnt 100 Taler für seine originelle Antwort auf unsere ungewöhnlich schwierige Frage. Nun die zweite Frage an unseren Kandidaten Michael: Welche Passnummer hat der bekannte Amateurdetektiv Micky Maus? (*nach dem Gongschlag*) Die Zeit ist um! Schade! Aber damit sie sehen, daß wir nicht so sind, erhalten sie einen Trostpreis. O Verzeihung.

- *läßt das Wertpapier fallen* -

Machatschke: Ein Wertpapier!

- *bückt sich danach; wird vom Assistenten mit einem Brett geschlagen* -

Assistent: Nein, eine Bestätigung, daß Sie ein unschlagbarer Besserwisser sind!

Lobedanz: (*zum Zombie*) Wir sind in der zweiten, entscheidenden Runde. Wenn Sie die nächste Frage, die unsere Fernsehzuschauer seit sechs Wochen in Atem hält, auch beantworten können, erhalten Sie eine Schubkarre voll Geld. Also... wenn Sie eine Auster wären, was würden Sie zum Briefträger sagen?

- *Machatschke will vorsagen; wird von Assistenten mit einem Faß Glibberbibb überschüttet* -

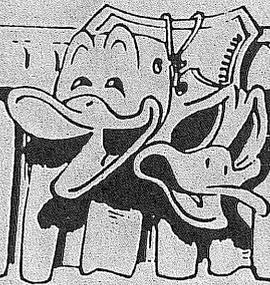
Assistent: Vorsagen gilt nicht!

Lobedanz: Dem Einsager wird zur Strafe eine Tonne Glibberbibb-Pudding über den Kopf gestülpt.

Ansager: (*aus dem Off*) Glibberbibb, diese köstliche Nachspeise, bibbert und glibbert in zehn appetitlichen Farben!



Glibberbibb (M. Machatschke), Zombie (M. Degens) und Lulu Lobedanz (A. Platthaus) in der Quizszene



Lobedanz: (zum *Zombie*) Sie spielen gegen die Uhr. Es bleiben Ihnen 5 Sekunden, um eine treffende Antwort zu finden. Eins... zwei... drei... (*Gongschlag*) 5 Sekunden vorbei! Gewonnen! Sie haben nichts gesagt, und das ist genau das, was eine Auster in so einem Fall sagen würde. Austern können nicht sprechen. Ich bitte um Beifall für unseren Champion! Er hat sich fabelhaft geschlagen! Endlich können wir unseren Superpreis vergeben. Die Schubkarre voll Geld ist sein!

- *Machatschke befreit sich aus dem Glibberbibb und umarmt den Zombie, Lobedanz, den Assistenten, den Kameramann -*

Machatschke: Hurra! Jetzt haben wir genug Geld, um nach Kubistan zu fahren! Der Donaldisten-Staat rückt näher!

- *allgemeiner Freudentaumel -*

Alle: Jetzt geht's los! Jetzt geht's los!

Vorhang

5. Szene

- *neben der Bühne; Spot auf Sessel von hinten; an der Wand hängt eine meteorologische Karte; auf einem Tisch neben dem Sessel steht ein Telefon, vor dem Sessel ein Fernseher, in dem gerade der Schluß der Quizsendung läuft; eine Katze bewegt sich auf den Sesselarmlehnen; der Sitzende selbst ist unsichtbar; nach dem Ende der Sendung schaltet er per Fernbedienung das Gerät aus -*

Adebar: Dieser Machatschke! Immer noch auf der Suche nach der Bedeutung von "Umlux". Wenn er nach Kubistan fahren will, muß er nahe dran sein! Das muß verhindert werden. Eine Heimstätte für Donaldisten in Nahost - Schnapsidee! Mein Einfluß muß gewahrt bleiben.

- *greift zum Telefonhörer; wählt eine Nummer -*

Adebar: Bist du's?... Gut, hör zu: Michael Machatschke..., ja genau der, er will nach Kubistan. Du mußt ihn aufhalten. Er darf nie nach Kubistan gelangen! Zur Zeit ist er noch im Fernsehstudio 13. Bleib dran!... Und noch etwas: Morgen ist das Azoren-Hoch da, wird wohl ziemlich heiß und trocken werden. Also bereite dich darauf vor.

- *legt auf -*

Adebar: Dieser Machatschke! Das wird das letztemal sein, daß er mir in die Quere kommt!

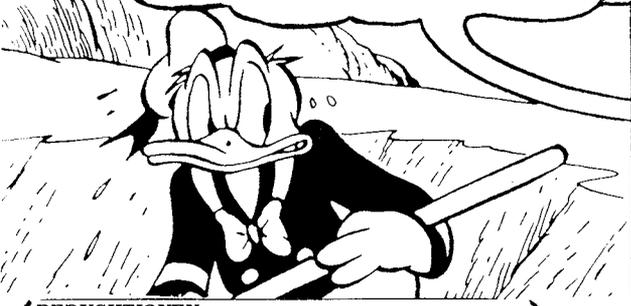
- *Licht geht aus -*

Vorhang

HERAUSGEBER

Der Donaldist (DD) Nr.83 wird ohne Gewinnabsicht herausgegeben von der Reduktion Berlin:

LVB c/o
Hajo Aust, Sonnenallee 7 W - 1000 Berlin 44 030/693 7862
18^{ter} Jahrgang / März 1993 / Erscheinungsweise: vierteljährlich



REDUKTIONEN

Berichte aus der D.O.N.A.L.D. und Daktionen, Feuilleton:
Hartmut Hänsel, Rathausplatz 4, 5100 Aachen, 0241/174 311

Leserdiskussion:
Elke Imberger, Lollfuß 80, 2380 Schleswig, 04621/276 80

Wissenschaftlicher Donaldismus:
Gangolf Seitz, Roßweg 15A, 3551 Lahntal-Goßfelden, 06423/7752



BEZUG / INKASSOTECHNISCHE ABWICKLUNG

Der DD wird im Abo oder einzeln gegen Vorauszahlung abgegeben. Für Mitglieder der D.O.N.A.L.D. beträgt der Einzelpreis 5,- DM, für andere Leute 6,- DM (incl. Versandkosten). Das Jahresabo (Vier Ausgaben) kostet 20,- DM für Mitglieder, für andere Leute 24,- DM.
Inkassowart des DD: Johnny A. Grote, Reierweg 27, 5024 Pulheim 1, 0221/496 222
Bankverbindung des DD: DER DONALDIST Deutsche Bank AG Köln, BLZ 370 700 60, Kontonummer: 113 313 101



AUFGABEN

Der 'Der Donaldist' ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lauteeren Donaldismus (D.O.N.A.L.D., c/o Präsidentente Andreas Platt-haus, Bei der Fruchtschranne 2, 7400 Tübingen 1, 07071/519 47) betraut. Seine Aufgaben sind die Förderung des Donaldismus im allgemeinen und die Bekämpfung der Feinde desselben, als da sind: Vulgär-, Anti- und Undonaldismus, sowie Kommerzialisismus.



Barksismus:

Klaus Spillmann, Finkenweg 10, 4803 Steinhagen, 05204/3953

Literatur und Non-Barksistische Zeichner:

Stefan Schmidt, Ernst-Thiel-Straße 1A, 6640 Merzig, 06861/2105

Sonderhefte des DD:

Redaktion: - verschieden - bitte wenden an: Johnny A. Grote, Belvederestraße 24, 5000 Köln 41, 0221/496 222



COPYRIGHT

Das Copyright für sämtliche donaldistische Abbildungen liegt bei The Walt Disney Company, das für die Texte bei den Herausgebern oder - sofern angegeben - bei den Autoren. Der Nachdruck dieses Heftes als Ganzes oder in Teilen ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet. Die Bilder stammen von DONFOT/Lahntal und BAVARIA Bilderdienst.

Der nächste DD (No. 84) kommt aus Marburg

Reduktionsschluß: 13. Mai 1993
Gangolf Seitz, Roßweg 15A, 3551 Lahntal-Goßfelden, 06423/7752



Reiter findet Goldschatz
London, 19. November (Reuter) Mit einem Metalldetektor hat ein pensionierter Gärtner im ostenglischen Suffolk einen der größten Schätze in Großbritannien gefunden. Der 70jährige Eric Lawes war auf der Suche nach einem verlorenen Hammer und fand eine 1600 Jahre alte Truhe mit Hunderten von Gold- und Silbermünzen sowie Loteln und Schmuckstücken, die nach Einschätzung von Archäologen einer reichen römischen Familie gehörten.

Kraniche leiden unter Einbein
HANNOVER, 19. November (AP) - deutsche Einheit kann nach Einsparungen der Eik, das Olaf Techni-

Tasenspiegel 20.11.93

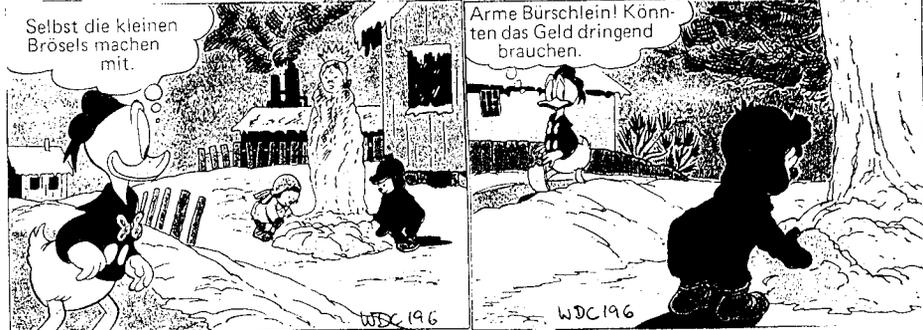


WARUM MUSSTE VATER BRÖSEL STERBEN ?



von A. Gerstner

Wir alle kennen den Bericht "Der Schneemann-Preis". Donald und seine Neffen versuchen gleichermaßen, den ersten Preis im Schneemann-Wettbewerb zu gewinnen, um diesen -immerhin 100 Taler- dann großzügig den kleinen Bröseln zu überlassen. Aber ist Mitleid mit den armen Waisen - die Bröseln haben keinen Vater mehr - wirklich der ausschlaggebende Grund für die Teilnahme? Oder sind da noch tiefere Gefühle im Spiel, haben die Vier vielleicht ein furchtbar schlechtes Gewissen? Mitschuld? WER IST SCHULD AN VATER BRÖSELS TOD ??



Wir kennen Vater Brösel bereits aus einem anderen Barks-Bericht, dem "Regenmacher". Mit seiner Frau lebt er glücklich im kleinen Bauernhaus auf dem Lande, wohl nicht reich, aber auch nicht allzu schlecht situiert, denn er kann sich einen großen Niederschlagsmesser leisten. Bauer Brösel ist als Landwirt in diesem wohl trockenen Jahr auf Regenmacher Duck angewiesen. Er läßt sich von ihm sein kreuzförmiges Weizenfeld beregnen. Offensichtlich hat er auch Vieh, denn wozu bräuchte er sonst Heu? Wir sehen ihn am Anfang der Geschichte glücklich und zufrieden: doch was für eine Wandlung muß dieser Mann durchmachen: Auf den letzten zwei Panels fleht er die Neffen an, ihm Regen zu schicken, wo ist der Regenmacher? Seine Rüben seien am vertrocknen, Tränen rollen über seine Wangen. Dies veranlaßt die Neffen jedoch nicht zu tiefem Mitgefühl, Ihre Rüben müssen leider warten, Herr Brösel. Doch Herr Brösel kann nicht warten



Was ist aus seinem Weizen geworden? Hat er im Vertrauen auf den Regenmacher vielleicht seinen ganzen Betrieb auf Pflanzen, die humiden Boden brauchen, umgestellt? Jedenfalls ist Brösel ein gebrochener Mann. Seine kleinen Kinder kann er nicht mehr ernähren, sein Lebensinhalt, der eigene Hof, steht vor dem Bankrott. Er hat keinen Mut, keine Kraft mehr für den Neubeginn, die Folge: SUIZID.

Duck erfährt von alldem erst, als er wieder aus Timbuktu zurückgekehrt ist. Er muß erkennen, daß er durch seinen übersteigerten Eifersuchtsanfall nicht nur den Tod einer ganzen Picknickgesellschaft riskierte und so sich selbst ins Unglück stürzte, sondern auch das Leben der Familie Brösel zerstört hat. Er fühlt sich schuldig-

Die Brösel-Kinder wachsen nun statt in der guten Landluft in der Fabrikvorstadt auf, wo der Schnee immer schmutzig ist, die Mutter kann sich nicht einmal einen Wintermantel leisten. Die armen Brösels haben in ihrer zerlumpten Kleidung starke Ähnlichkeit mit der Bevölkerung Kummersdorfs. Tick, Trick und Track, allesamt wohlgenährt und wohlgekleidet, wollen das "dumme Gefühl", das sie beim Anblick der Waisenkinder befällt, loswerden, ihr schlechtes Gewissen, über dessen Hintergründe sie sich vielleicht gar nicht klar sind, reinwaschen, durch einen Sieg für die Brösels. Donald mag ähnliche Gefühle haben.

Sicherlich hat Brösel wirtschaftlich nicht immer richtig gehandelt und sich aus freien Stücken in die totale Abhängigkeit von Regenmacher Duck begeben, doch konnte er mit dessen Unzuverlässigkeit rechnen?

Die Ducks haben jedenfalls am Ende ihr Herz rein-gewaschen, wenn auch ohne große Eigenleistung: Schließlich haben die kleinen Brösels auch ohne ihr Zutun gewonnen.



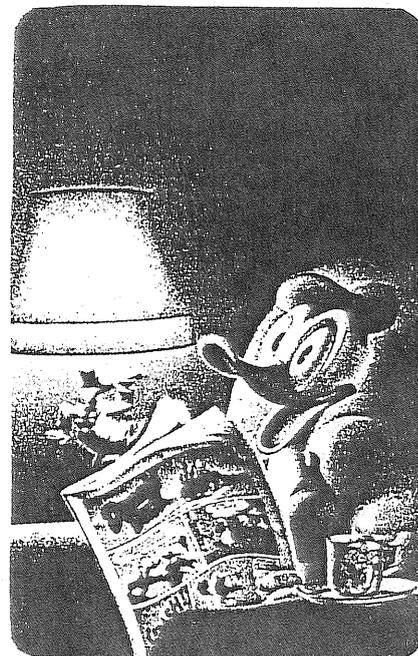
Tiffany und Tinnef

Es ist allgemein bekannt, daß es unter uns begeisterte Devotionaliensammler gibt, die auch jede noch so abwegige Darstellung unseres Heroen gnadenlos archivieren. Für alle diese Zeitgenossen - und ganz speziell für alle Fünf- und Mehrfachsammler - ist jetzt ein neues Accessoire erhältlich, das ihre Herzen schneller schlagen lassen dürfte. Eine Donald Duck-Telefonkarte!

Ja, richtig gelesen. Das unsinnigste Sammelgebiet der letzten Jahre hat spät aber zuverlässig die Donaldisten als Kundengruppe identifiziert. Was aber sehen Donaldisten lieber als die Werke anderer Donaldisten? Und wer ist gerade der größte Donaldist der Welt? Natürlich, Gottfried Helnwein, der bekannte Entenhausen-Experte und Layouter (So heißt das wohl) der unsterblichen Max-Titelgeschichte, deren unseligen Einfluß wir wohl nie werden totkriegen können. Auf der Vorderseite prangt das notorische Geburtstagsbild für Donald Duck (falls man es auf der beigefügten Abbildung nicht erkennen kann; aber jeder weiß ja, wie dieses originell gewählte Motiv aussieht), die Rückseite ziert der geistreiche Begleittext: "Gottfried Helnwein Telecard, "Donald Duck" - Aquarell auf Karton 1984. Dedicated to Carl Barks".

Die übersandte Farbvorlage wirkt gelungen, die Qualität der Karte sollte also letztlich überzeugend sein. Wieviele Einheiten der glückliche Verkäufer damit erwirbt, ist dem Rezensenten nicht bekannt, dafür ihr Preis. Man erfährt ihn, wie im DD üblich, auf einer der inneren Umschlagseiten.

- Andreas Plathaus -



DUCK Film.

NOTIZEN



Drei Caballeros
 EINE WALT DISNEY PRODUKTION
 ANGELEITET VON WALT DISNEY
 Dargestellt von DONALD DUCK, JOSE CARLOCA, PANCHITO
 Aurora Miranda, Carmen Molina
 Operettenstar
 Operettenstar
 Operettenstar
 Operettenstar

(Das Ende folgt im 3. Film: In **Melody Time: Blame it on the Samba**, 1948, sind Donald und José "blau" und brauchen erst einmal eine Cocktail! Aber das ist eine andere Geschichte!)

Aracuan und seine gefiederten Vetter Südameras, Pablo den kaltblütigen Pinguin und den fliegenden Gauchito mit seinem geflügelten Eselchen. Nach diesen - fast harmlosen 25 Minuten erscheint dann Jo Carioca (aus dem Vorgängerfilm **Saludos Amigos**) und verführt Donald nach Bahia. Wilde Tanzszenen und Liebesgeplänkel folgen. (Die schöne Yaya aus Bahia wird gespielt von Aurora Miranda, einem brasilianischen Operettenstar.

Die Tricks sind unumkehrbar und heute noch unerreichbar, weil man viel bessere, einfachere Verfahren benutzt: Der Zeichentrick wird nämlich auf eine Leinwand projiziert, vor der die lebenden Akteure agieren. Andersrum mußten die Akteure im Hintergrund bleiben, damit die entsprechenden Bilder vergrößert werden konnten und dann Donald und José "dazugelegt" und photographiert werden konnten. Puuh!

Roger Rabbit ist gar nichts dagegen!



Übrigens: Nicht nur vom "Flying Gauchito" (MM 11-1955) gibt es einen Comic, sondern auch von den "3 Caballeros", gezeichnet von Walt Kelly, der allerdings überhaupt nix vom Farbenzauber wiedergibt.

Nachzutragen sind noch zwei Dinge: 1. Donald spricht deutsch (sogar original Clarence Nash) - wie auch in **Saludos Amigos**, was sicherlich nicht wenig zum "deutschen Unverständnis" des Filmes beigetragen hat. 2. Die Farben! Verantwortlich dafür ist wohl Mary Blair, Art Directorin, die in Branchenkreisen gern als "Mary Huana" bezeichnet wurde. Einige ihrer Entwürfe sind direkt in den Film übernommen worden: z.B. die Postkarten-Idyllen und die Geschichte mit den kleinen Kindern, die Weihnachten in Mexiko feiern.



P.S. Habe ich vergessen zu erwähnen, daß der Film eigentlich keine andere Handlung hat? Daß der Film beim ersten Sehen gar nicht wirkt? (Als ich den Film vor Jahren in einem Filmclub bekannt machen wollte, wäre ich beinahe gelyncht worden!) Erst beim wiederholten Male schließt sich dieses Kultfilmchaos auf - und glaubt mir, nach dem 6. Mal sehen wird man süchtig. Wie geschaffen für eine Kaufkassette!

=====**Duck Film Notizen**=====

(mit mehr oder weniger Duck)
 Fortsetzung aus DD 82
 von Christian Baron

Donaldisch:

Überraschend ist einer meiner Lieblingsfilme auf Kaufkassette erschienen: **Die 3 Caballeros** (The 3 Caballeros, 1944/45, Production supervisor: Ferguson, Sequence Directors: Gezonimi, Kinney, Roberts, (Relafilm:) Young. In Deutschland erstmals 1955 gezeigt, auf Video bereits als **Donald erobert Mexiko** erschienen (und nicht zu verwechseln mit dem Vorgänger **2 Caballeros im Samba-Jieber** (Saludos Amigos)

Was ursprünglich als 4-Cartoon-Paket als Fortsetzung zu **Saludos Amigos** (1942/43) und weiterer Werbefilm für die amerikanisch-südamerikanische Freundschaft gedacht war, immerhin brauchten die USA im Krieg Alliierte!, wuchs...zu Disneys - neben **Fantasia** - ambitioniertestem Projekt an. Aber keine Angst: Wenn auch dieser Film inzwischen ein Kultfilm ist und jeder 2. Kritiker des Lobes voll ist, Donald ist immer dabei, wenn auch ungewohnterweise "himselig", als Tourist, abweichend von Barks-Stories und den typischen Cartoons!

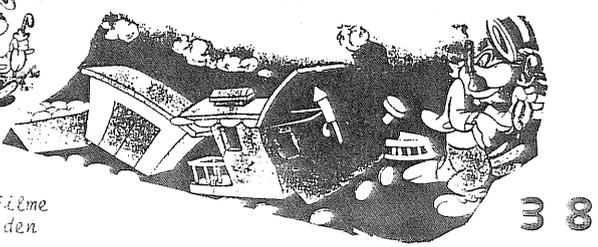
SIERRA LEONE 3¢



Der Film beginnt damit, daß Donald Pakete auspackt und Filme über "Seltene Vögel" sieht: den



Eigentlich sollte dies das Finale sein - aber dann wurde der Optische Printer erfunden, mit dem man Bildausschnitte (z.B. Trickfilm und Realfilm) "einfach" übereinander kopieren konnte. Disney, der sich nicht wiederholen wollte, auch **Saludos Amigos** endet bei der Samba in Brasilien, schickte seine Leute nach Mexiko zu weiteren Aufnahmen - und so folgt nun ein noch tollereres 25-Minuten-Finale: Panchito zeigt Donald und José Mexiko: auf dem fliegenden Teppich gehts an Autos vorbei, mitten ins Strandleben und zwischen den Tänzern. Donald tanzt viel: mit Carmen Molina schlägt er Astaire/Rogers um Längen. Zeitweise geht die Stimmung so hoch, daß sich alles in wilden Formen und Farben auflöst. Surrealismus ist Trumpf! Wie in Bahia verliebt sich Donald in die Sängerin Dora Luz. Und am Schluß in einem eindeutig zweideutigen Tänzerchen verwandelt er sich fast in einen Kaktus.



DONALD GEHT IN DIE LU

Ganz undonaldisch:
 < un-ent-lich im Kino >

Leider nichts von Donald, der erst im nächsten Jahr (60) gefeiert wird.

Vor "Liebling, jetzt haben wir ein Riesenbaby" läuft ein Cartoon von 1992: **Off the Rockers**, wohl eine Probe für das Zusammenspiel von Animation und Computer Graphics. Für Ostern/Juli sind **Dschungelbuch** und **Bambi** angekündigt.

In den USA wird demnächst **The Sleeping Beauty (Dornröschen)** neu gestartet. Dies wäre - nach **Pinocchio** im vergangenen Jahr der 2. Film, der bereits als Video (und im Disney-Channel!) gezeigt wurde und trotzdem wieder in's Kino kam. Übrigens: **Pinocchio** floppte. Mehr demnächst bei uns?



< Un-ent-lich listig >

a) VIDEO

Gerade erschienen: **Die 3 Caballeros - Donald im Sambarhythmus** (The 3 Caballeros, 1945, früherer dtsh. Videotitel: **Donald erobert Mexiko**)
 Demnächst erscheint: **Peter Pan, Die Schöne und das Biest** (Juni), voraussichtlich: **Dschungelbuch** und **Pinochio** (Herbst), **Bambi** (Winter'94). In den USA erscheint gerade: **Pinocchio**.

Demnächst erhältlich: 2 neue **Sing-a-long** (Sing mit)-Folgen: **Heigh-Ho** (mit Musik aus **Schneewittchen**, **Pinocchio**, **3 Caballeros** u.a.) und **Sei unser Gast** (mit Musik aus **Schöne & das Biest**)

(Leider wie immer wenig Donald!)

Unser Man in London - Hello, Marcus, how do you duck? - weiß auch nicht von besseren Videos in England zu berichten. Sicher, sie sind billiger (etwa zum Preis von 10 Micky-Mäusen schon, fast um die Hälfte billiger als bei uns), aber: die Auswahl! Sei Disney unter dem Tarnnamen Buena Vista (span.: Gute Aussicht!) ganz Europa gleichgeschaltet hat, ist es nun mal so! Mit ein paar **Sing-a-long-Songs**, mit **The Reluctant Dragon**, **Willi the Operated Whale** und **3 Symphonies** (**Father Noahs Ark**, **The Practical Pig** und **3 Orphan Kittens** im Pack mit **Dumbo** sind sie unseren Veröffentlichungen wohl schon voraus!



Textpiel Donald

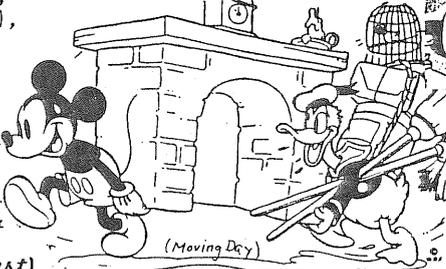
b) TV: Disney-Film-Club (ARD)

Weiterhin Wiederholungen, u.a. mit **DD** am 14.11., 28.11., 27.12., 23.1. (**Donald's Snow Fight**, **Barks-Story**, 12 Wochen zur früh!), Am 6.2. folgt **G-Father's Day OFF**. Außer Reihe und tv-neu (auch sonst neu) gab's am 19.12. **Mickey's Orphans** (1931, Gillett, Oscar-Nominierung!, Mickey erhält zu Weihnachten Besuch von "lieben" Katzenkindern) Seither ist die Wiederholungsreihe etwas durcheinander.

Außerdem: Im 3.mdr/orb+bl am 31.1. **Donald geht indie Luft** (10x Donald und Stier Ferdinand, 2. Whlg. siehe DD 72)

Außerdem: (nicht.nur im Club) Ausschnitte aus **Beauty and the Beast** Die Schöne und das Biest

19.12. Walt Disneys wunderbare Märchenwelt: Ausschnitte aus **Schneewittchen**, **Cinderella**, **Dornröschen**, **Arielle**, **Schöne & das Biest**, **Aladdin** sowie **Alice's Wonderland**, **Bremen Town Musicians** und **Puss in Boots** (1922/23). (Eine ähnliche Sendung später im mdr/bl)



(Moving Day)

Und dann gab's noch die restlichen **DuckTales** bis Folge 65 als Wiederholung: darunter die Folgen (frei) nach **Barks**:
 27.12. Das **Snob-Appeal-Spiel** (Spitzen d. Gesellschaft US 41)
 16.1.93 **Reise in die Vergangenheit** (mit Motiven aus **Invis. Intruder** US 44)
 sowie mit Donald Duck:
 21.11., 92, 23.1. und 6.2.93 und mit **Gustav Gans**:
 12.12.92 und 9.1.93

c) TV: Disney-film-Parade (rtl)

22.11. **G-Tomorrow we Diet** (1951, Kinney, **Goofy** ist zu dick, tv-neu)
 29.11. **Morris, the Midget Moose** (1952, Hannah, **Der Winz-Elch**, neu: tv-Umgekehrt.)
G-They're Off! (1948, Hannah, **Goofys** Renntag)



Canvas Ball Duck



The Riveter



(Trailer Horn)



6.12. **DD-G-No Sail** (1945 Hannah, Donald und **Goofy** auf dem Münz-Segler, Whlg.)
 Ausschnitt aus 'Simply Mad...': **Zip-a-ddee-dp-dah**
 13.12. **Hooked Bear** (1956, Hannah, mit **Humphrey the bear** und dem **Inspector**, Whlg.)
MM-DD-G-P-On Ice (1935, **Sharpsteen**, auf dem Eis)
 20.12. **DD-Wise little Hen** (1934, **Sharpsteen**, Als Donald begann: Das Kinderlied von der Klugen kleinen Henne, sinnigerweise auf dem dtsh. Video 'Der kluge kleine Gockel' genannt - und prompt so von **Gottschalk** vom **Teleprompter** (auch 'Idiot' genannt, abgelesen)
 Auschn. aus **Sword in the Stone** (**Merlin & Mim/Hexe & der Zauberer**)



DONALD in The Wise Little Hen

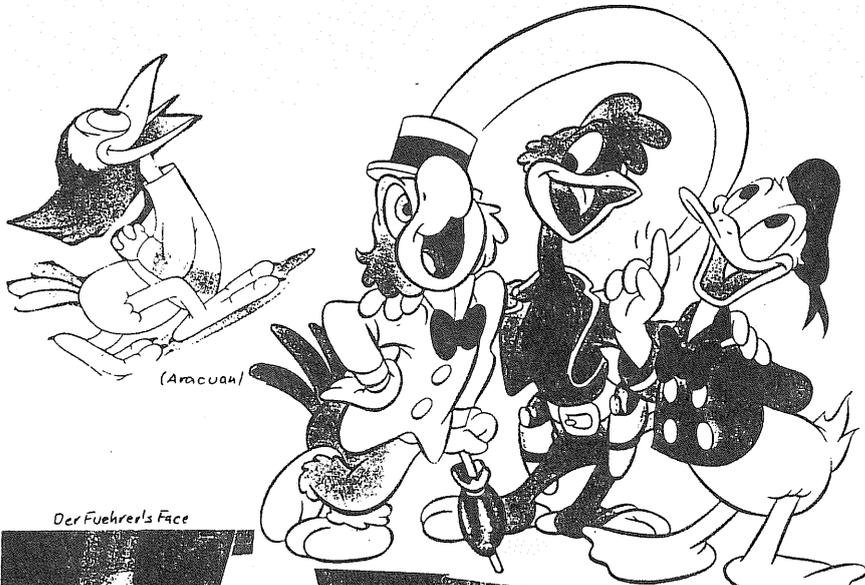
25.12. **Disney-Lime** mit **Parade** und Ausschnitten und **Beauty & the Beast** (**Schöne & das Biest**), **Peter Pan**, **Cinderella**, **Dschungelbuch**, **Dornröschen**, **Arielle/Little Mermaid**, **Dumbo**, **Mickys Christmas Carol** und: **Once Upon A Winter Time** (1948, **Melody Time**, **Luske**)
 24.12. **DD-Donald's Double Trouble** (1946, **Kinney**, **Donalds** Doppelgänger **freit Daisy**, tv-neu)
The Big Bad Wolf (SS, 1934, **Gillett**, **Rotkäppchen à la Disney**, tv-neu)
 27.12. **P-Pantry Pirate** (1940, **Geronimi**, **Pluto** plündert **Vorräte**, beachtlich: Danach wanderte **Two-Shoes-Mammi** zu **MGM** (**Tom und Jerry**)
 17.1. **P-The Mail Dog** (1947, **Nicholson**, **Pluto** als **Posthund** im **Schnee**)
 Ausschnitt aus "3 Caballeros" mit **DD** und den **Schönen** von **Acapulco**
MM-P-Block Pete (**Kater Karlo**) - **Mr. Mouse Takes A Trip** (1940, **Geronimi**, Es geschah im **Zug**)
 7.2. **G-Foul Hunting** (1947, Hannah, **Goofys** **Entenjagd**)
 ? **DD-CD-Chips Ahoy** (1956, **Kinney**, **Donalds** **Segelboot**, tv-neu?, **Donalds** **letztes** **Serienabenteuer!**) * (Alle anderen Termine: Keine Cartoons!) * eher wohl: **Trailer Horn!**
 Wem's bekannt vorkommt: rtl sendet die ganzen **Kaufkassetten** der letzten Jahre!

d) TV: Premiere

bereits Ausschnitte aus **Aladdin** (1992)
Alice im **Wunderland**; **Lachkonzert** in **Entenhausen** (**gleichnamiges** **Video**, mit **Symphony Hour**, **How to Be a sailor**, **Early to bed** u.a.)

In letzterem Programm sind **Filme** und **Stars** aus **Make Mine Music** (1946) angekündigt worden; dem ist nicht so. (siehe DD 63 oder 64)

Für diese s Jahr hat **Premiere** auch den **DuckTales** Film angekündigt!



The 3 Caballeros

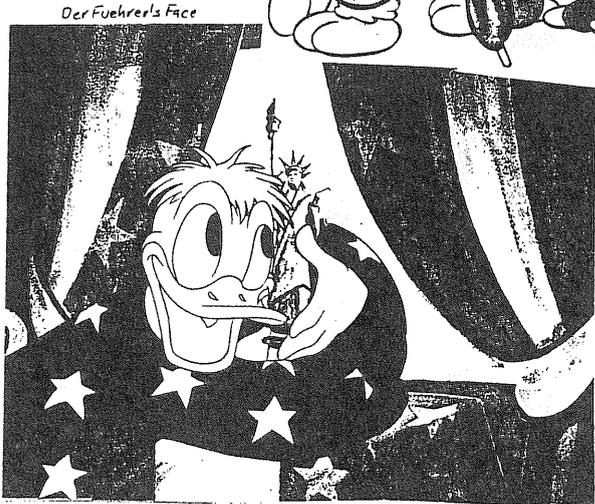
APPRECIATE AMERICA

"I GET EXASPERATED AT PEOPLE WHO SQUAWK"

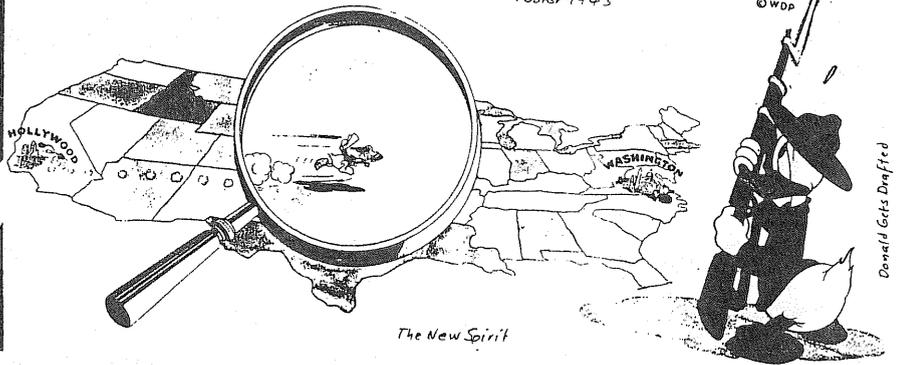
donald duck

Poster 1943

© WDP



Der Fuehrer's Face



The New Spirit

Donald Gets Drafted

Dagobertistisch:

Offenbar haben die **DuckTales** unter den Donaldisten ihre Freunde. Wie anders ist es dann zu verstehen, daß ich nicht nach Donald/Barks-Filmen gefragt werde, z.B. wann kommt die Geschichte mit dem Schulpolizist (**The Truant Officer**) oder hat Barks doch 1943 Dagobert und Gustav für **The Spirit of 1943** erfunden, nein: entdeckt?, sondern wann kommen die neuen **DuckTales**. Naja, vielleicht nach dem 13.2.93! Zwar habe ich ein z. Mal in der **Variety** gelesen, daß 30 neue Folgen gedreht werden, das müßten dann insgesamt über 120 sein; nach Jeffrey Lenburg, **The Cartoon Encyclopedia of Animated Cartoon**, 1991, New York (gibt's jetzt auch als preiswertes Paperback!) und nach eigenen Beobachtungen im AFN endet die Serie mit Folge 100! Wenn der Rest (=35 Folgen!) in der angegebenen Reihenfolge gesendet wird, dann sind Folgen nach Barks-Geschichten zu erwarten am 27.3.+3.4.93 (Liquid + Frozen Assets nach US \$ 1/FC 386) 1.5.93 (Tralalla nach US \$ 6) 8.8.93 (Unbreakable Money Bin nach US \$ 38).

Vorsicht: Kein Donald und noch mehr in der Art der **DuckTales-Comics**, noch mehr Kidvidstuff!

Eine andere Art von Dagobertismus ist der Disney-Trick, nicht nur die ältesten, bereits gezeigten Cartoons und Spielfilme noch einmal den Fernsehschirm (und uns) anzudrehen, sondern auch noch jede Menge Werbung für die Disney-Parks!

Die Werbung kann man sich ja schenken, die Parks.... Als aufrechter Donaldist ist mir das zuviel Kommerz, als Dagobertist schmerzen die Preise (oder billigen Essensangebote, die Harpyien lassen grüßen), als informierter Donaldist kann ich allerdings nicht durch die Parks gehen, ohne daß mir Assoziationen kommen: so manches Bild aus Entenhausen oder dem Duck-Universum drängt sich mir auf, wenn da bloß nicht diese fremden Leute wären. Hat da noch jemand Funk-Visionen empfangen oder Ideen geklaut, zumindest geschäftstüchtig vermarktet. Dies sollte einmal jemand untersuchen. Richtigen Spaß und wirklich attraktiv sind sowieso nur eine Handvoll Attraktionen. Diese Gedanken kann man allerdings nur im Park, nicht im Pantoffelkino nachvollziehen.



Cousin Gus (Donald's Cousin)

Vor 50 Jahren:

Vor Fünfzig Jahren gelang es einem Donald-Film erstmalig einen Oscar zu erlangen: **Der Fuehrer's Face**. Wohl ein absoluter Schnellschub; denn angeblich von 1943 erhielt er bereits den Oscar von 1942 - gegen 5 weitere Mitkonkurrenten, darunter MGM-Tex Avery's **Blitz Wolf!** Donald träumt hier in "Nutziland" zu sein - und wenn es auch nicht die brillante Satire, die man als Satire erwarten könnte, dann ist es zumindest ein sehr kabarettistischer Film gegen Totalitarismus, Militarismus und Nazi-Tümelei. Verdient! 1943 ist auch das "Baujahr" von **Saludos Amigos**, dem kleinen 4-Filme-Paket mit südamerikanischen Abenteuern mit Donald,



Ferdinand the Bull

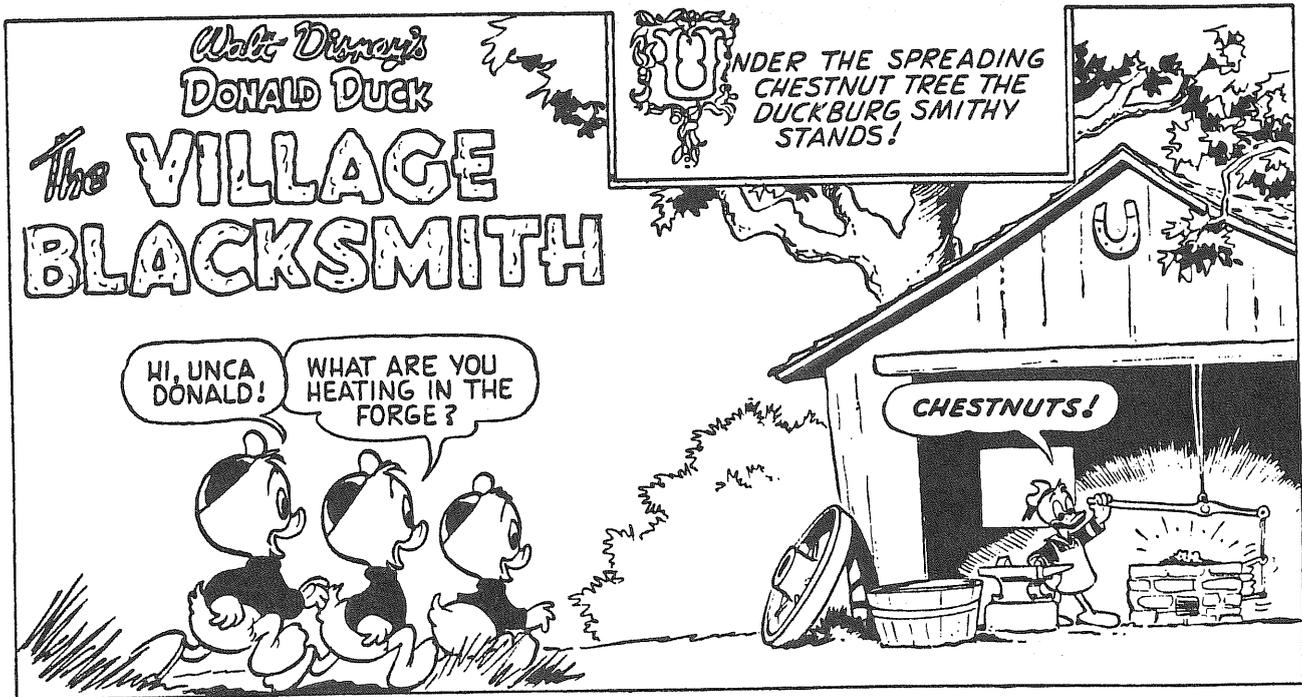
Goofy, Pedro dem Flugzeug und erstmalig: José Carioca. Donald besucht hier das Land der Inkas und lernt Samba. Auch hier wieder am Schluß eine Explosion von Farben, Formen und Rhythmen. Hoffentlich wird auch dieser Film bald auf Video oder im TV erscheinen. Er wurde übrigens ein Jahr vorher schon in Brasilien uraufgeführt und 1952 in Deutschland gefeiert! 1943 wurde auch die Fortsetzung zu **The New Spirit**, **The Spirit of 1943** gedreht - mit Gustav und Dagobert, 4 Jahre vor ihrer "Erfindung"! Es findet sich kein Hinweis, daß Barks an den Stories mitgearbeitet hat, wohl aber hat er sich wohl an die Figuren erinnert.

Die weiteren Filme Donalds von 1943: **Donalds Tire Trouble**, **Flying Jalopy** (sollte dieses Flugabenteuer in **Victory through Airpower**, Disneys Propagandafilm von 1943 integriert werden?) und 3 Kriegsfilme: **Fall out, fall in**, **The Old Army Game** und **Home Defense**, die letzteren beiden nach Barks-Storyboards. Diese Art von Filmen, von Barks stammt auch Pluto: **The Army Mascot** (Sendung am 2.1.93) und dann noch ein Film über Grippeviren in Soldatenkostümen gaben Carl Barks den Rest: Er verließ Disney und zog sich auf eine Hühnerfarm zurück. Aber dies ist eine andere Geschichte.... und wurde von Barks in den Comics später erinnert.

Tschüppel's
193

Gangolf Seitz: "Der wackere Dorfschmied"

Gedanken zur Entenhausener Volksdichtung



Die Idylle des einfachen dörflichen Lebens ist schon von vielen Poeten besungen worden. Sie erzählen uns vom schlichten Glück der Rustikalität und verschweigen dezent die Mühen und Lasten eines Daseins ohne Elektrizität, ohne Heizung, ohne Auto und Tiefkühltruhe. Henry Wadsworth Longfellow und Wilhelm Müller sind nur zwei Vertreter dieser Richtung. In kritikloser Schmalzigkeit berichten sie vom ehrsamem bärenstarken Dorfschmied resp. von der träumerischen Stimmung unter dem Lindenbaum am Dorfbrunnen und klammern so die ganze Grausamkeit irdischen Daseins kurzerhand aus. Romantik nennt man sowas.

Den donaldistischen Berichterstatlern Carl Barks und Erika Fuchs war es vergönnt, der Realität zur Geltung zu verhelfen. Am konkreten Beispiel des Entenhausener Dorfschmieds Donald Duck sehen wir, welche Härten auch das Leben in angeblich so unkomplizierter Umgebung bereiten kann. Barks schildert uns, dem Neuen Realismus verpflichtet, die Probleme des Dorfschmieds Duck, der vom Kastanienrösten schon Blasen an den Fingern bekommen hat und mit seinen gummiweichen Muskeln kaum einen Schmiedehammer lupfen kann. Hier wird uns ohne Umschweife klar gemacht, wie das Leben wirklich ist. Hier begreifen wir, daß, was morgens noch hoffnungsvoll begann, abends in dumpfer Verweilung endet. Sich am Vorbild des Longfellow'schen Gedichts orientierend reißt Barks dem Romantiker die Maske vom Gesicht und zeigt uns erneut, daß wir in Entenhausen viel konkreter als irgendwo anders dem Leben auf die Spur kommen können.

HENRY WADSWORTH LONGFELLOW

The Village Blacksmith

Under a spreading chestnut tree
The village smithy stands;
The smith, a mighty man is he,
With large and sinewy hands;
And the muscles of his brawny arms
Are strong as iron bands.

His hair is crisp, and black, and long,
His face is like the tan;
His brow is wet with honest sweat,
He earns whate'er he can,
And looks the whole world in the face,
For he owes not any man.

Week in, week out, from morn till night,
You can hear his bellows blow;
You can hear him swing his heavy sledge,
With measured beat and slow,
Like a sexton ringing the village bell,
When the evening sun is low.

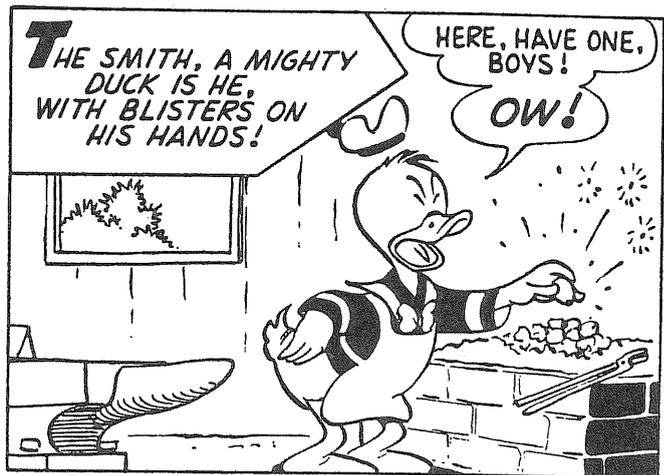
And children coming home from school
Look in at the open door;
They love to see the flaming forge,
And hear the bellows roar,
And catch the burning sparks that fly
Like chaff from a threshing floor.

He goes on Sunday to the church,
 And sits among his boys;
 He hears the parson pray and preach,
 He hears his daughter's voice,
 Singing in the village choir,
 And it makes his heart rejoice.

It sounds to him like her mother's voice,
 Singing in Paradise!
 He needs must think of her once more,
 How in the grave she lies;
 And with his hard, rough hand he wipes
 A tear out of his eyes.

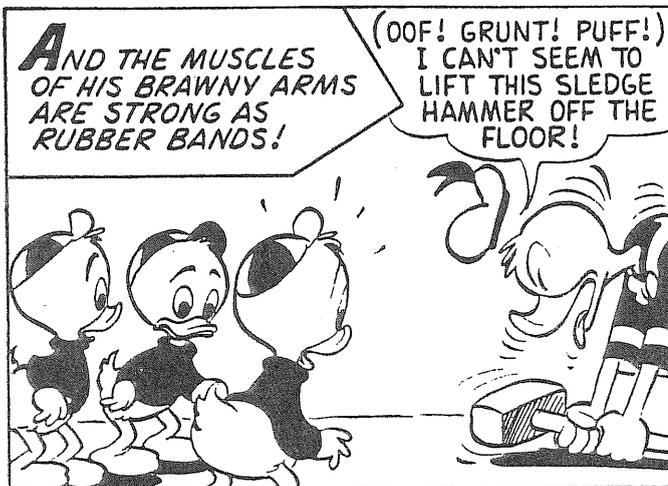
Toiling, - rejoicing, - sorrowing,
 Onward through life he goes;
 Each morning sees some task begin,
 Each evening sees it close;
 Something attempted, something done,
 Has earned a night's repose.

Thanks, thanks to thee, my worthy friend,
 For the lesson thou hast taught!
 Thus at the flaming forge of life
 Our fortunes must be wrought;
 Thus on its sounding anvil shaped
 Each burning deed and thought!



Carl Barks
 (nach H.W. Longfellow):

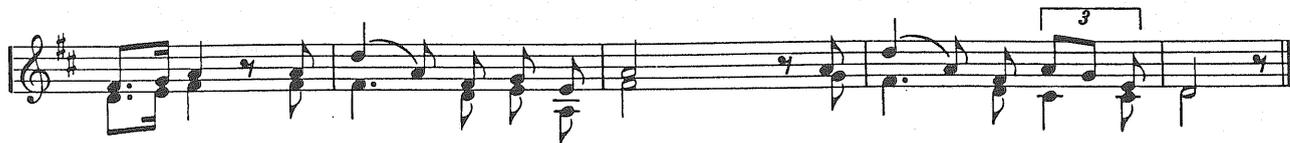
The Village Blacksmith



Under the spreading chestnut tree
 The Duckburgh smithy stands!
 The smith, a mighty man he is,
 With blisters on his hands.
 And the muscles of his brawny arms
 Are strong as rubber bands.

As toiling, rejoicing, bungling,
 Onward through life he thumps!
 Each morning sees some task begun
 That ends up in the dumps!
 Something attempted, nothing done,
 He has earned his daily lumps!

In dieser Zeitschrift die verbale Kompetenz der Dr. Erika Fuchs loben zu wollen, hieße wahrlich Eulen nach Athen tragen. Und dennoch kann man nicht umhin, ein weiteres Mal die sprachliche Eleganz zu bewundern, mit der Barks' geniale Übersetzerin das Problem des Dorfschmied-Gedichts gelöst hat. Das Vorbild des Henry W. Longfellow aufzugreifen, hätte im deutschen Sprachraum zu wenig Resonanz geführt. So mußte es denn Wilhelm Müller sein, der Volksdichter der Frühromantik, dem wir nicht nur den "Lindenbaum" verdanken, sondern auch das bekannte Wandern, das "des Müllers Lust" ist. Dabei verzichtet Erika Fuchs in der Umdichtung darauf, die romantisierende Idealisierung des dörflichen Handwerks zugunsten der brutalen Realität zu verlassen. Ihr Dorfschmied hat keine Blasen an den Händen und keine Gummimuskeln. Vielmehr schwingt er den Hammer mächtig und singt zur Erhöhung der Lebensfreude ein Lied dazu. Doch begreifen wir beim Betrachten der dazugehörigen Bilder schnell die feine Ironie, mit der Erika Fuchs diese Verse schrieb. Indem sie es unterläßt, wie Barks den Text der Entenhausener Realität anzunähern, entsteht eine Spannung zwischen Lied und Bild, die Barks vermied. Eben nicht schmiedet Duck das Erz, sondern er röstet Kastanien. Indem Erika Fuchs die Diskrepanz zwischen romantischer Dichtung und rauher Wirklichkeit beibehält, demonstriert sie uns stärker noch als Barks die Verlogenheit unseres Daseins, das sich nach dem Schönen und Guten sehnt und doch nur aus Arbeit und Mühsal besteht.



Am Brunnen vor dem Tore

Melodie: Aus »Die Winterreise« von Franz Schubert (1827)
 Text: Wilhelm Müller (1822)

1. Am Brunnen vor dem Tore,
 Da steht ein Lindenbaum;
 Ich träumt' in seinem Schatten
 So manchen süßen Traum.
 Ich schnitt in seine Rinde
 So manches liebe Wort;
 Es zog in Freud und Leide
 Zu ihm mich immer fort.

2. Ich muß' auch heute wandern
 vorbei in tiefer Nacht;
 da hab' ich noch im Dunkeln
 die Augen zugemacht.
 Und seine Zweige rauschten,
 als riefen sie mir zu:
 »Komm her zu mir, Geselle,
 hier findest du deine Ruh!«

3. Die kalten Winde bliesen
 mir grad' ins Angesicht;
 der Hut flog mir vom Kopfe,
 ich wendete mich nicht.
 Nun bin ich manche Stunde
 entfernt von jenem Ort,
 und immer hör' ich's rauschen:
 »Du fändest Ruhe dort!«

Wie eigentlich immer beim Studium von Episoden aus dem Leben Donald Ducks müssen wir erschauernd die tiefe Wahrheit erkennen, die uns aus Entenhausen entgegen tritt. Selbst in der gefälligen Form der Poesie noch werden wir bei der Lektüre vom Leben kalt erwischt, wenn ich mich einmal so salopp ausdrücken darf. Man soll sich deshalb bei der Lektüre der beiden Versionen des "Dorfschmieds" nicht nur an der sprachlichen Eleganz der beiden Dichtungen ergötzen, sondern zugleich sich vor Augen führen, wieviel uns doch die Welt von Entenhausen lehren kann.



Erika Fuchs:

Der wackere Dorfschmied

Am Dorfrand bei der Schmiede
 Steht ein Kastanienbaum.
 Im rauhen Schurzfell schafft dort
 Der Schmied im dunklen Raum.

Des Feuers Glut bezwingt er
 Allein in aller Ruh.
 Den Hammer mächtig schwingt er
 Und singt ein Lied dazu.

Am schwarzen Kamin,
 Da steht er beherzt
 Und schmiedet das Erz.
 Die Bälge aufbrausen,
 Die Flammen aufsausen
 Und lodern um ihn!



Für die Anregung, die Gedichtseiten in augenfreundlicherem Großdruck zu gestalten, danken wir Patrick Bähners.

EIN AUTOR WIRD GE-OUTET

In DD 80 wird auf S.16 f. die Frage behandelt, ob Daisy noch Jungfrau sei. Der Verfasser der Arbeit blieb unbekannt, was auch prompt in Leserbriefen im DD 81 (v. Hunoltstein, Seitz) bemängelt wurde. Um diesen unerträglichen Zustand zu beenden, sei der Name des Autors von "Ist Daisy noch Jungfrau?" an dieser Stelle genannt. Es ist Ossi Heiter, Postfach 97, A-1082 Wien.

Betrachtungen zum Phänomen des Betruges in der Gesellschaft und Rechtsordnung Entenhausens

Torsten Gerber, MdD

Die Neigung des Entenhauseners zu Schmu, Schiebung und Schwindel aller Art ist bekannt und in allen Gesellschaftsschichten zu beobachten. Selbst die sogenannten "Spitzen der Gesellschaft" bedienen sich regelmäßig unlauterer Methoden, beispielsweise beim alljährlichen Königsrennen. Die dabei an den Tag gelegte Dreistigkeit vermag sogar bei einem in dieser Hinsicht keineswegs unschuldigen Vertreter der Hochfinanz Bestürzung auszulösen.



Abb. 1/2: Bestürzter Bankier

Anstatt aber nach wiedererlangter Fassung das skandalöse Treiben aufzudecken, eilt der alte Herr Duck - bestärkt durch die minderjährige Verwandtschaft - fröhlich frohlockend davon, um munter mit den anderen zu mauscheln.



Abb. 3/4: Munterer Mauschler

Angesichts dieser am Beispiel eines bedeutenden gesellschaftlichen Ereignisses aufgezeigten Zustände ist es daher nicht verwunderlich, daß der Betrug i.S. unseres Strafrechts, also die durch Täuschung veranlaßte Selbstschädigung eines anderen in Bereicherungsabsicht, ein in allen Varianten sich großer Beliebtheit erfreuendes und entsprechend verbreitetes Delikt ist. Beispielhaft sollen folgende Fälle angeführt werden, die zunächst unter die unserer Strafrechtslehre und Rechtsprechung bekannten Begehungsformen des Betruges subsumiert werden.





Abb. 5-7: Eingehungsbetrug durch Irrtumserregung beim Vertragspartner über Eigenschaften der Kaufsache



Abb. 11: Versuchter Betrug der Versicherungsgesellschaft durch vorsätzliches Herbeiführen eines Unfalls



Abb. 8: Prozeßbetrug durch Gebrauch falscher Beweismittel



Abb. 9/10: Anstellungsbetrug durch Einschleichen in hochbezahlte Vertrauensstellung



Abb. 12: Anstiftung zur Beihilfe zum Wettbetrug



Abb. 13: Erschleichen von Leistungen

Daß in den vorstehenden Beispielen gerade die Mitglieder der uns wohlbekannten Familie Duck überdurchschnittlich häufig in betrügerische Machenschaften verwickelt zu sein scheinen, darf nicht zu dem Fehlschluß verleiten, in dieser Familie eine besondere kriminelle Energie konzentriert zu sehen. Wie aus den einleitenden Ausführungen ersichtlich ist, spiegelt das Verhalten der Ducks lediglich das der anatidischen Gesellschaft und ist somit als repräsentativ anzusehen. Das von den Erwachsenen vorgelebte Beispiel verfehlt auch bei den Kindern seine Wirkung nicht. Sogar Tick, Trick und Track als an sich moralisch hochstehende Mitglieder einer weltumspannenden Jugendorganisation bedienen sich bisweilen unsauberer Methoden.

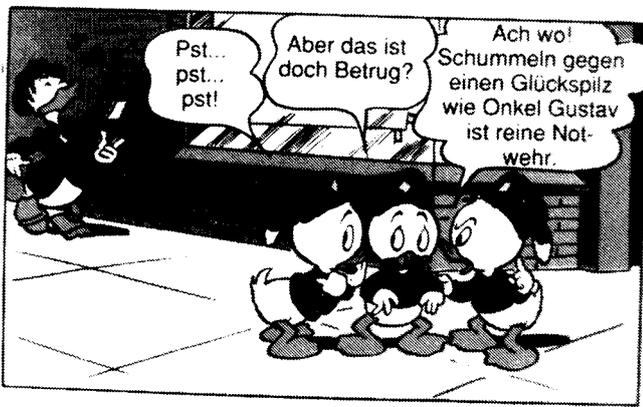


Abb. 14: Früh übt sich...

Wenn ihr Verhalten entgegen ihrer eigenen Einschätzung auch nicht als Betrug in unserem Sinne aufzufassen ist und sie eine höhere Gerechtigkeit im Auge haben, zeigt sich hierin doch deutlich eine gewisse Anpassung an die gesellschaftlichen Gepflogenheiten ihrer Heimatstadt. Jedenfalls scheinen sie den jesuitischen Grundsatz, daß der Zweck stets die Mittel heilige, zu kennen und zu beherzigen. Bevor nun die Frage erörtert werden kann, warum in der Entenhausener Gesellschaft eine so bemerkenswerte Affinität zu den Betrugsdelikten festzustellen ist, gilt es zunächst zu klären, wie der Betrug im Entenhausener Strafrecht geregelt ist. Bisher wurde das fragliche Verhalten wie gesagt an unseren Gesetzen gemessen. Daß der Betrug in der anatifidischen Rechtsordnung überhaupt normiert ist, ergibt sich klar aus den Gedanken des empörten Herrn Duck nach erfolgter Besichtigung des von Makler Schachermann erworbenen Grundstücks.



Abb. 15/16: Erbitterte Empörung

Aufgrund der weitgehenden Übereinstimmungen zwischen unserer und der Entenhausener Gesellschaftsordnung (besonders hinsichtlich des hohen Stellen-

wertes des Privateigentums) kann davon ausgegangen werden, daß der Betrug daselbst in ganz ähnlicher Weise geregelt ist. Obwohl uns bedauerlicherweise keine Einzelheiten der Regelung bekannt sind, ist angesichts dieser Übereinstimmungen die Subsumtion des relevanten Verhaltens in den Beispielen unter die §§ 263 ff. unseres StGB als legitim zu betrachten.

Nunmehr gilt es, die Ursache für die aufgezeigte stark gesunkene Normakzeptanz bezüglich des strafrechtlichen Vermögensschutzes in der Gumpenstadt zu klären. Sie liegt - wie so oft - im dortigen Wirtschaftssystem und dessen strukturbedingten Auswüchsen. Der die anatifidische Gesellschaft beherrschende extreme Materialismus bringt naturgemäß sich durch ein ebenso extremes und exzessives Gewinnstreben auszeichnende Individuen hervor. Dieses in der uns bekannten Ausprägung an sich verwerfliche Gewinnstreben ist geradezu die notwendige Voraussetzung für das Überleben in der Gesellschaft Entenhausens. In Anbetracht dieser "Entenhausener Verhältnisse" ist es nun keineswegs mehr verwunderlich, daß der Respekt vor fremdem Eigentum und Vermögen stetig schwindet, da jeder nur sein eigenes Wohlergehen im Auge hat. Diese Geisteshaltung belegen folgende Sequenzen:



Abb. 17/18: Ruchlose Respektlosigkeit gegenüber fremdem Vermögen

Die zwangsläufige Folge dieser Entwicklung ist der in Entenhausen allenthalben zu beobachtende rapide Anstieg der Kriminalität in diesem Bereich, der wiederum zu einer hoffnungslosen Überlastung des Justizapparates führen muß. Die gesunkene Normakzeptanz ist somit Ausdruck eines tiefgreifenden Wertewandels innerhalb der anatifidischen Gesellschaft. Das einst durch gesellschaftlichen Konsens zur sozialschädlichen Abweichung erklärte betrügerische Verhalten wurde durch besagten Wertewandel zu einem allgemein verbreiteten und daher normalen Verhalten. Dadurch aber hat das Strafgesetz als Sanktion abweichenden Verhaltens Funktion und Sinn verloren. Dies und die bereits angedeutete Lähmung der Justiz durch die über alle Maßen angewachsene Flut von Betrugsverfahren ließen dem System nur eine adäquate Reaktionsmöglichkeit: Entkriminalisierung.

Um dieses Ziel zu erreichen war keineswegs die Streichung des Betrugsparagrafen aus dem anatidischen StGB erforderlich. Vergleiche mit unserem Justizwesen zeigen, daß hierfür der Konsens innerhalb des Systems darüber genügt, bestimmte Begehungsformen eines Delikts künftig nicht mehr als strafwürdiges Unrecht anzusehen und aus dem fraglichen Tatbestand herauszunehmen. Unter genereller Aufrechterhaltung der Norm wird also deren Anwendungsbereich eingeengt. Dergleichen wird z.Z. in unserem Strafrechtssystem bezüglich des Ladendiebstahls erwogen, der hierzulande ebenso rapide wie der Betrug in Entenhausen angestiegen ist. Während hier aber nur eine typische Begehungsform aus dem Anwendungsbereich des § 242 StGB herausgenommen werden soll, scheint man in Entenhausen erheblich weitergegangen zu sein und den strafrechtlichen Vermögensschutz auf ein ineffektives Minimum reduziert zu haben.

Nur auf diese Weise lassen sich folgende Ungeheimheiten in WDC 274 erklären:

1. Die Dreistigkeit, mit der Schachermann dem zweifelnden Herrn Duck unter Vorhalt eines Gesetzeswerkes von respektablem Umfang seine Treue zum Inhalt desselben bekundet.



Abb. 19: Gesetzestreuer Ganove

2. Seine Gelassenheit angesichts des vor Ort erscheinenden Justizvertreterers nebst dessen Hilfsbeamten und dem entschlossen wirkenden Rechtsbeistand des kleinen Herrn Duck.



Abb. 20: Gestrenge Gesetzeshüter - gelassener Gauner

3. Die Untätigkeit derselben trotz der offensichtlichen Verwirklichung des Betrugstatbestandes.

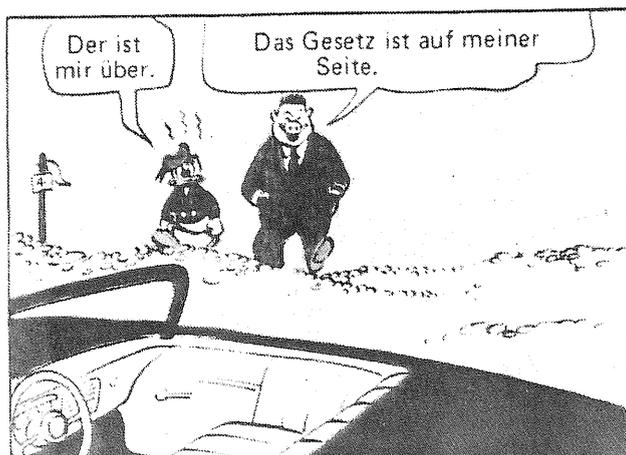


Abb. 21: Triumphierender Täter - ohnmächtiges Opfer

Gerade die Untätigkeit von Herrn Ducks Anwalt legt darüberhinaus den Verdacht nahe, daß Schachermanns Verhalten nicht einmal den zur Anfechtung berechtigenden zivilrechtlichen Tatbestand der arglistigen Täuschung erfüllt hat, falls es einen solchen in der Entenhausener Rechtsordnung überhaupt gibt. Andernfalls hätte er seinen Mandanten sicher auf die Anfechtungsmöglichkeit verwiesen, die ohnehin weit mehr dessen Interessen entsprochen hätte als eine Bestrafung des mulmigen Maklers (er will in erster Linie sein Geld zurück, s. Abb. 15/16).

Mit Bestürzung müssen wir feststellen, daß Schachermanns kühne Behauptung, daß das Gesetz auf seiner Seite stehe, leider der Tatsachen entspricht. Angesichts solcher Zustände wundert es einen nicht, daß Schachermann unter den Entenhausener Maklern kein Einzelfall ist.

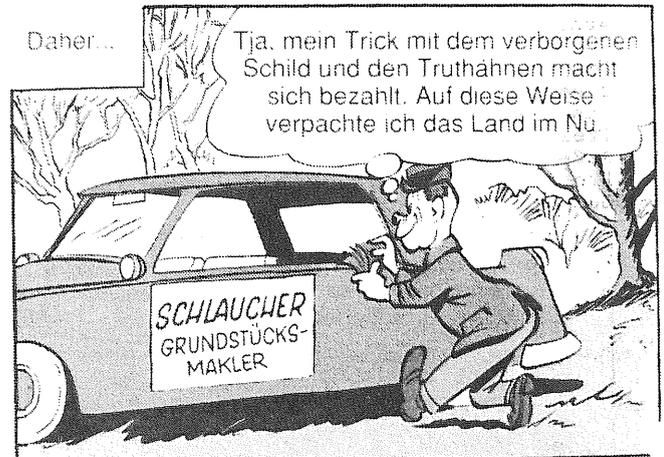


Abb. 22/23: Wie sich die Bilder gleichen...

So progressiv die Reaktion des Entenhausener Justizwesens auf die veränderten gesellschaftlichen Wertvorstellungen auf den ersten Blick auch erscheint, so führt sie doch letztlich zu schlechterdings unhaltbaren Zuständen. Dem von der Rechtsordnung offenbar nach der Devise "Augen auf, Kauf bleibt Kauf"² alleingelassenen Opfer bleibt zur Liquidation seines Schadens nichts anderes übrig, als denselben auf einen Dritten abzuwälzen und somit selbst zum Betrüger zu werden. So werden Opfer zu Tätern und Täter zu Opfern.

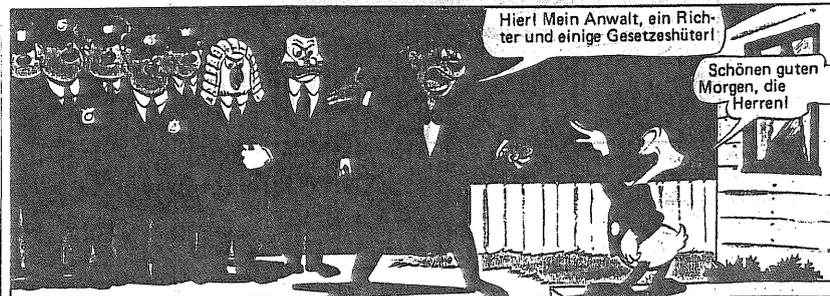


Abb. 24: Opfer werden zu Tätern



Abb. 25: Täter werden zu Opfern

Die Spirale sozialschädlichen Verhaltens dreht sich folglich immer schneller und muß unweigerlich ins Chaos eines sich ständig ausdehnenden rechtsfreien Raumes führen. Außerstrafrechtliche Lösungsansätze für dieses Problem finden sich allenfalls im Schulsystem der Gumpenmetropole.



Abb. 26: Frühzeitige Aufklärung - effektiv?

Ob diesen eher bescheidenen Maßnahmen Erfolg beschieden sein wird, ist in Anbetracht der fortgeschrittenen Entwicklung zweifelhaft. Dennoch gibt es bisweilen Lichtblicke, die Anlaß zur Hoffnung geben, zumal sie von seiten einer Person kommen, von der man dergleichen nicht ohne weiteres erwartet hätte.



Abb. 27/28: Gewissensbisse und moralische Läuterung - dauerhaft?

Neben diesen allzu seltenen (und meist recht schnell vorübergehenden) Anfällen von moralischer Läuterung existiert in Entenhausen aber auch etwas wirkungsvolleres als alle Gesetzesanwendung: eine in unserer Welt oft vermißte, unmittelbar strafende Gerechtigkeit des Geschickes, die Unrecht weitgehend ausgleicht und so den "Rechtsfrieden" wiederherstellt.





Abb. 29-33: Nimmermüde Nemesis

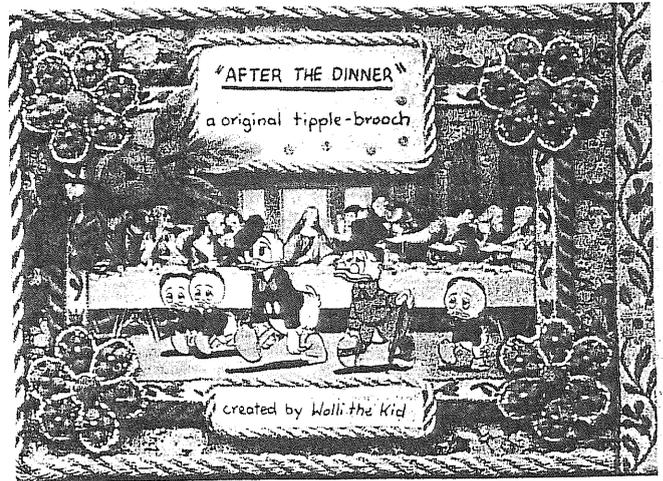
Wenn auch diese netten kleinen "Erinnerungen" der Schicksalsmächte meistens keine nachhaltige Wirkung zeitigen (ähnlich wie Kriminalstrafen), so sind sie doch eine zuverlässige Ergänzung der unzulänglichen Justiz. Ebendiese Zuverlässigkeit läßt die berechnete Hoffnung aufkommen, daß die Entenhausener Gesellschaft trotz ihres beklagenswerten Zustandes einmal mehr davonkommen wird. Die Botschaft ist jedenfalls eindeutig: Betrügereien mögen zwar der persönlichen Belustigung dienlich sein, lohnen sich aber letztlich nicht!

Danksagung:

Der Autor dankt folgenden Personen/Institutionen:

Gangolf Seitz und Donfot für die vorzüglichen Fotos sowie Detlef Giesler für hilfreiche Hinweise

1. Grundlegend dazu: Platthaus, Andreas: The General Theorie of Money Circulation, Materialism and Greed; DD 72, 32 ff.; 73, 13 ff.
2. O-Ton Prof. Dr. K.-H. Ziegler, Vorlesung Schuld recht I, Universität Hamburg, SS 1989 (wahrhaft weise Worte eines weisen Mannes!)



POPULÄR-ART: Ein Schmuck-Bild von Wolfgang Lieglein, genannt 'Wollie the Kid'.

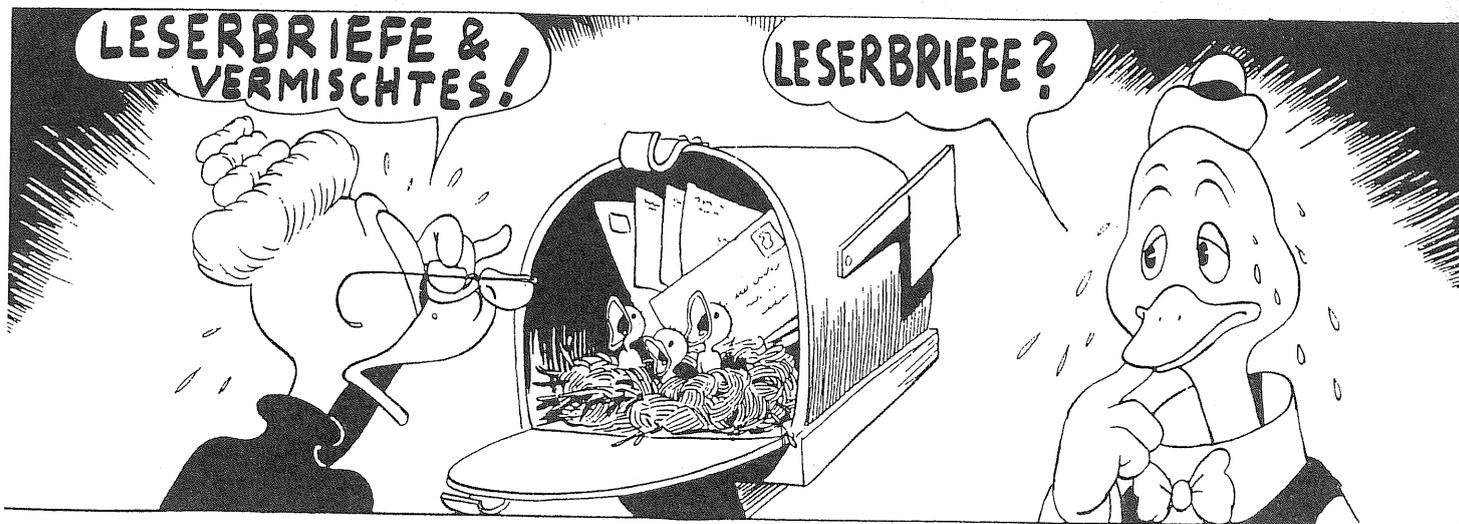


Schüler im Gefängnis wegen Schulterschwänzens
 OTTAWA, 18. Juni (dpa). Ein 15-jähriger kanadischer Schüler hat mehr als fünf Wochen im Gefängnis verbracht, weil er regelmäßig die Schule schwänzte. Wie kanadische Medien am Mittwoch berichteten, wurde der Teenager am Vortag entlassen. Die Haftstrafe in einem Gefängnis für jugendliche Gesetzesbrecher in Edmonton (Provinz Alberta) erfolgte, weil der Junge einen Gerichtsbeschluss zum Schulbesuch mißachtete. Eltern in ganz Kanada reagieren mit Protestrufen. Ein Sprecher der verantwortlichen Schulbehörde meinte jedoch, man werde beim nächsten Mal wieder so handeln. Die Schulpflicht endet in Alberta mit 16 Jahren.

Fernsehen kann der Gesundheit schaden

LONDON, 1. Juni (Reuter). Als Folge des Fernsehkonsums landen jedes Jahr rund 7000 Briten im Krankenhaus. Manche werden schlecht bei blutigen Szenen, andere verletzen sich bei der Hausarbeit, die sie mit den Augen am Schirm verrichten oder bei dem Versuch, Fitneß-Übungen aus entsprechenden Sendungen mitzumachen, wie eine am Dienstag in London veröffentlichte Regierungsumfrage ergab. Manche Menschen greifen auch einfach aus Wut ihr Fernsehgerät an. Ein Mann verletzte sich die Hand, als er während eines Boxkampfes in die Mattscheibe schlug. Ein anderer stieß seinen Kopf in die Röhre, ein Mädchen verrenkte sich ihr Knie, als sie zu einer Popsendung tanzte, und eine Frau verbrannte sich beim TV-Kochkurs.

TAGESSPIEGEL 2.6.92



Betr.: Leserbriefseiten - Überschrift

Der Hilferuf der Redaktion war erfolgreich (s.o.)!
 Danke an Foxi und S&K (← Deine Überschrift wirst du Leser-
 briefspalten im nächsten DD). Macht weiter fangs!
 Elhe

Dr. Wolfram Langer

München, 16.1.1993

Ein DD-Jubiläumsprogramm

Der DD widmet in seiner 82. Ausgabe dem Beitrag "Knoblistus - Wissenschaft oder Scharlatanerie?" in DD 81, dem dritten "Donaldisten" aus Aachen, unter der Überschrift "Der Knoblistus der Gesellschaft" einen ausführlichen Achtseiter von Patrick Bahners. Diesen Darlegungen muß widersprochen werden. Wenn man schon über einen Artikel des DD 81 berichtet, sollten gewiß ein paar Worte über die außerordentlich merkwürdige Gestaltung des DD gesagt werden. Was geschieht dort in dieser drittmal Aachener Ausgabe? Man muß schon das Inhaltsverzeichnis zur Hand nehmen, um sich der Abwegigkeiten zu erinnern: Es beginnt anfangs mit den "Anpreisungen"; später folgen "15 Jahre D.O.N.A.L.D.", dann muß drei Seiten lang das "Mairennen 1992" zur Kenntnis genommen werden (Hartmut Hänsel 1992). Anschließend eine Trierer Vorabrezension vom Sommer "Barks Library". Nach der Spillmann-Liste kann man "Kneck's Literatureck" (Trier 1992) bewundern, um am besten Heftstandort auf Seite 13 "Superdon hat wieder zugeschlagen" zu erleben. Später gibt es "Barks contra Flix", und dann hüpfen drei Seiten lang "Klonald Gluck" in den Lokus. Damit noch nicht genug: Zum Heftende gibt es für drei Seiten Gangolf Seitz in dem französischen Vergnügungspark von 1992 "Euro-Disneyland". Dem dritten Aachener DD wird auf Seite 42 ein gewiß schönes Impressum gewidmet, das in jedem anderen Olden- oder Marburger DD ebensogut dargeboten werden konnte. Dem kurzen Angriff Bohns konnte sich der DD 81 nicht entziehen, und auf Seite 38 fragen für drei Seiten Grote und Helwein "Warum machen Sie eigentlich keine Comics?" Wer sich bis dahin eine Spur von guter Laune bewahrt hat, dem wird diese gründlich durch die bekannt negativ-traurigen und pessimistischen Darlegungen der beiden Spitzenleute des DD 81 ausgetrieben.

Für Patrick Bahners war dies kein Thema. Dafür befaßt er sich in einem Achtseiter mit dem DD 81-Beitrag "Knoblistus - Wissenschaft oder Scharlatanerie?" auf Seite 29 von Uwe Mindermann. Er kritisiert und kommentiert unter anderem Klaus Harms, den manche als den Superstar der D.O.N.A.L.D. bezeichnen. Ihm wird von Bahners bescheinigt, daß er die Stimme der Vernunft repräsentiert, der das

Grundproblem der Lage der Organisation beschreibt. Mit weiteren Hinweisen bekundet er seine Sympathie für Harms. Der Leser fragt sich erstaunt, ob der Verfasser Bahners nicht gelegentlich seine Zeitung, den DD, liest. Dort konnte er vor einigen Monaten nachlesen, daß Klaus Harms den Donaldisten in der Ausgabe 80 erklärte, die Krawatten, Fliegen und Anzüge zerstörten in der D.O.N.A.L.D. alles. Früher konnten die Mitglieder der Organisation immer mal eine Jeans tragen, jetzt trifft man sich zum Kongreß in "der prunkstrotzenden Stadthalle" in Neuss. Weiter erklärt Harms: "Der Volksmund nennt so etwas Schickimicki." Der Kongreß ist für ihn eine Glamour-Glitzer-Gala Lambachs; er definiert den mächtigen Kongreß als einen solidarischen Akt aus "offizösem Ambiente und Industrie-Sponsoring". Wer sich mit Harms befaßt, könnte dem noch viel hinzufügen. Aber das würde die liebevolle Behandlung durch Bahners vermutlich stören.

DM 2192

gefunden von
 Michael Zettler

Gold-Allergie

Mittleuropäer erkranken immer häufiger an Allergien, die von nickelhaltigem Münzgold ausgelöst werden. Dies ermittelte das Hamburger Umweltinstitut. Auf keinen Stoff reagieren beim täglichen Umgang damit so viele Menschen mit Pusteln und Hautausschlägen wie auf Nickel. Das Metall wird besonders in Münzen und Modeschmuck sowie als Stabilisator in Kunststoffen verarbeitet. Die Hamburger Forscher fordern die EG auf die künftigen Ecu-Münzen nickelfrei herzustellen.



Keine Schönheit, aber ein bedeutender Chemiker: Carl Djerassi, 1969 Foto Ullstein

Aus der Frankfurter Allgemeinen
 Mohl-Spiegel 50/1992
 Eingel. v. Ernst Horst

eingesandt von
 ERSTL

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, 3.2.93
 Demnächst eine Steuer auf Atemluft

Im DD 82 ist im Knoblistus-Aufsatz die Reihenfolge der Seiten 25 und 26 knoblistisch ermittelt worden. Immerhin ein interessanter Beweis für Luhmanns These von der natürlichen Überlegenheit der Selbstreferenz.

Im Kalender auf das Jahr 1993 ist St. Schmidt und Ch. Eiden die Bedeutung von „Mardi gras“ im Titel des Ölgemäldes „Mardi gras before the thaw“ unerklärlich. Hierzu teilt die Forschungsabteilung *Donaldistic English Dictionary* des Direpol mit: *Mardi gras* (französisch „fetter Dienstag“) ist der Fastnachtsdienstag (englisch *Shrove Tuesday*). In Paris wurde an diesem Tag in einer Prozession als römischer Priester verkleideter Jecken ein fetter Ochse mit einem Stirnband durch die Straßen geführt.

Eine andere lexikalische Frage erörtert die Präsidentin in *MifüMis* 4/92. Hierzu erklären die *Freunde der deutschen Oper* im Direpol: Einige sagen, „donaldisch“ sei „alles, was mit der D.O.N.A.L.D. als Organisation zu tun hat“. Und sie meinen, „donaldistisch“ sei „alles, was mit Donald Duck, mit Donaldismus zu tun hat“. Aber wir stellen fest: Umgekehrt wird eine Gamasche draus. Literaturkenntnis schützt nicht nur vor Neuentdeckungen (H. Heimpel), sondern auch vor Begriffsverdrehung, in der der Sophist Platthaus freilich dem Sokrates ebenbürtig ist. H. Hänsel schrieb am 11. September 1984 an G. Kunze (faksimiliert in *MifüMis* 1/85): „Wie Du in meinen ungeschriebenen Memoiren nachlesen könntest, verwendet Hans ‚donaldistisch‘ und ‚donaldisch‘ nach Gutdünken, ohne Ideologie. Ich hingegen meine: donaldisch heißt auf Donald bezogen, donaldisch ist, wer Donald gemäß Löffelspechts Vorwort in der Bibel blindlings nachhäft. [...] Donaldistisch ist, wer reflektierend donaldisch wird. Wenn mein Neffe z.B. trotz Erkältung unbeschützt seine Gesundheit ruiniert, stürze ich mich mit einem süffisanten ‚Entenbraten! UAHUAHUAH!‘ auf ihn. Er weiß dann, daß er seine Schuhe anziehen muß, damit man ihn nicht für eine Ente hält. Töricht, aber es macht Spaß! Das halte ich für donaldistisch in der Zielsetzung, meine Freude an der Neffenhatz ist donaldisch.“ Kunze (23. Oktober 1984) konnte nur sagen: „Was Deine Ausführungen über donaldisch / donaldistisch betrifft, so kann ich nur sagen: Genau!“ „Donaldisch“ ist eben nicht „d.o.n.a.l.d.isch“. „Donaldisch“ markiert die Innenseite, die Seele, das Reich der Gedanken, „donaldistisch“ die Außenseite, die Organisation, den harten Raum der Sachen. Das gerne zitierte Wort von P. Peinlich über T. Elbers, sein Vorgänger sei „wenig donaldisch“ gewesen, hieß gerade nicht, er sei untypisch für die D.O.N.A.L.D. gewesen. Leider stimmt auch hier das Gegenteil, wie Platthaus' Vorgänger beweist.

Grüß Gott!

SFK

Ende Januar

Leserbriefe schreiben ist gar nicht einfach, vor allem wenn man nicht weiß worüber und warum. Der letzte DD bietet allerdings dann doch Gelegenheit, zwei bemerkenswerte Beiträge zu kommentieren.

Anfangen will ich mit Seitzens Interpretation der Figur Daniel Düsentrieb. Seitz will offenbar den Donaldismus mit abstrusem Humor retten, indem er wirre Vermutungen durch willkürlich zusammengeschustertes Bildmaterial und wenigstens halbwegs amüsant zu lesende Texte zu untermauern versucht. Die Beliebigkeit, mit der Krampfhaft Lach dabei auswählt, eliminiert jeden wissenschaftlichen Anspruch.

Dieser und ähnliche Artikel (wzB die Bürsten- und Bürzelbeiträge in DD79 und 80) machen die D.O.N.A.L.D. unweigerlich zu einer reinen Klamaukinstitution.

Ganz anders dagegen unsere Ex-Präsidentin, durchwegs ein geistiger Genuß, wie immer lohnt es sich ihn zu lesen.

Die letzte Konsequenz des Knoblistus hat Bahnners allerdings nicht gezogen, im Gegensatz zum Haustransporteur, den Duck in kindische Knobeleien zu verwickeln sucht.

Das innerste Wesen des Knoblistus impliziert, wie Bahnners richtig beschreibt, me einen sogenannten „Scheißegalismus“, d.h. es bleibt sich völlig gleich, was man tut und läßt. Jemand, der sich nicht von der morbiden Depressivität einer solchen Philosophie einfangen läßt, muß einen rein egoistischen Lustbefriedigungscharakter entwickeln (gesellschaftlich und moralisch gesehen vielleicht verantwortungslos, aber trotzdem geil), wie unser LKW-Fahrer. Nach knoblistischer Weltanschauung hätte es ihm egal sein können zurückzusetzen oder weiterzufahren, war es ihm aber nicht. Er wollte vorwärts, hatte die Mittel dazu es durchzusetzen und -zack- befand sich Herr Duck mal wieder auf der Verliererseite. (nix da von wegen glücklicher Mensch!)

Mindermann "ein Eukalyptiker"?

Zu "Der Knoblistus der Gesellschaft. Ein Fragment soziologischer Aufklärung" von PaTrick Bahnners (DD 82 vom Dezember 1992): In diesen Tagen vor genau fünf Jahren gab der DD Hartmut Hänsel Raum, Uwe Mindermann die allgemeine Bekanntheit abzusprechen. Die Attacke verfehlte völlig ihre Wirkung. Weiterhin gilt Mindermann im In- und Ausland als der donaldistische Wissenschaftler, der durch seine hohe Kompetenz und persönliche Glaubwürdigkeit vielen Menschen die Zugänge zum Donaldismus eröffnet und enttäuschten Mitgliedern zum Bleiben in der D.O.N.A.L.D. Mut macht.

Fünf Jahre später darf ein völlig unbekannter Autor in Wort und Bild - warum dieser hämisch grinsende Donald unter der Überschrift? - die Seriosität von Mindermann mies machen. Dabei bedient sich Bahnners einer Methode und eines Vokabulars, das nicht dem Niveau des DD entspricht: Verdrehungen/ Lächerlichmachen/ Unterstellungen/ Verleumdungen/ Verurteilungen, die in der Warnung ihren "Höhepunkt" finden: "Mindermann steht noch auf der Stufe des Eukalyptos."

Ich habe es in meinem Alltag mit Menschen zu tun, die von Donald Duck wenig und vom Donaldismus gar nichts mehr wissen wollen. Uwe Mindermann hat mir immer wieder durch seine Publikationen Anregungen und Mut zum Weitermachen gegeben. Deshalb bin ich so empört, daß der DD sich nicht zu schade ist, diese "Erwiderung" abzu drucken: Sie verrät nämlich mehr über den Autor als über den angegriffenen Artikel.



DEN GRÖSSTEN STÖR, der je gefangen wurde, hat jetzt der Schweizer Zoll der Öffentlichkeit präsentiert. Der aus Iran stammende Fisch ist 5,50 Meter lang, wog 800 Kilogramm und lieferte Kaviar im Wert von 200 000 Dollar. In Paris für die Nachwelt präpariert, wird das Prachtexemplar nun in seine Heimat zurückgebracht. Photo: AP

SZ 12.1.93 eingetr. v. E. Harst

Herrn
Klaus Grütz
Mainzer Straße 60
Wiesbaden



An den
selbsternannten und
angemaßten "Honorarkonsul"
von Brutopia (so heißt das,
nicht Brutopien!!!)
alias Martin Lhotzky

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
am 13. Jänner 1993

Unser Zeichen:
grü-sk

betrifft Einspruch nach Veröffentlichung in
der notorischen Zeitschrift Der Donaldist Nr. 82

Dein Schreiben vom 13. Jänner 93

Lieber Klaus !

Lieber Martin,

Vielen lieben Dank für Dein Schreiben. Nun bin ich
überzeugt, daß noch jemand außer mir unser Zentra-
lorgan liest.

herzlichen Dank für Deine ergreifenden Zeilen und
die versuchte Rechtfertigung.

Ich fürchte aber, daß Dein Einspruch in mehrerer
Hinsicht ins Leere gehen wird. Um das von Dir
beanstandete Faktum meiner Amtsführung nicht in
schiefes Licht geraten zu lassen, möchte ich Dir
nur drei Punkte zu bedenken geben:

- Zu 1) daß bei den Donaldisten nichts klappt ist
normal, daher bist Du für die späte Veröf-
fentlichung entschuldigt.
- Zu 2) Daß Donaldisten Ämtergeil sind, ist bekannt.
Deshalb wundert es mich gar nicht, daß Do-
naldisten beim Hören von Titeln, selbst wenn
diese nichts bedeuten, sich sofort anschmie-
ren. Das ist normal, aber kein Beweis.
- Zu 3) den Kalender besitze ich leider nicht.
- Zu 4) Der echte Konsul - im Gegensatz zu Dir, Du
zweiter "Konsul Weier" (höa, höa) - war in
der Tat Konsul in Entenhausen. Entenhausen
liegt aber - nach der zwar wilden, aber
nicht widerlegten These von Hans v. Storch,
in einem anderen Universum.

1) Die späte Veröffentlichung meiner Ankündigung
ist mir selbst eher peinlich. Hatte ich doch ge-
hofft, auf der Zwischenzeremonie in heftige Dis-
kussionen verwickelt zu werden. Eine frühere
Ankündigung erfolgte aber zum Glück schon in den
letzten Mitteilungen für Mitglieder 3/92 (die Num-
mer, für die Michael Machatschke sich schämt).

2) Namhafte Donaldisten (aber was ist schon nam-
haft), also jedenfalls berühmte Donaldisten
haben mich ohne viel Federlesens in ihre Mitte
aufgenommen und mit meinem Titel (übrigens bin ich
nur Generalkonsul der Volksrepublik) angesprochen,
ja manch einer ist um mich herumscharwenzelt, als
ob ich Freikarten für die Salzminen zu verteilen
gehabt hätte.

Andere Universen - in diesem Falle ein Pa-
rallel-Universum - durchdringen unser Uni-
versum, ohne daß wir dieses merken, da unser
Vibrationsschlüssel nicht zu diesem paßt.
Für Ungebildete, und das sind ja die meisten
Donaldisten: Du, mit Deiner schäbigen Enden
Vibration kannst keinen Zugang zum Entenhau-
sener Universum haben, es sei, Du kannst das
Gegenteil beweisen. Wie willst Du dann Bru-
topia vertreten, das im Entenhausener Uni-
versum liegt? Na, wie denn. Laß Dir was ein-
fallen.

3) Falls Du schon den neuen Kalender 1993-1994 zur
Hand haben solltest, schlage doch Seite 60 auf und
vergleiche - na?

und 4. und 5. und überhaupt: Der sehr geschätzte
Herr Kollege auf der mir von Dir freundlicherweise
übersandten Abbildung wurde nicht nur von der Re-
gierung des gewaltigen Brutopien zurückberufen
(nach dem Fehlschlag mit dem schwarzen Kasten),
sondern war darüberhinaus Gesandter des gewaltigen
Brutopien in Entenhausen und ich sitze ja hier in
Wien.

Ich denke, daß ich damit Deinen wilden Spekulationen
den Boden entzogen habe.

Die einzige Entschuldigung, die ich für Dich gel-
ten lassen kann, ist die, daß sich Donaldisten
brüsten, wo immer sie können.

Also, bringe überzeugende Beweise, z.B. eine Ori-
ginal Urkunde von Brutopia, in der Du ernannt
wirst. Außerdem mußt Du als Konsul moralisch an-
fechtbare Aktionen durchziehen, wie z.B. das Miß-
brauchen von Erfindungen, die der Zeit weit voraus
sind.

Was hast Du vorzuweisen, Na?

In Erwartung Deiner Antwort

Donaldisch

Klaus

Mit freundlichem Grunzen

Donaldisch

Seine Exzellenz der Honorarkonsul
der Volksrepublik Brutopien

Könntest Du sein





Der namenlose Schuhverkäufer

Kleinklechersdorf, Feb 93

Anmerkungen zum Seitz'schen Toastbrot auf'm Mond (DD 82)

In seinem Artikel 'Wie kommt der Toast auf den Mond' im letzten DD schreibt Gangolf Seitz, daß nicht Helferlein eine Erfindung von Düsentrieb sei, sondern umgekehrt. Aber entspricht dies der Wahrheit? Wir werden sehen.

Die Klubzentrale antwortet:

„Nun habe ich eine Frage: Ich möchte gern wissen, was der kleine Mann, mit der Glühbirne als Kopf, bei den Geschichten von Daniel Düsentrieb zu bedeuten hat. Ist das auch eine Erfindung von Daniel? Dieser kleine Mann gefällt mir sehr gut.“

➔ Helge Frank
Freiburg-Günterstal
Im Entengarten 8

Antwort: Du hast recht, die kleine Gestalt ist Daniel Düsentribs Erfindung. Weil dieses Männchen seine eigenen Erlebnisse hat, sind die Geschichten um Daniel noch spannender geworden. Walt Disney fällt eben immer wieder etwas Neues ein.

1): DIE BvH-METHODE:

In MM 7/58 fragt eine Leserin, ob Helferlein eine Erfindung von Düsentrieb sei. Die Antwort können wir hier lesen. Für BvH dürfte dies Beweis genug sein, daß Seitz' Theorie nicht stimmt. Nun wollen wir aber auch die anderen überzeugen.

2) WISSENSCHAFTLICHE METHODE
Seitz schreibt, daß niemand etwas erfinden kann, das intelligenter ist als er selbst. Er führt ach einige Beispiele auf, in denen Helferlein klüger ist, als Düsentrieb.

Aber Seitz berichtet auch von dem Fall, in dem Düsentrieb Helferlein eine neue Glühlampe eindreht, was es selbst noch nicht kann (Chr.Par.8). Später hat Helferlein es selbst gelernt. (WDC 201)

Düsentrieb kann also etwas, was Helferlein nicht kann. Er ist also in diesem Fall intelligenter als Helferlein. Das kann jedoch nicht sein, da niemand etwas erfinden kann, was schlauer ist, als er selbst.

Doch überlegen wir weiter:

Düsentrieb kann bei jemand anderen gelernt haben, wie man eine Glühlampe eindreht. Das wäre eine Erklärung. Aber halt! Seitz schreibt doch, daß Düsentrieb nicht lernfähig ist. Er muß es also von anfang an einprogrammiert haben.

Aber von wem? Helferlein kann dies nicht gewesen sein, er selbst weiß es ja nicht. Wer hat denn dann Düsentrieb erfunden? Es gibt also einige Ungereimtheiten.

PUNKT 2 DER ÜBERLEGUNGEN:

Ist Helferlein ein Roboter oder ein menschliches Wesen? Es ist unglaubwürdig, daß ein menschliches Wesen a) so klein ist und b) wie ein Roboter aussieht. Aber in Entenhausen ist bekanntlich nichts unmöglich. Wenn Menschen wie Enten, Mäuse oder Hunde und sogar wie Perücken aussehen, warum dann nicht wie Roboter?

Aber warum verschweigt Helferlein, daß Düsentrieb eine Erfindung von ihm ist? Nun ja, vielleicht ist es ihm peinlich, so etwas erfunden zu haben.

Weiterhin muß man sich fragen: Weiß Düsentrieb, daß er ein Roboter ist? Wenn ja, warum sagt er dann nichts davon? Nun ja, er wird lieber dafür bewundert, daß Helferlein erfunden zu haben.

Hat irgendein Leser meinen Überlegungen bis hierher folgen können? Das erstaunt mich. Ich weiß nämlich inzwischen selbst nicht mehr, was ich schreibe. Also vergessen wir's.

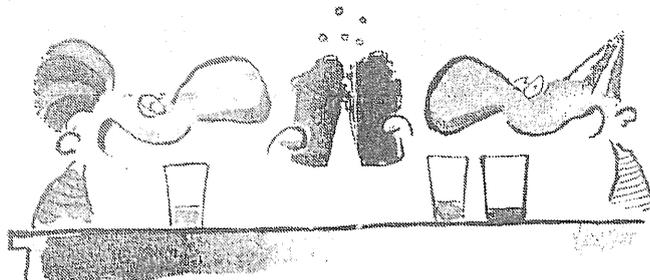
Sehr geehrte D.D. Redaktion,
untenstehend Reiseeindrücke von Ende letzten Jahres:

Lohnende Ferien

Es geschah an einem sonnigen Oktobermorgen letzten Jahres. Ein typischer amerikanischer Vorort (noch ein Geldspeicher auf der Anhöhe und die vertraute Umgebung wäre perfekt). Unca' Carl war gut gelaunt und bester Dinge, als ich ihn in dort antraf. Wir spazierten bei schönstem Indianersommer unter bunten Laubbäumen umher und unterhielten uns dabei ein wenig über dies und jenes (Walt, Clarence, Erika, die er aus gegebenen Gründen sehr hochachtet, und die D.O.N.A.L.D. - unglaublich die amerikanische Aussprache von Strzyz). Seiner Frau ginge es den Umständen entsprechend nicht allzu schlecht.

Ein sehr bewegendes Beisammensein, ich übernahm noch einen lohnenden Auftrag von ihm, in einer abgeschiedenen Gegend. Besuchserinnerungen (allerdings gestrafft, ich wollte ihn mit abbildenden Gerätschaften nicht belästigen) gibt es im D.O.N.A.L.D. - Museum zu besichtigen.

Thomas Wahle



BLUBBERLUTSCH - Die Modedroge für Jugendliche, die sich nun gar nichts mehr trauen. Rauschtechnisch völlig wirkungslos, dafür in fünf verschiedenen Farben, ohne Kalorien und mit viel Vitamin C.

Einges. v. L. Kaschke aus W. Moers:
"Schöner Leben mit dem kleinen Aroschloch"



Bitte reichen Sie dieses Kalenderblatt an einen

Interessierten Gartenfreund weiter. Schönen Dank!

aus W. Moers:
"Es ist ein Aroschloch, Maria!"
Einges. v. L. Kaschke

ZENSUR IM DD!

**DONALDISTEN WEHRT EUCH!
SEIT DER DD STANDIG AUS
MARBURG AUSGELIEFERT WIRD,
GIBT ES EINEN UNHOLD NAMENS
ZENSOR STREICH, DER IN DEN
FERTIGEN AUSGABEN HERUMSCHMIERT!
NICHT MIT UNS!!!**

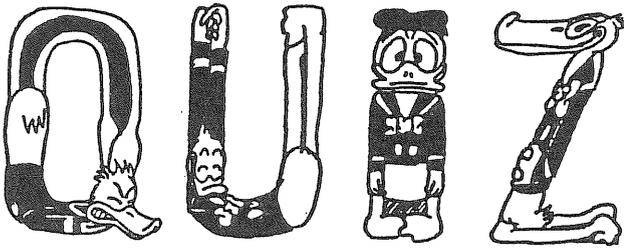
Noch kurz zum restlichen Heft:

Gleich zweimal je 2 Seiten vertauscht (31/32 und 40/41). Kann die Redaktion beim Layouten denn nicht aufpassen? Entenhausen den Enten: Inhaltlich ganz nett, aber das Layout. Bin ja mal gespannt, ob Ehapä die Italo-Geschichte mit Barks überhaupt abdruckt. Wahrscheinlich nicht. Es könnte ja einem Donaldisten gefallen.

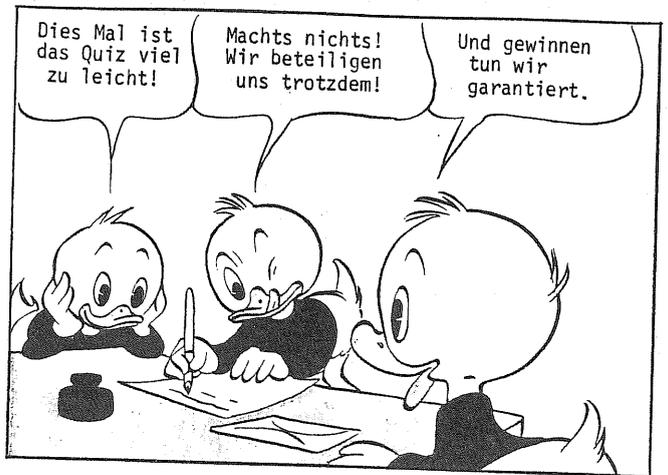
Gehe ich recht in der Annahme, daß Willibald Wiesengrün identisch mit Foxi ist? Er sollte sich seine Texte mal durchlesen, um Sätze wie "Die deutsche Barks-Library sieht wirklich gut" zu vermeiden. Sein Leserbrief besteht ja fast ausschließlich aus der Anpreisung für 'Seufz'. Ich hab mir bei einem befreundeten Donaldisten mal die ersten beiden Ausgaben ausgeliehen und mußte feststellen, daß sie erstaunlicherweise tatsächlich recht gut waren. Es ist so gut wie nichts foxistisches enthalten, und auch nur wenig Zeichnungen von Foxi. Foxi ist erstaunlicherweise tatsächlich imstande, was Vernünftiges herauszubringen.

P.S.: Was soll eigentlich der Scheiß mit dem 'Zensor'?

Gangolf Seitz:
DAS DONALDISCHE



"Aus Mäßigkeit entspringt ein reines Glück."
(J.W. Goethe)



Wer sich an der Auflösung dieses Quizzes und damit an der Verlosung eines wertvollen Dokugs beteiligen möchte, sende seine Quizlösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an Gangolf Seitz, Roßweg 15a, 3551 Lahntal. Die Lösung des heutigen Quizzes wird dann mit dem Namen des Gewinners im nächsten DD bekannt gegeben.

Auflösung des Quiz aus DD 82:

Es war

So vielen ist das Leben ein Gedränge.
Sie jagen kopflos um des Lebens Sinn,
Sind eingeengt durch Regeln und durch Zwänge,
Sind nur am Eilen, kommen dennoch nirgends hin.

Es ist das Glück, das sie zu haschen trachten.
Indem durch stetes Klettern auf der Leiter
Des Lebens sie schon manche Müh sich machten,
Ist zwar Bewegung da, doch gehts nicht weiter.

Das Glück läßt nicht im Fluge sich erjagen.
Es beugt sich nicht den Tricks und Raffinessen,
Mit denen oft genug und ohne Fragen
Sich einer es zu fangen hat vermessen.

Nicht dem erscheint es, der ihm nachgelaufen,
Nicht dem, der es mit Talern zwingen wollt.
Glück, dieses weiß man, das läßt sich nicht kaufen
Mit Kröten, Kokos, Keschkesch oder Gold.

Wer's nie erhoffte, dem wird es erscheinen.
Wer's nicht erstrebt hat, plötzlich es verspürt.
Der, der sich müht im Leisen und im Kleinen,
Der fühlt mit einmal sich vom Glück berührt.

Wer nie gewohnt war, mal ein Bad zu nehmen,
Wer nicht wie andere verrückt
Den Leib traktiert mit Gelen und mit Cremes:
Ein klein Stück Nelkenseife macht ihn hochbeglückt.

Wer viele Jahre ohne Tricks und Lügen
Verharret hat am untern End der Leiter,
Zu diesem kommt das Glück herabgestiegen
Und färbt den Tag ihm unbeschwert und heiter.

Manch einer wird ein groß Menü verdrücken
Und leidet dann, weil ihm der Bauch sich bläht.
Doch wen ein Kilo Rindfleisch kann entzücken,
Den hat Fortunas Mantel mild umweht.

Drum klettere hin zum Glück nicht töricht weiter
Ohn Maß und Ziel: das ist der Weg des Narrs.
Glück kommt zu dem, der unten an der Leiter
Schlicht und bescheiden ausharrt. Nun,

wer war's ?



das Fuhrunternehmen Fahrenbühl (renommierte Firma) aus FGA 1945 (dt. "Das schönste Weihnachtsfest" in Disney-Sonderalbum 4 von 1986).

Donaldisten scheinen zu Weihnachten nur selten Fahrten mit dem Pferdeschlitten zu unternehmen, deshalb ist auch das Fuhrunternehmen Fahrenbühl in Donaldistenkreisen nur müßig bekannt. Möglicherweise ist auch DSA 4 nicht in jedermanns Hand, wie Quizfreund H.H. aus A.a. vermutet:

"Liegt dir das Gurkenmus im Magen,
Daß du mußt so Schweres fragen ?
Denn DSA 4
Hat bestimmt kein Schwein in Trier."

Der Quizmaster streut sich Asche aufs Haupt und hat also das heutige Quiz etwas leichter gestaltet, sodaß auch mit richtigen Quizlösungen aus Trier gerechnet werden kann.

Die Ehre, das schwierige Fahrenbühl-Quiz gewonnen zu haben, geht an (jingle, jingle)

ANDREAS PLATTHANS AUS TÜBINGEN.

Er gewinnt die dreidimensionale Darstellung "Donald als Schifahrer". Auf die Verleihung einer Büchse Gurkenmus hat der grundgütige Quizmaster verzichtet.



NEU ERSCHIENEN: DONALDISTIC PURSUIT

DIE SPIELSENSATION 1990!

Der Hit der ZZ 1990, **DONALDISTIC PURSUIT**, ist jetzt im WdD erhältlich. **D.P.** ist ein Spiel um Donald und die **D.O.N.A.L.D.**, das von 2-5 Einzelspielern oder Spielergruppen gespielt werden kann. **D.P.** gliedert sich in fünf Wissensbereiche: Barks Index, Quellen & Fakten, Film & Firlanz, Forschung & Donaldisten und Donaldistische Medien. **D.P.** ist das Spiel für den Donaldisten mit fundiertem Wissen.

DONALDISTIC PURSUIT wurde von Marc Degens und Hajo Mönninghoff entwickelt und hat dutzende von Spielbrettern, hunderte von Spielfiguren, und über 1000 Fragen! Nach einer kleinen Wartezeit ist **D.P.** jetzt in der erweiterten Ausgabe erschienen, und wird erstmalig auf dem Kongress zu haben sein. Wer sich sein Exemplar sichern will, sollte umgehend bestellen, da die Auflage begrenzt ist!

30 Taler

CARL BARKS INDEX 1993 AUF DISKETTE

Detlef Gieslers Index auf 3,5"-Diskette für IBM-PCs und Atari St, der ausgedruckt 150 DIN A4 Seiten ergibt. 500 KB Daten im ASCII-Format, d.h. durch jedes Textverarbeitungs- und Datenbankprogramm lesbar.

Der Index enthält **alle** Arbeiten von Barks incl. Scripts, Titelseiten, und Nicht-Disney-Comics. Er gliedert sich in fünf einzelne Indexe, in denen die Veröffentlichungen folgendermaßen geordnet sind:

1. nach deutschen Heften, chronologisch, (Enthalten sind **alle** Hefte, Alben, TBs und Bücher!)
2. nach der US-Erstveröffentlichung WDC, US, OS, (mit Ersterscheinungsdaten!)
3. nach deutschem Titel, (alphabetisches Titelregister)
4. nach Stichworten mit ca. 2000 Einträgen zu **allen** Geschichten und Titelseiten,
5. Extralliste aller in Deutschland noch unveröffentlichten Stories, One-Pager und Titelseiten.

Ein Vorteil des Index auf Diskette ist, daß er sich problemlos weiterführen und ergänzen läßt!

15 Taler

GRÜNSCHABEL TIE-SCHÖRT

Das **GRÜNSCHABEL - TIE - SCHÖRT** trägt eine Zeichnung des WdD-Generaldirektors höchstselbst, die dieser für das Magazin **GRÜNSCHABEL** entwarf. Mit diesem Werk (s. Abbildung) gelang einem weiteren Donaldisten der internationale künstlerische Durchbruch. Das dreifarbig (I) Tie-Schört gibt's nur in XL für 20 Taler

NEUE REICHE-POSTER!

Nach den ersten fünf Postern **Donald 1, Daisy, Dagobert, Franz und Gundel** erschien im Januar das sechste Poster mit **Daniel Düsentrieb**. Jetzt sind fünf weitere Poster erschienen: **Gustav, Neffe, Oma, Donald 2** und **Donald 3**. (Donald 2 und Donald 3 sind nahezu identisch, und zeigen Donald im Profil; einmal von links und einmal von rechts.) Insgesamt jetzt 9 verschiedene Motive, Format A3, vierfarbig.

je 8 Taler

GESUCHT: REICHE-POSTER!

Im Zyklus der Portraits sind immer noch einige Werke fehlend: ein **weiteres Daisy-Portrait**, **weitere Neffen-Portraits**, eines mit **Köberle**, eventuell noch andere!

Die Poster wurden 1980 von Volker Reiche auf dem Kongreß in Frankfurt gezeichnet, und auf den folgenden Kongressen verschiedenen Donaldisten zur Aufbewahrung mitgegeben. Wir bitten all diejenigen, die noch ein Poster haben, es wieder der **D.O.N.A.L.D.** zur Verfügung zu stellen, damit die Originale (in eingeschweißter Form!) auf den Kongressen wieder der donaldischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können! Nähere Informationen erhält man von Christof Eiden, Tel.: 0651/22326.

ANSCHRIFT

WdD
Christof Eiden
Zeughausstraße 31
W-5500 Trier
Tel.: 0651/22326

DAS WdD IST AUF DEM KONGRESS!

Von Trier aus fliegt die Warenhausrakete direkt zum Kongreß in Meißen am 3. April. Wenn ihr hinkommt, vergeßt nicht in Halle 13 unsere Rakete zu besichtigen!

GESAMTANGEBOT

- Donaldistic Pursuit 30T
- Grünschnabel-Tie-Schört 20T
- Index auf Diskette 15T
- Reiche-Poster: je 8T
- Donald 1, Daisy, Dagobert, Franz, Gundel
- Neu: Gustav, Oma, Neffe, Düsentrieb, Donald 2, Donald 3**
- Der Bücherdonald
- Band 1 30T
- Band 2 10T
- Kongreßplakate 81, 83, 88, 90, 91, 92, 93 je 5T
- DONALD-Tie-Schört je 12T
- in grün, blau und weiß
- DONALD-Aufkleber 1T
- DONALD-Button 1T
- DONALD-Stempel 27T
- Fähnlein Fiesel- und rot je 1T
- schweif-Button in grün

Zu unserem Gesamtangebot gibt's auch ein ausführliches Infoblatt!

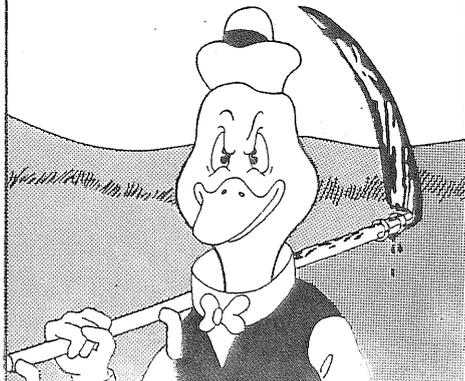
BESTELLEN

Wer es versäumt zum Kongreß zu kommen, schickt uns eine Karte mit seiner Bestellung, und schickt die Talerchen mit dem nächsten Geldtransport zu unserem Geldspeicher. Ist beides eingegangen, startet die Rakete! Übrigens: alle Preise sind inklusive Porto und Verpackung.

KONTO

Christof Eiden
Konto 2362 95-672
Pga Ludwigshafen
BLZ 545 100 67

D.O.N.A.L.D. KALENDER 1993 - 1994



QUACKENPRESS PRÄSENTIERT:

D.O.N.A.L.D.-KALENDER 1993 - 1994
SONDERHEFT 29 DES DD

**VOM 1. APRIL 1993
BIS 31. MÄRZ 1994!**

Der Führer durch das donaldische Jahr bringt dieses Jahr auf 200 Seiten Beiträge zu Franz Gans im Film, bei Barks und bei Taliaferro, einen Franz-Gans-Index und einen Überblick über die Franz-Gans-Forschung - Der ganze Franz soll sein!

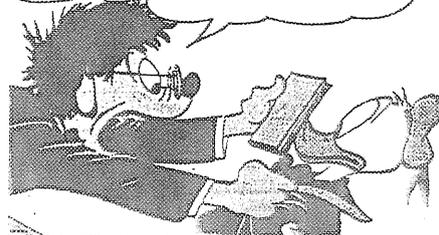
Außerdem enthält der Kalender ein Interview mit Fritz Teufel, Carl Barks' Stammbaum der Ducks (in deutscher Erstveröffentlichung, viele Hintergrundinformationen und Zeichnungen!) Das Kalendarium informiert täglich über denkwürdige donaldische Ereignisse.

Photos und ein Adressenverzeichnis sind fester Bestandteil des Handbuch für Donaldisten!

Bestellungen per Überweisung von 6 Talern auf Konto 113 313 101, Der Donaldist, Deutsche Bank AG Köln, BLZ 370 700 60. Achtung! Bitte die Adresse vollständig angeben!

Vertrieb: Inkassowart der **D.O.N.A.L.D.**, Johnny Grote, Beivederestr. 24, W-5000 Köln 41, Tel.: 0221/496222.

**WER JETZT BESTELLT,
HAT DEN KALENDER NOCH
PÜNKTLICH ZU BEGINN DES
DONALDISCHEN JAHRES
AM 1. APRIL!**



mairennen

I N B E R L I N

START:

15.5.1993 13:00 UHR

BEI GERSTNER

FLOTOWSTR. 9

1000 BERLIN 21

